



Hans-Georg Prengel, Matrikelnummer: 46657

Sportliche Wettbewerbe und ihre Relevanz für die Kindheitspädagogik am
Beispiel des Tischfußballsports

Bachelorarbeit zur Erlangung des Akademischen Grades

Bachelor of Arts (B.A.)

Im Studiengang
Erziehung und Bildung in der Kindheit

an der
Alice-Salomon-Hochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin
University of Applied Sciences

eingereicht im Wintersemester: 2024/25
am 01.12.2024

Erstgutachter*in: Felix Hellbach

Zweitgutachter*in: Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels

Abstract

Diese Arbeit untersucht die Bedeutung sportlicher Wettbewerbe für die Kindheitspädagogik am Beispiel des Tischfußballs. Ziel der Arbeit ist es, zu analysieren, wie junge Menschen den Wettbewerb im Sport erleben und wie dieser im Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und Konkurrenzdynamik moralische Konflikte erzeugen kann. Anhand qualitativer Interviews mit zwei jugendlichen Spieler*innen des „Tischfußballclubs new way Berlin“ werden die individuellen Erfahrungen der Kinder untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass der Wettbewerb nicht nur eine sportliche Herausforderung darstellt, sondern die Kinder auch mit intensiven sozialen und emotionalen Erlebnissen konfrontiert sind. Dabei wird deutlich, dass Teamgeist und der persönliche Ehrgeiz zur Verbesserung der eigenen Leistung für die Kinder zentrale Rollen spielen. Es wird erörtert, wie moralische Dilemmata entstehen, wenn Kinder zwischen Fairness und Erfolgsstreben abwägen müssen. Die Arbeit leistet einen Beitrag zum Verständnis der sozialen und emotionalen Entwicklung junger Menschen im Kontext des Sports und bietet Ansätze, wie sportliche Aktivitäten gezielt zur Begleitung dieser Prozesse genutzt werden können.

This bachelor thesis explores the significance of sports competitions for childhood education, using foosball as a case study. The aim is to analyze how young people experience competition in sports and how this can create moral conflicts within the tension between social integration and competitive dynamics. Through qualitative content analysis of interviews with two young players from the „Tischfußballclub new way Berlin“ the individual experiences of the children are examined. The results indicate that competition is not only a sporting challenge but also offers intense social and emotional experiences. It is evident that team spirit plays a crucial role while personal ambition to improve performance is simultaneously encouraged. The thesis discusses how moral dilemmas arise when children must balance fairness and the desire for success. This work contributes to understanding social and emotional development of young people in the context of sports and provides insights into how sports activities can be strategically used to promote these processes.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abkürzungsverzeichnis..... | 5 |
| 1 Einleitung | 6 |
| 1.1 Problemstellung | 6 |
| 1.2 Motivation und persönlicher Zugang | 8 |
| 1.3 Zielsetzung der Arbeit | 10 |
| 1.4 Vorstellung der zentralen Fragestellung..... | 10 |
| 1.5 Hinweise auf methodische Vorgehensweise | 11 |
| 1.6 Gliederung und Vorgehensweise | 11 |
| 2 Theoretische Analyse | 13 |
| 2.1 Sport | 13 |
| 2.1.1 Freizeitsport | 13 |
| 2.1.2 Leistungssport | 14 |
| 2.2 Wettbewerb..... | 15 |
| 2.2.1 Konkurrenz und Fairness im Wettbewerb | 17 |
| 2.3 Tischfußball..... | 18 |
| 2.4 Soziale Integration und Peergroups..... | 19 |
| 2.5 Moralischer Konflikt..... | 21 |
| 3 Wissenschaftliche Methode | 23 |
| 3.1 Experteninterview | 23 |
| 3.1.1 Auswahl der Interviewpartner*innen | 23 |
| 3.1.2 Interviewleitfaden | 24 |
| 3.1.3 Vorbereitung | 24 |
| 3.1.4 Durchführung | 25 |
| 3.1.5 Transkription | 25 |
| 3.2 Auswertungsmethode | 25 |
| 3.2.1 Qualitative Inhaltsanalyse | 25 |
| 4 Ergebnisse | 32 |
| 4.1 Wettbewerbserfahrung, Ehrgeiz und individuelle Leistung | 32 |
| 4.2 Team und der soziale Zusammenhalt im Tischfußball | 33 |
| 4.3 Konkurrenz und soziale Beziehungen..... | 34 |
| 4.4 Moralische und emotionale Herausforderungen im Wettbewerb..... | 35 |
| 4.5 Persönliche Entwicklung durch den Sport..... | 35 |
| 5 Diskussion..... | 37 |

| | | |
|-------|--|-----|
| 5.1 | Häufigkeit der Kategorien im Datensatz..... | 37 |
| 5.2 | Bedeutung der Ergebnisse im Hinblick auf die Forschungsfrage.... | 38 |
| 5.3 | Verhältnis der Ergebnisse zum bestehenden Stand der Forschung | 39 |
| 6 | Fazit..... | 42 |
| 6.1 | Zusammenfassung | 42 |
| 6.2 | Beantwortung der Forschungsfrage..... | 42 |
| 6.3 | Mehrwert..... | 43 |
| 6.3.1 | Wissenschaftlicher Mehrwert | 43 |
| 6.3.2 | Mehrwert für die Kindheitspädagogik..... | 43 |
| 6.3.3 | Mehrwert für den Sport mit jungen Menschen | 44 |
| 6.4 | Limitationen..... | 44 |
| 6.4.1 | Begrenzte Stichprobengröße | 44 |
| 6.4.2 | Einzelfallbezogenheit..... | 44 |
| 6.4.3 | Subjektivität der Interpretationen | 44 |
| 6.5 | Weiterführende Forschung..... | 45 |
| 6.5.1 | Untersuchung weiterer Sportarten | 45 |
| 6.5.2 | Langzeitstudien..... | 45 |
| 6.5.3 | Bedeutung von Trainer*innen- und Elternunterstützung | 45 |
| 6.5.4 | Interventionen und Programme | 45 |
| 7 | Zusammenfassung in einfacher Sprache..... | 46 |
| | Literaturverzeichnis | 47 |
| | Eigenständigkeitserklärung..... | 51 |
| | Anhang | 52 |
| | Anhang 1: Projektmappe „CUBS“ | 52 |
| | Anhang 2: Interviewleitfaden..... | 99 |
| | Anhang 3: Interview C..... | 101 |
| | Anhang 4: Interview O..... | 112 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|--------|--|
| DOSB | <i>Deutscher Olympischer Sportbund</i> |
| DTFB | <i>Deutscher Tischfußballbund</i> |
| DTFJ | <i>Deutsche Tischfußballjugend</i> |
| ITSF | <i>International Table Soccer Federation</i> |
| KMK | <i>Kulturministerkonferenz</i> |
| LSB | <i>Landessportbund Berlin</i> |
| TFVB | <i>Tischfußballverband Berlin</i> |
| UNESCO | <i>United Nations Educational Scientific and Cultural Organization</i> |

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

Jeder Mensch besitzt das grundlegende Recht auf Leibeserziehung, körperliche Aktivität und Sport, unabhängig von Volkszugehörigkeit, Geschlecht, sexueller Orientierung, Sprache, Religion, politischen oder sonstigen Überzeugungen, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen oder anderen Merkmalen (UNESCO, o. D., Art. 1.1).

In der deutschen Bildungslandschaft übernehmen Sportvereine einen großen Teil der Bildung junger Menschen. Familien nutzen das breite Angebot verschiedener Freizeitaktivitäten. Die Kinder sollen hier meist außerschulische Interessen explorieren und vertiefen. Die sportliche Betätigung erfüllt dabei viele gesellschaftliche und individuelle Funktionen (UNESCO, o. D., Art. 2.1).

„Sport ist eine Einladung an alle. So gestalten wir Gesellschaft, ermöglichen gleichberechtigte Teilhabe und vermitteln Werte. Wir stellen uns gegen jegliche Form von Diskriminierung, Extremismus, Gewalt und Missbrauch“ (LSB, S.1). Diese Leitlinie des Landessportbundes Berlin ist eine der Grundlagen der Berliner Vereinsarbeit im Sport. Neben der Fokussierung gesellschaftlicher Vorteile von Sport, ist dieser auch für die Entwicklung des Individuums maßgeblich. Sportliche Betätigung fördert die „körperliche und motorische {...} Entwicklung“ (DOSB & KMK 2015, S.4). Damit eng verknüpft fördert der Sport auch „die psychische und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen“ (DOSB & KMK 2015, S.4).

„Frühe Spielerfahrungen mit Eltern und Betreuungspersonen sowie die Teilnahme an hochwertiger Leibeserziehung sind entscheidende Grundlagen für Kinder, um die Fähigkeiten, Einstellungen, Werte, Kenntnisse und das Verständnis zu entwickeln, die für eine lebenslange Freude an körperlicher Aktivität, am Sport und an der aktiven Teilhabe an der Gesellschaft notwendig sind“ (UNESCO, o. D., S. 2). Diese bieten der Gesellschaft als Ganzes erhebliche Vorteile in gesundheitlicher, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Ein aktiver Lebensstil fördert die Produktivität und unterstützt zugleich das bürgerschaftliche Engagement sowie den sozialen Zusammenhalt (UNESCO, o. D., Art. 2.6).

Sportvereine leisten aber auch Nachwuchsarbeit. Ein zentrales Mittel dieser Arbeit ist der Wettbewerb. Sportliche Wettbewerbe sollen differenziert und kontinuierlich im Sinne einer langfristigen, pädagogisch orientierten Arbeit

Bestandteil des schulischen und außerschulischen Sports sein (DOSB & KMK 2015). Außerdem können diese Trainings- und Kontrollfunktion haben und zur Sichtung talentierter Kinder und Jugendlicher genutzt werden (DOSB & KMK 2015, S.5). Wettbewerb findet aber auch in vermeintlich nicht sportlich leistungsorientierten Settings des Breiten- oder Freizeitsports statt. Schulsportliche Wettbewerbe sind Bestandteil des Schulsports, sie sollen bei den Kindern und Jugendlichen Freude und das soziale Miteinander fördern, wesentliche Bewegungs- und Spielerfahrungen vermitteln und einen Beitrag zu einer vielseitigen körperlich-motorischen sowie psychischen und sozialen Entwicklung leisten (DOSB & KMK 2015).

Zuzuordnen ist der Wettbewerb in Abgrenzung zu anderen Formen des Sporttreibens dem Leistungssport (Prohl 2004, S.20). So ist nach Röthig & Prohls Sportwissenschaftlichem Lexikon (2003, S.343) der äußere Rahmen leistungssportlicher Bewerbe geprägt durch die Geltung des Konkurrenzprinzips und des Prinzips der Chancengleichheit sowie eines nach klaren Regeln funktionierenden Zugangs- und Durchführungsprinzips des Wettkampfs bzw. Wettbewerbs¹.

Nun finden diese Wettbewerbe innerhalb von Peergroups statt die sich über die Zugehörigkeit einer bestimmten Szene (z.B. Sūna 2013) im Sinne der Sportart und des Vereins oder die Generationslagerung im Sinne der Gleichaltrigkeit (Kelle 2005) bildet. Peers und ihre gesellschaftliche Relevanz sind bedeutsamer Gegenstand aktueller Forschung unter anderem in der Kindheitspädagogik. Aus soziologischer Perspektive muss der Mensch sich erst durch den Austausch mit anderen, insbesondere durch Interaktionen in sozialen Gruppen, zu dem entwickeln, was er oder sie ist (Claessens 1962). „Das Hineinwachsen {...} in die Gesellschaft {...} geschieht zu einem großen Teil in sozialen Gruppen und insbesondere in selbst gewählten Gruppen von Gleichaltrigen, Gleichgesinnten und Gleichgestellten“ (Griese 2016, S. 56-57). Als zentralen Raum der sozialen Integration bezeichnet man diese „selbst gewählten Gruppen von in etwa gleichaltrigen (Generation), gleichgesinnten (ideologische Orientierung) und

¹ Zugunsten der Einheitlichkeit und aus Gründen der tieferliegenden Wortbedeutung wird in dieser Arbeit mit Ausnahme einiger Zitate das Wort „Wettbewerb“ bedeutungsgleich anstatt „Wettkampf“ genutzt

gleichgestellten (Interaktion auf Augenhöhe) Mitmenschen“ als „Peergroups“ (Griese 2016, S.57).

Diese Arbeit soll die dem Wettbewerb inhärente Konkurrenz (Röthig & Prohl 2003, S.651) und dessen Vereinbarkeit mit der Integration in Gesellschaft durch soziale Gruppen (Claessens 1962) - den Peergroups (z.B. Griese 2016) beforschen. Konkreten Kontext dieser Forschung soll der Verein „Tischfußballclub new way Berlin“ darstellen. Dieser Verein bietet jungen Menschen im Alter von 6 bis 18 Jahren die Möglichkeit in den Räumlichkeiten der Jugendfreizeiteinrichtung new way Berlin der Stiftung SPI, Tischfußball und dessen technische, strategische und soziale Komponenten zu entdecken. Tischfußball ist noch kein vom DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) anerkannter Sport. Die Szene bemüht sich derzeit aktiv um diese Anerkennung. Tischfußball oder auch „Kickern ist, abseits von der beliebten Kneipenaktivität, ein organisierter Sport, mit Vereinen, Ranglisten, internationalen Dachverbänden, Meisterschaften und Jugendarbeit. In der Bar verbinden viele das Kickern mit wild fliegenden Bällen, sich schnell drehenden Stangen und geselligem Biertrinken. Aber außerhalb der Kneipenszene existiert noch eine ganz andere Welt des Kickerns: Mit Regeln, Passspiel, Schusstechniken, Strategie“ (Strunk 2024).

1.2 Motivation und persönlicher Zugang

Die Wahl dieses Themas basiert auf der Relevanz von Sportvereinen in der Bildungs- und Erziehungslandschaft. Sportvereine leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zur körperlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, sondern spielen auch eine wesentliche Rolle in ihrer sozialen und moralischen Entwicklung. Der Sport wird als Medium betrachtet, das Werte wie Fairness, Teamgeist und Durchhaltevermögen vermittelt, gleichzeitig aber auch Herausforderungen wie Konkurrenz und den Umgang mit Niederlagen hervorbringt. Kinder erwerben durch den Sport neben den physiologischen Vorteilen wichtige soziale Fähigkeiten (Sportbericht der Bundesregierung 2023) und entwickeln durch den Kontakt mit Gleichaltrigen ihre Identität und ihre moralischen Vorstellungen weiter (z.B. Piaget 1932; Claessens 1962; Kohlberg 1984; Damon 1999). Gleichzeitig bringt der sportliche Wettbewerb jedoch Dimensionen von Konkurrenz und Rivalität (Röthig & Prohl 2003, S.651) mit sich, dessen Spannungen und moralische Dilemmata sowie

die individuelle Empfindung betroffener Kinder und dessen Bedeutung für die Kindheitspädagogik erforscht werden soll.

Diese Arbeit schließt eine Lücke in der bestehenden Forschung, da der Schwerpunkt auf dem emotionalen und moralischen Erleben junger Menschen im Sport liegt. Bisherige Studien konzentrieren sich vorwiegend auf die physischen und sozialen Vorteile des Sports, doch die Frage, wie junge Menschen mit der Spannung zwischen dem Streben nach Erfolg und der sozialen Integration im Team umgehen, wurde bisher kaum empirisch untersucht. Zudem stellt der Tischfußballsport, der häufig als reiner Freizeitsport wahrgenommen wird, eine interessante Abweichung von traditionellen wettbewerbsorientierten Sportarten dar. Die Wahl dieser spezifischen Sportart ermöglicht es, die Forschung, um eine Perspektive zu erweitern, die sowohl den Breitensport als auch den Leistungssport in den Blick nimmt.

Der persönliche Zugang des Autors zu dem Forschungsgegenstand dieser Arbeit liegt in dessen Arbeit als Pädagoge und Tischfußball-Trainer in der Jugendfreizeiteinrichtung new way Berlin, in der die, in dieser Arbeit befragten Kinder in Vereinsstrukturen Tischfußball spielen. Der Autor entdeckte den Sport in seiner Jugend für sich und startete 2018 im Zuge seines Studiums der Kindheitspädagogik das Tischfußball-Projekt und gründete den Verein „Tischfußballclub new way Berlin e.V.“ als ersten Tischfußballverein für Kinder und Jugendliche in Berlin. Als Gründer und Vereinsvorsitz ließ der Autor den Verein im Vereinsregister eintragen und die Satzung vom Finanzamt Charlottenburg als gemeinnützig anerkennen. Hier lernen und spielen junge Menschen gemeinsam Tischfußball und nehmen an nationalen und internationalen Wettbewerben teil. Mittlerweile ist der Verein an sportlichen Leistungen gemessen einer der erfolgreichsten Tischfußballvereine weltweit, speziell in der Jugendförderung. Eine Projektchronik (Anhang 1: Projektmappe „CUBS“) inklusive Vereinsgeschichte findet sich im Anhang auf Seite 53.

Diese Wettbewerbs- und Leistungsorientierung kann erfahrungsgemäß pädagogischer Arbeit und gesellschaftlichen Werten im Weg stehen und stellt das Vereinsmiteinander vor Herausforderungen. Diesen empfundenen Widerstand oder auch Vorzüge dieser Wettbewerbskultur zu erforschen, um praktische Handlungsweisen ableiten und implementieren zu können, ist die Motivation des Autors zu dieser Arbeit.

1.3 Zielsetzung der Arbeit

Das Hauptziel dieser Arbeit ist es, das individuelle Empfinden und die Auswirkungen des Wettbewerbs auf junge Menschen im Kontext des Sports zu erforschen. Die Arbeit strebt an, zu verstehen, wie Kinder und Jugendliche den sportlichen Wettbewerb erleben und welche Rolle dabei der soziale Kontext spielt. Insbesondere geht es darum, den Einfluss des Spannungsfeldes zwischen sozialer Integration und dem Konkurrenzcharakter (Röthig & Prohl 2003, S.343) von Wettbewerben auf das emotionale und moralische Erleben der jungen Menschen zu untersuchen.

Ein zentrales Forschungsinteresse dieser Arbeit ist es, herauszufinden, ob und inwiefern junge Menschen durch den Wettbewerb in moralische Konflikte geraten. Diese Konflikte könnten entstehen, wenn die Werte der Fairness und des Teamgeistes mit dem persönlichen Wunsch nach Erfolg kollidieren (z.B. Lenk 2010). Ebenso soll untersucht werden, welche langfristigen Auswirkungen diese Erfahrungen auf die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder haben. Im Fokus stehen Fragen wie: Fördert der Wettbewerb das soziale Miteinander, oder überwiegt der Konkurrenzgedanke und führt zu Rivalitäten innerhalb der Peergroup? Welche Strategien entwickeln junge Menschen, um mit den moralischen Dilemmata umzugehen, die im sportlichen Wettbewerb entstehen? Steht sportlicher Wettbewerb gelungener pädagogischer Arbeit im Weg?

1.4 Vorstellung der zentralen Fragestellung

Vor diesem Hintergrund formuliert sich die zentrale Fragestellung der Arbeit: „Inwiefern befinden sich junge Menschen durch das Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und dem Konkurrenzcharakter von Wettbewerben im Sportverein in einem moralischen Konflikt?“

Diese Fragestellung basiert auf der Annahme, dass sportliche Wettbewerbe nicht nur durch das Streben nach individueller Leistung und Erfolg geprägt sind, sondern auch durch die soziale Interaktion im Team, die einen wesentlichen Teil des sportlichen Erlebens ausmacht. Sportvereine schaffen für junge Menschen einen Ort, an dem sie Freundschaften knüpfen, soziale Rollen erproben und ihre Identität in einem gemeinschaftlichen Rahmen entwickeln können (Baur & Braun 2003). Gleichzeitig müssen sie sich in Wettbewerben gegen ihre Teamkameraden behaupten und stehen vor der Herausforderung, ihre persönliche Leistung in den

Vordergrund zu stellen, ohne dabei das soziale Gefüge zu gefährden. Diese Spannung zwischen dem Wunsch nach sozialer Integration und der vermeintlichen Notwendigkeit, im Wettbewerb zu bestehen, könnte zu moralischen und emotionalen Konflikten führen.

1.5 Hinweise auf methodische Vorgehensweise

Um diese Fragestellung zu beantworten, wird eine qualitative Forschungsperspektive gewählt, die sich auf die subjektiven Erfahrungen der jungen Menschen konzentriert. Die Methodik dieser Arbeit stützt sich auf Experteninterviews, die mit Kindern des „Tischfußballclubs new way Berlin“ durchgeführt werden. Diese Interviews werden transkribiert und mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring (2010) ausgewertet. Ziel dieser Methode ist es, die individuellen Perspektiven der Befragten in Bezug auf ihre Erfahrungen im Wettbewerb und im sozialen Umfeld des Vereins zu erfassen und systematisch zu analysieren.

Die qualitative Inhaltsanalyse ist besonders geeignet, um tiefergehende Einblicke in die moralischen und emotionalen Dimensionen des sportlichen Wettbewerbs zu gewinnen, da sie es erlaubt, die Komplexität und Vielschichtigkeit der Aussagen der Befragten abzubilden. Durch die induktive Kategorienbildung werden die Aussagen der Kinder und Jugendlichen in thematische Schwerpunkte gegliedert, die anschließend in Beziehung zur zentralen Fragestellung gesetzt werden. Diese Methodik ermöglicht es, neue Erkenntnisse zu gewinnen, die über bestehende Theorien hinausgehen und das Verständnis für die Wechselwirkung zwischen Wettbewerb und sozialer Integration erweitern.

1.6 Gliederung und Vorgehensweise

Die Arbeit gliedert sich in mehrere aufeinander aufbauenden Kapitel, die schrittweise die verschiedenen Aspekte der zentralen Fragestellung behandeln. Zu Beginn wird in der Einleitung das Thema vorgestellt, die wissenschaftliche Motivation für die Wahl des Themas dargelegt und die Zielsetzung der Arbeit präzisiert. Dabei wird die zentrale Fragestellung erläutert und ein Überblick über die methodische Vorgehensweise gegeben.

Im nächsten Kapitel folgt die theoretische Analyse, in der die zentralen Begriffe und theoretischen Konzepte ausführlich diskutiert werden. Dazu gehören unter anderem die Definitionen von Sport, Wettbewerb und Konkurrenz sowie die

Bedeutung sozialer Integration und Peer Groups im kindlichen Entwicklungsprozess. Zusätzlich wird der Tischfußballsport als spezieller Kontext dieser Untersuchung näher beleuchtet.

Im darauffolgenden Kapitel zur wissenschaftlichen Methode wird die gewählte Forschungsmethodik beschrieben. Hierbei geht es um die Durchführung der Interviews, die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2010) sowie die Auswahl der Interviewpartner und die Erstellung des Interviewleitfadens. Diese Methodik ermöglicht eine systematische Erfassung der Erfahrungen der jungen Menschen im Wettbewerb.

Im Kapitel der Ergebnisse werden die zentralen Erkenntnisse der Interviews präsentiert und ausgewertet. Die Erfahrungen der befragten Kinder und Jugendlichen hinsichtlich des sportlichen Wettbewerbs, des sozialen Zusammenhalts im Verein und der moralischen Konflikte, mit denen sie konfrontiert sind, werden detailliert dargestellt und analysiert.

In der anschließenden Diskussion werden diese Ergebnisse in den bestehenden wissenschaftlichen Kontext eingeordnet und mit der aktuellen Literatur verglichen. Es wird erörtert, inwieweit die Erlebnisse der befragten Kinder mit theoretischen Überlegungen zu sozialer Integration, Wettbewerb und moralischen Konflikten übereinstimmen oder von ihnen abweichen.

Abschließend erfolgt im Fazit eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse, die Beantwortung der Forschungsfrage sowie eine Reflexion über die Limitationen der Arbeit. Darüber hinaus werden Ansätze für weiterführende Forschungen aufgezeigt, um die gewonnenen Erkenntnisse weiter zu vertiefen.

2 Theoretische Analyse

Im Folgenden sollen zentrale Begrifflichkeiten dieser Arbeit definiert werden. Insbesondere der Tischfußballsport als sportlicher und pädagogischer Kontext knüpft nicht an die Erfahrungswelt der Allgemeinheit an und wird daher, unter anderem, in diesem Teil der Arbeit aufgeschlüsselt und abgegrenzt. Des Weiteren wird Sport in der sportwissenschaftlichen Zweiteilung in Leistungs- und Freizeit- oder Breitensport und soziale Integration sowie der Begriff Peergroup im Hinblick auf Wettbewerb, Fairness und Konkurrenz geklärt.

2.1 Sport

Sport ist ein vielschichtiges und komplexes Phänomen, das sich in verschiedenen kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten unterschiedlich ausprägen kann (Behringer 2012). In der wissenschaftlichen Auseinandersetzung wird Sport häufig in unterschiedliche Kategorien unterteilt, die je nach Ziel, Motivation und sozialem Kontext variieren. In diesem Zusammenhang lassen sich insbesondere die Begriffe Freizeit- oder Breitensport und Leistungssport differenzieren, die jeweils spezifische Merkmale und Zielsetzungen aufweisen.

Meinhard Volkamer (1984) schlägt vor „Sport“ wie folgt zu definieren: "Sport besteht in der Schaffung von willkürlichen Hindernissen, Problemen oder Konflikten, die vorwiegend mit körperlichen Mitteln gelöst werden, wobei die Beteiligten sich darüber verständigen, welche Lösungswege erlaubt oder nicht erlaubt sein sollen" (Volkamer 1984, S.196).

Im Jahr 2022 definierte zuletzt Claus Tiedemann „Sport“ als ein „kulturelles Tätigkeitsfeld, in dem Menschen sich freiwillig in eine Beziehung zu anderen Menschen begeben, um ihre jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Bewegungskunst zu vergleichen - nach selbst gesetzten oder übernommenen Regeln und auf Grundlage der gesellschaftlich akzeptierten ethischen Werte“ (Tiedemann 2020, S.1).

2.1.1 *Freizeitsport*

Breiten- oder Freizeitsport umfasst eine Vielzahl an Bewegungsformen, die sich an den individuellen und kollektiven Freizeit-Lebensstilen orientieren. Im Gegensatz zum wettbewerbsorientierten Leistungssport stehen beim Freizeitsport nicht primär Wettbewerbsziele im Vordergrund, sondern Aspekte wie Geselligkeit, Kreativität, Selbstständigkeit und Erlebnis (z.B. Dieckert 1973; Michels & Tokarski 1996). Er

zielt darauf ab, Freude an der Bewegung zu vermitteln, wobei auch die individuelle Leistung und das Bewegungslernen eine Rolle spielen können, jedoch ohne den starken Wettbewerbsdruck des Leistungssports. Gesundheit und psychosoziales Wohlbefinden sind wichtige Motivationen, wobei der präventive Charakter der Aktivitäten häufig im Vordergrund steht (Michels & Tokarski 1996, S.73).

Gleichwohl weisen die verschiedenen Modelle des Freizeitsports, unabhängig davon, ob sie als Spasport, alternativer Sport, sanfter Sport oder soziokultureller Sport bezeichnet werden, gemeinsame Merkmale und Ausrichtungen auf. Diese umfassen unter anderem Elemente wie Freude, Spaß, Kommunikation, Kreativität, Selbstbestimmung und Körpererfahrung, wobei diese Aspekte je nach Modell unterschiedlich betont und weiterentwickelt werden (Michels & Tokarski 1996, S.73). In diesem Sinne dient der Begriff Freizeitsport auf einer ideellen und pädagogischen Ebene als Sammelbegriff für unterschiedliche Sportmodelle, die sich durch spielerische, kommunikative, selbstbestimmte und kreative Bewegungsaktivitäten auszeichnen und weiterentwickeln (z.B. Grupe 1978).

„Im Freizeitsport finden wir eine fast diametral andere Situation vor: Die Jugendlichen wählen die Sportarten selbst aus und sie bestimmen, welche Fertigkeiten sie wann, wo, mit wem und wie lernen wollen. Und sie lernen, weil sie es möchten und daran Spaß haben; sie sind {...} intrinsisch motiviert“ (Bund 2005, S.1). Die Ergebnisse dieser Lernweise sprechen für sich: „Es ist in der Tat erstaunlich, welches Könnensniveau Kinder und Jugendliche z.B. auf dem Skateboard erreichen, selbst schwierige Fertigkeiten werden oft schon nach kurzer Zeit beherrscht“ (Bund 2005, S.1). Besonders im Freizeitsport kann das Ziel im Erleben der performativen Handlung selbst liegen, wobei die ästhetische² Qualität des Vollzugs im Vordergrund steht. Gemäß Volkamer (2003) ist sportliches Handeln vor allem durch seinen performativen Charakter geprägt, der sich in der Unmittelbarkeit des Erlebens zeigt. Freizeitsport ist in diesem Sinne selbstbezogen und verfolgt grundsätzlich keine externen Zwecke (Gissel 2023, S. 18).

2.1.2 Leistungssport

„Der Leistungssport folgt anders als der Freizeitsport dem Leitbild der Sportlichen Leistung als Voraussetzung für ästhetisches Erleben: Das „Erfreuliche“

² Ästhetik, abgeleitet von Aisthesis (griechischer Wortstamm), beschreibt die sinnlich leibliche Wahrnehmung und Empfindung von Welt (Baumgarten, 2009)

und „Befriedigende“, das sportliches Handeln hervorbringen kann, setzt {...} meist einen bestimmten Grad an Können voraus“ (Gissel 2023, S.26). Es ist eben nicht wie in niedrighwelligen, freizeitsportlichen Aktivitäten, dass sich das Erlebnis einfach so darlegt. „Das rhythmische Schwingen mit den Skiern im Tiefschneehang, das Gleiten mit dem Surfbrett bei fünf Windstärken {...}, das Auspielen eines komplexen Systems im Basketball oder einfach auch nur das dynamische Joggen im Wald: das ästhetische Potenzial dieser sportlichen Handlungen kann nur derjenige wahrnehmen, der sich in langen Trainingsprozessen eine entsprechende Leistungsfähigkeit erarbeitet hat“ (Gissel 2023, S.26,).

Ein zentrales Merkmal des Leistungssports ist in diesem Sinne beispielsweise die Handlungsschnelligkeit (Böttcher & Hönl 1996). Diese fasst kognitiv-motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zusammen, (Reinders et al. 2019) die vor allem im Leistungsfußball für eine hohe Spielkompetenz (Memmert 2010) und ein wie von Gissel (2023) beschriebenes ästhetisches Potenzial notwendig sind. „Der Sportler erlebt seine Leistung und das vorbereitende Training nicht als „lustfeindliche“ Last oder als ihm auferlegten Zwang, sondern als persönlich und freiwillig gewählte und erstrebte Leistung bewertet er sie als höchst positiv und besetzt Wettbewerb- und Trainingsleistungen mit einer Art „Lustgefühl“, das sich aus Erfahrungen und Erlebnissen der Selbstbewährung ergibt“ (Lenk 1976, S. 47). Im pädagogischen Kontext prägte Klafki (1975) den Leistungsbegriff des „Leisten können, ohne leisten zu müssen“. Dieser ist keinesfalls gleichzustellen oder zu verwechseln mit dem „marktwirtschaftlich geprägten Konkurrenzprinzip“ (Gebken & Pfitzner 2023, S.325) und versteht sich als Gegensatz dessen.

2.2 Wettbewerb

Leistung und Wettbewerb sind tief in den Bildungsidealen der Leibeserziehung und des Sports verankert und spielen insbesondere im olympischen Sport eine zentrale Rolle. Pierre de Coubertin, der Begründer der modernen Olympischen Spiele, betonte die Bedeutung des ungebremsten Wettbewerbs, indem er in seiner Rundfunkrede „pax olympica“ von 1935 feststellte, dass Athlet*innen die Freiheit brauchen, um Höchstleistungen zu erbringen. Sein Motto „Citius, Altius, Fortius“ – schneller, höher, stärker – soll nicht nur das Streben nach Rekorden ausdrücken, sondern auch ein Vorbild für die Jugend sein, mutig die Zukunft zu gestalten (de Coubertin 1935). Er bezog sich dabei auf die „agonale Kultur der griechischen

Antike, die er als Vorbild für die modernen Olympischen Spiele und deren pädagogische Idee betrachtete“ (Krüger & Hummel 2015, S. 357).

Die Bedeutung des Wettbewerbs wurde auch von Philosophen wie Friedrich Nietzsche thematisiert, der in seinem Essay „Homer’s Wettkampf“ den Wettstreit als zivilisatorischen Fortschritt deutete und die, der Konkurrenz inne liegende produktive Kraft sowie Risiken beschrieb. Laut Nietzsche ermöglicht der geregelte Wettbewerb, destruktive Kräfte zu kanalisieren und in Kreativität und gesellschaftlichen Fortschritt zu transformieren (Nietzsche 1872). „Dieser {...} Gedanke ist von zahlreichen Gelehrten, Philosophen, Soziologen, Psychologen, Pädagogen und nicht zuletzt auch Politikern und Ökonomen variiert und weiterentwickelt worden“ (Krüger & Hummel 2015, S. 357).

In der olympischen Pädagogik wird der Wettbewerbssport nicht nur als zivilisatorische Praxis, sondern auch als Lernfeld verstanden. Coubertin sah den Sport als eine „Demokratie im Kleinen“, wo Tugenden wie Fairplay und bürgerliche Werte praktiziert werden können. Der Wettbewerb auf dem Sportplatz wird mit politischen Auseinandersetzungen in einer Demokratie verglichen, bei denen nach festgelegten Regeln um Mehrheiten gerungen wird. Diese Regeln, die Fairness und Chancengleichheit gewährleisten, bilden die Grundlage für das Verständnis von Fairplay (de Coubertin 1935). Der Gegner im Wettbewerb wird dabei nicht als Feind betrachtet, sondern als Partner, ohne den der Wettbewerb nicht stattfinden könnte (de Coubertin 1935).

Coubertin hielt in seiner Olympischen Erziehung weiterhin fest, friedliche Wettkämpfe auf dem Gebiet des Sports könnten und sollten einen Beitrag zum Frieden und zur Völkerverständigung leisten, wenn sie fair und im sportlichen Geist betrieben würden (de Coubertin 1922). „Auch und vor allem dieses Ziel der Erziehung zu gegenseitigem Respekt und Toleranz lässt sich nicht abstrakt erlernen, sondern bildet sich erst im sportlichen Üben und Trainieren mit und gegen andere heraus.“ (Krüger 2003, S. 62).

De Coubertin betrachtete seine „pédagogie sportive“³ (de Coubertin 1922) letztlich als Sinnbild für eine demokratische Gesellschaft. Der sportliche Wettbewerb diente für ihn nicht nur der körperlichen Leistung, sondern auch der Entwicklung grundlegender sozialer Kompetenzen, die für das reibungslose Funktionieren von

³ Sportpädagogik

Demokratien und den internationalen Austausch von großer Bedeutung sind. In seiner Vorstellung einer neuen menschlichen Gemeinschaft sah er Demokratie und Internationalismus als zentrale Bausteine, zu deren Verwirklichung der olympische Sport einen wichtigen Beitrag leisten sollte (de Coubertin 1935).

2.2.1 Konkurrenz und Fairness im Wettbewerb

Christian Gaum (2023) erklärt die Korrelation der beiden Bezugsgrößen durch die, der Konkurrenz inne liegende Absicht, Gegner*innen mittels Leistung zu besiegen. Dies ist „unumgänglich an ein kooperatives Element gekoppelt, da sowohl Gegner*innen die gleiche Chance eingeräumt wird, als auch das eigene Ziel nicht bedingungslos um jeden Preis verfolgt werden soll. Die Bereitschaft, die aus diesem Verhalten resultierende Unsicherheit im Wettbewerb freiwillig aufzusuchen und zu evozieren, ist notwendige Bedingung, um den ästhetischen Wert sportlichen Handelns erfahren zu können. Die Handlungsorientierung von Athlet*innen zielt auf die Synthese von dem ernsthaften Bemühen um den Sieg bei gleichzeitiger mutwilliger Verunsicherung dieses Ziels, was dann als Fairness bezeichnet wird“ (Gaum 2023, S.418).

Diese Fairness füllt den Sieg oder die Niederlage erst mit Bedeutung als einer „freiwilligen Verhaltensbeschränkung von Athlet*innen“ (Gaum 2023, S.418), dass ihr leistungs- und wettbewerbsorientiertes Sporttreiben erst wertvoll macht. „Sie sichert die innere Dramaturgie des Wettkampfs, die als Kernelement des Leistungssports fungiert“ (Gaum 2023, S.418).

Die Bedeutung von Fairness im Leistungssport, indem Athlet*innen sich freiwillig selbst beschränken, erzeugt eine Unsicherheit. Diese Unsicherheit, sowohl im Hinblick auf den Ausgang des Wettbewerb als auch auf die Handlungen der Teilnehmenden, verleiht dem sportlichen Wettbewerb seinen ästhetischen Charakter (Gaum & Prohl 2018). Fairness als ästhetische Moral trägt zur ästhetischen Qualitätserfahrung im Wettbewerb bei. Diese Selbstverpflichtung zur Fairness entsteht nicht durch eine äußere moralische Vorgabe, sondern durch einen „subjektiv relevanten Wert im leistungs- und wettkampforientierten Sport“ (Gaum 2023, S.418). Die besondere Herausforderung besteht darin, durch Training und Vorbereitung die Unsicherheit im Wettbewerb zu minimieren, während gleichzeitig anerkannt wird, dass der individuelle Wert des sportlichen Handelns genau in dieser Unsicherheit liegt (Gaum & Stapelfeld 2020, S. 17).

2.3 Tischfußball

Tischfußball ist ein inklusiver Sport und Raum für soziale Begegnung. Am Kickertisch begegnen sich Menschen aller Lebenslagen und unterschiedlichsten Biografien. Tischfußball ist aufgrund seiner Zugänglichkeit von hoher Diversität geprägt und ein sehr demokratischer Sport. Zwar gibt es festgelegte Regeln, doch fehlt meist ein Schiedsrichter. Daher müssen Konflikte oder Unstimmigkeiten direkt von den Beteiligten gemeinsam am Tisch ausgehandelt und gelöst werden (Strunk 2024).

Tischfußball wird weltweit von der International Table Soccer Federation (ITSF) und nationalen Verbänden wie dem Deutschen Tischfußballbund (DTFB) organisiert. Diese Verbände regeln Turniere, Meisterschaften und Trainingsprogramme. Ein weiterer Fokus dieser Verbände ist zunehmend die Jugendarbeit, durch welche Jugendturniere und Trainingscamps organisiert werden. Darüber hinaus fördern Dachverbände wie der DTFB und untergeordnete Verbände wie der Tischfußballverband Berlin (TFVB) die lokale Jugendarbeit durch Fördergelder und entsprechende Ämter in den Verbandsstrukturen wie beispielsweise Jugend- oder Inklusionsbeauftragte. Das Projekt rund um den „Tischfußballclub new way Berlin“ ist ein Vorreiter dieser Bestrebungen. Trotz des Fokus auf den Freizeitsport, ist das Projekt im Leistungssport des Tischfußballs, gemessen an sportlicher Leistung, das erfolgreichste Jugend-Tischfußballprojekt weltweit. Der DTFB bemüht sich zudem um die Anerkennung von Tischfußball als offizielle Sportart durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), was den Sport weiter professionalisieren und fördern würde. Durch diese strukturierten Verbands- und Turniersysteme sowie die gezielte Jugendarbeit wird Tischfußball als ernsthafter Sport mit klarem Regelwerk und hohem Wettbewerbsniveau weltweit gefördert.

Der Beginn der bundesweiten Organisation des Tischfußballs für Kinder und Jugendliche geht auf das Jahr 2012 zurück, als bei einem Lehrgang zur Jugendleiter*in-Card engagierte Jugendbetreuer*innen den Grundstein legten. Aus dieser Initiative entstand die Deutsche Tischfußballjugend (DTFJ), die seitdem als Jugendabteilung des Deutschen Tischfußball Bundes (DTFB) tätig ist. Im Laufe der Jahre wuchs die Jugendarbeit im Tischfußball stetig weiter. Nachdem die deutsche Junioren-Nationalmannschaft erste Erfolge verbuchen konnte, kam es zu einem intensiven Austausch über Jugendarbeit mit dem internationalen Weltverband

(ITSF). Ein bedeutender Fortschritt wurde 2016 erzielt, als die Richtlinien für den Jugendsport offiziell erarbeitet und festgeschrieben wurden (Rezmann 2021).

Im Jahr 2017 wurde das erste deutschlandweite Kickercamp veranstaltet. Ein Jahr später, 2018, führte die DTFJ eine neue Struktur im Jugendbereich ein, indem sie die Altersgruppen in U13, U16 und U19 unterteilte. Damit wurde ein weiterer wichtiger Schritt unternommen, um den Tischfußballsport besser auf die unterschiedlichen Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen abzustimmen. „Wir möchten Tischfußball allerdings nicht nur im Kontext des Wettbewerbs sehen, sondern Tischfußball soll auch als Hobby, Freizeitbeschäftigung sowie in der Betreuung und im Schulkontext betrieben werden“ (Rezmann 2021).

Die DTFJ kann als Dachorganisation nur im Zusammenspiel mit den lokalen Strukturen von Sportvereinen, Jugendhäusern und Schulen erfolgreich funktionieren. In diesem Rahmen versteht sich die DTFJ als eine Interessensgemeinschaft, die sich für Gemeinschaft, Gleichberechtigung und Fairness einsetzt, basierend auf freiwilligem bürgerschaftlichem Engagement. Konkret bedeutet dies, dass der Schwerpunkt auf die individuelle Entwicklung der Kinder und Jugendlichen innerhalb dieser Strukturen gelegt wird. Dabei geht es nicht nur um die Förderung sozialer Kompetenzen, die durch klare Regeln und ein strukturiertes Miteinander gefördert werden, sondern auch um grundlegende kognitive Fähigkeiten. So „hoffen wir ein attraktives und vielseitiges Angebot zur Ergänzung der Bildungslandschaft in Deutschland bieten zu können und Interessierten die Potentiale des Tischfußballs vermitteln zu dürfen“ (Rezmann 2021).

2.4 Soziale Integration und Peergroups

Soziale Integration und Peer Groups spielen eine zentrale Rolle in der kindlichen Entwicklung und Identitätsbildung. Dieter Claessens (1962) hebt in seinen Arbeiten hervor, dass die Familie die primäre Sozialisationsinstanz darstellt, innerhalb derer das Kind zunächst in die kulturellen und sozialen Werte seiner Gesellschaft eingeführt wird. Er beschreibt die „soziale Integration“ (Claessens 1962) als einen Prozess, bei dem das Kind durch Sozialisation in die Gesellschaft hineinwächst.

Besonders wichtig ist dabei die Rolle der Kernfamilie, die als "elastisches Medium zur Tradierung sozio-kultureller Werte" (Claessens 1979, S. 170) fungiert. Innerhalb dieser Struktur lernt das Kind die grundlegenden sozialen Normen und Werte, die es in die Lage versetzen, sich später in größeren sozialen Zusammenhängen zu integrieren (Claessens 1962).

Hartmut M. GRIESE (2016) betont ebenfalls die Bedeutung der Sozialisation, richtet jedoch den Fokus stärker auf die Rolle der Peer Groups in der sozialen Integration. GRIESE beschreibt, dass Kinder und Jugendliche durch den Kontakt mit Gleichaltrigen, insbesondere in Peer Groups, soziale Kompetenzen entwickeln und ihre Identität formen (GRIESE 2016).

Der Begriff „Peer Group“ wurde erstmals im soziologischen Kontext von Charles H. Cooley im Jahr 1902 verwendet. Cooley bezog sich dabei auf sogenannte „Primärgruppen“, zu denen insbesondere die Familie, Freundeskreise und Kinderspielgruppen zählen. Zudem bezog er den Terminus auf „Bezugsgruppen“ von Personen ähnlichen Alters oder mit ähnlichen Interessen und Bedürfnissen (Cooley 1902).

Diese Gruppen dienen Heranwachsenden als Orientierung und Vorbilder, da sie wichtige soziale Bindungen und Normen für ihre Mitglieder bieten (GRIESE 2016, S. 57). Besonders in der Jugend prägen Peer Groups die Werte, Normen und Verhaltensweisen ihrer Mitglieder. James S. Colemans Studie „The Adolescent Society“ (1961) zeigte, dass Peer Groups oft einen größeren Einfluss auf Jugendliche ausüben als Eltern oder Lehrer, da sie eigene soziale Strukturen und Normen entwickeln, die das Verhalten der Jugendlichen maßgeblich formen (Coleman 1961).

„Meist handelt es sich konkret um informelle Spiel- und Freundschaftsgruppen von etwa gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen“ (GRIESE 2016, S. 57). Diese Peer Groups bieten den Raum für das Erlernen und Einüben sozialer Rollen, die außerhalb der familiären Strukturen erprobt werden. Die Zugehörigkeit zu einer Peer Group wird zu einem wichtigen Faktor für die soziale Integration, da sie den Jugendlichen ermöglicht, sich mit Gleichaltrigen zu identifizieren und von ihnen soziale Bestätigung zu erhalten (GRIESE 2016, S. 59-61).

Auch Heinz-Herrmann KRÜGER (2016) betont die Relevanz informeller Bildungsorte wie beispielsweise Sportvereine als bedeutungsvolle Rahmung jugendlicher Lernprozesse im Peeralltag (KRÜGER 2016, S.49). Dabei bezieht KRÜGER

(2016) sich schon auf erste Studien der Chicagoer Schule von Trasher (1927) und Whyte (1943) die sich damals bereits mit informell organisierten Jugendlichen und in diesem Zuge auch mit „Gruppenrivalitäten in Sportwettkämpfen oder solidarisches Verhalten gegenüber Cliquenmitgliedern“ beschäftigten (Krüger 2016, S.45).

2.5 Moralischer Konflikt

Ein „moralischer Konflikt“ bezeichnet eine Situation, in der eine Person vor einem Dilemma steht, bei dem zwei oder mehr moralische Werte oder Prinzipien miteinander im Widerspruch stehen. Diese Art von Konflikt tritt auf, wenn Handlungsoptionen existieren, die jeweils auf unterschiedlichen moralischen Überzeugungen basieren, die nicht gleichzeitig erfüllt werden können. Moralische Konflikte sind charakteristisch für ethische⁴ Dilemmata, bei denen keine einfache oder klare Lösung existiert, da jede Option sowohl positive als auch negative moralische Konsequenzen mit sich bringt (z.B. Ross 1930; Sartre 1946).

Beispiele für diese moralischen Konflikte können verschiedene Formen annehmen, etwa den Konflikt zwischen Ehrlichkeit und Loyalität, individuellem Nutzen und kollektiver Verantwortung, oder zwischen Mitgefühl und „Pflicht“ (Kant 1870, S. 9-10). Sie erfordern von der betroffenen Person eine bewusste Abwägung der beteiligten Werte, was auch mit emotionalem Stress und Unsicherheit verbunden ist. Diese Konflikte sind besonders herausfordernd, weil sie nicht nur eine kognitive Bewertung der Optionen, sondern auch eine emotionale Verarbeitung der möglichen Konsequenzen erfordern (Damon 1999, S.75).

Im Kontext der moralischen Entwicklung von Kindern ist ein moralischer Konflikt häufig ein entscheidender Moment, der zur Reifung der moralischen Urteilsfähigkeit beitragen kann. „During the debates about dividing the chocolate, some of our subjects seemed to pick up new—and more informed—ideas about justice“ (Damon 1999, S.77).

Kinder, die mit moralischen Konflikten konfrontiert werden, lernen unterschiedliche moralische Perspektiven zu verstehen und abzuwägen, was zur Entwicklung einer tiefergehenden moralischen Reflexion führt. Diese Reflexion

⁴ Moral meint hier die jeweiligen Werte und Normen einer Gruppe, während die Ethik vielmehr die wissenschaftliche, allgemeine Auseinandersetzung mit "richtig" und "falsch" beschreibt (Körtner, 2013, S.289).

spielt eine zentrale Rolle im Prozess der Identitätsbildung, da Kinder durch das Lösen moralischer Konflikte ihre eigenen Werte und Prinzipien weiterentwickeln (Damon 1999, S. 75-76).

Jean Piaget verwendete die Begriffe „Assimilation und Akkommodation“⁵ (Piaget 2003, S.16) im Zusammenhang mit bestehenden Schemata der kindlichen Moralentwicklung. Er beschreibt zwei Phasen der moralischen Entwicklung (Piaget 2003, S.16). Die erste Phase, die kindliche Moral, ist egozentrisch, heteronom und subjektiv (Piaget 2003, S.358; Kohlberg 1984). Sie ist gekennzeichnet durch eine einseitige Machtbeziehung zwischen Eltern und Kind, die sowohl von Liebe als auch von Angst geprägt ist. In dieser Phase befolgen Kinder die Verhaltensregeln, die ihnen von ihren autoritären Eltern vorgegeben werden (Piaget 2003, S.231). In der zweiten Phase, der Moral des Heranwachsenden, entwickelt sich eine autonome Moral, die auf Reziprozität und Gleichheit basiert. Die Autonomie wird dabei stark von Peer-Gruppen beeinflusst, und Regeln werden durch gemeinsame Absprachen und die Fähigkeit zur gegenseitigen Perspektivübernahme akzeptiert (Piaget 2003, S.298-304).

Die Moralentwicklung von Kindern im Kontext des performativen und demokratischen Miteinanders betont die Bedeutung von sozialer Interaktion, Konflikten, Partizipation und praktischer Erfahrung in moralischen Lernprozessen. Diese Perspektive zeigt sich in den letzteren Stufen der Moralentwicklung des Kindes (Kohlberg 1984, S.197). Kinder entwickeln ihre moralischen Fähigkeiten nicht nur durch Belehrung, sondern bei einer normativen Entwicklung vor allem im Alter ab ungefähr 10 Jahren durch die aktive Teilnahme an gemeinsamen Entscheidungsprozessen, in denen sie die Perspektiven und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und berücksichtigen (Kohlberg 1984, S.197). In einem demokratischen Miteinander lernen Kinder, Verantwortung zu übernehmen, Regeln zu hinterfragen und konsensuale Lösungen zu erarbeiten. Dies fördert ihre Fähigkeit zur Empathie, Konfliktlösung und Gerechtigkeitswahrnehmung (Kohlberg 1984, S.269).

⁵ Assimilation ist das Einordnen neuen Wissens in vorhandene Denkweisen. Akkommodation ist die Entstehung neuer Erkenntnisse, neuen Denkens und neuer Verhaltensmuster (Piaget 2003).

3 Wissenschaftliche Methode

Um die offene zentrale Fragestellung der Arbeit aus Sicht betroffener Kinder beantworten zu können, bedarf es eines analytischen Instrumentes, das Gefühle und Erfahrungen der beforschten Personengruppe abbildbar und systematisch analysieren lässt. Hierfür ist die Inhaltsanalyse von Interviews die geeignete empirische Methodik. Der vorliegende, explizite Forschungsgegenstand „Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und dem Konkurrenzcharakter von Wettbewerben im Sportverein“ wurde bisher noch nicht inhaltsanalytisch untersucht. Dies legt nahe, dass die vorliegende Studie vor allem qualitative Aspekte beinhaltet.

3.1 Experteninterview

Die Datenerhebung dieser Arbeit fand mittels Experteninterviews als Strategie der Feldforschung statt. Nach der Datenerhebung im Forschungsfeld wurden die gewonnenen Informationen transkribiert und durch die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2010) induktiv kategorisiert und ausgewertet. Um vergleichbare Interviews führen zu können und um die Daten zu strukturieren und auszuwerten wurde im Vorherein ein Interviewleitfaden erstellt (Bortz & Döring 2013, S. 315). Die Fragenformulierung und die Reihenfolge der Fragen ist in dieser „teilstrukturierten“ (Hopf 1991, S.177) Form bei einem Leitfadenterview jedoch nicht festgelegt damit das Interview natürlich fließen kann (Gläser & Laudel 2010, S. 42).

Dadurch und durch die Offenheit der Fragen und keiner erwarteten Antworten ist es der interviewten Person möglich, die Themen selbst zu gewichten und sich frei zu äußern (Hopf 1991, S.177). Bei der Auswahl der Befragten bezieht man sich auf Experten für ein Handlungsfeld, die nicht als Einzelperson, sondern als Stichprobe und damit als Teil einer nicht in Gänze befragbaren Gesamtheit als Vertreter*innen einer Gruppe betrachtet werden können (Mayer 2012, S. 37).

*3.1.1 Auswahl der Interviewpartner*innen*

Die Interviewpartner wurden vom Autor und Interviewenden selbst ausgewählt. Die Kinder und Jugendlichen des „Tischfußballclubs new way Berlin“ sind zwischen 8 und 19 Jahren alt. Zu untersuchen sind aufgrund des kindheitspädagogischen Bezuges dieser Arbeit nur Kinder bis zu einem Alter von maximal 12 Jahren. So stellten sich die beiden jüngsten, im Alter von 10 und 12 Jahren, und dennoch wettbewerbserfahrenen Vereinsmitglieder als geeignete Experten heraus. Beide

spielen seit mehr als anderthalb Jahren in dem Verein „Tischfußballclub new way Berlin“ und sind über Tischfußball spielende Eltern dazu gekommen. Sie nehmen seit Beginn ihrer Vereinsmitgliedschaft an Ligaspielen des Teams teil und darüber hinaus auch an Individual-Turnieren im Doppel und Einzel der U13 Kategorie. C. (10) ist amtierender deutscher Meister im U13 Einzel und O. (12) ist amtierender Weltmeister im U13 Einzel auf dem Tischmodell Leonhart. Beide Kinder nehmen seit 1-2 Jahren 1–2-mal wöchentlich an dem Tischfußball-Angebot des Vereins in der JFE new way (Gartenstraße 16/17, Berlin Mitte) teil und fahren regelmäßig mit dem Verein auf Turniere in ganz Deutschland. Sie sind fester Bestandteil des Projekts und haben bereits intensive Erfahrungen mit leistungsorientiertem Wettbewerb im Tischfußballsport gemacht. Die Einverständniserklärung der Eltern zur Teilnahme an dieser Forschung wurde im Vorfeld eingeholt.

3.1.2 Interviewleitfaden

Der Leitfaden beinhaltet 26 offene Fragen, die auf das Thema leiten und es fokussieren, aber dennoch Raum für die eigene Interpretationen oder Impulse der Expert*innen lassen. Einzelne Fragen sind je nach Interviewverlauf in der Reihenfolge veränderbar oder sogar überspringbar, da sich je Themenkomplex 3-5 Fragen auf ähnliche Inhalte beziehen.

Folgende Themenkomplexe werden unterteilt.

- Soziale Integration
- Konkurrenzcharakter
- Wettbewerbserfahrung
- Team und individuelle Leistung
- Wettbewerb und Freundschaft
- Persönliche Entwicklung

Das Interview wird mit ein bis zwei Fragen als Warm-Up eingeleitet und mit ein bis zwei offenen Fragen zu verbleibenden Gedanken der Interviewten abgeschlossen. Der Interviewleitfaden ist als Anhang 2 auf der Seite 99 dieser Arbeit zu finden.

3.1.3 Vorbereitung

Durch die leitende Position des Autors in dem Projekt steht dieser in engem Austausch mit den Erziehungsberechtigten der Kinder und konnte so trotz der Berliner Sommerferien 2024 (18.07 – 30.08.2024) bereits währenddessen mit den

Kindern in Kontakt treten und bereits beide von ihnen für die Experteninterviews rekrutieren.

3.1.4 Durchführung

Die Interviews werden planmäßig nach den Sommerferien mit der Wiederaufnahme des Tischfußball-Angebots durchgeführt. Dieses findet ab dem 02.09.2024 wieder zweimal wöchentlich (Montag, Donnerstag) von 17:00 – 20:00 in der JFE new way statt. Bis dahin wird vom Autor ein Interviewleitfragen entworfen und im Rahmen dieses Angebots Einzelinterviews mit den zwei Kindern und Experten durchgeführt. Ich möchte am 12.09.2024 (Donnerstag) das letzte Interview durchgeführt haben.

3.1.5 Transkription

Transkription bezeichnet die „Aufbereitung“ (Flick 1991, S.160) der Daten. In dem Fall dieser Arbeit werden die per Smartphone aufgezeichneten Experteninterviews transkribiert, um diese auszuwerten (Flick 1991, S.161). Die soziologische Fragestellung dieser Arbeit legt nahe, nur so viel und in dem Maße zu transkribieren, wie es für die Beantwortung der Fragestellung wirklich erforderlich ist (z. B. Strauss 1987). „Dies beugt auch der Gefahr vor, dass Aussage und Sinn des Transkribierten in deren Differenziertheit und der resultierenden Unübersichtlichkeit der erstellten Protokolle verlorengehen“ (Flick 1991, S.162).

3.2 Auswertungsmethode

3.2.1 Qualitative Inhaltsanalyse

Ausgewertet werden die transkribierten Daten der Experteninterviews mittels der qualitativen Inhaltsanalyse und einer induktiven Kategorienbildung nach Philipp Mayring (2010). Bei der induktiven Vorgehensweise werden die Kategorien nicht vor der Sichtung des Materials erstellt, sondern direkt aus dem Material abgeleitet, ohne sich auf vorab verwendete Theoriekonzepte zu beziehen. Mayring (2010, S.69) bezeichnet diese Art der Kategorienbildung als zusammenfassende Inhaltsanalyse. Dabei werden die Textteile eingegrenzt und kategorisiert, ohne den Inhalt zu verfälschen, um die Daten übersichtlich zu machen (Mayring 2010, S.67). Das „allgemeine inhaltsanalytische Ablaufmodell“ (Mayring 2010, S.62) dieser Vorgehensweise wird in folgender Abbildung dargestellt. Nach diesem Ablaufmodell werden Vorüberlegungen von der Auswertung bis zur Analyse durchgeführt.

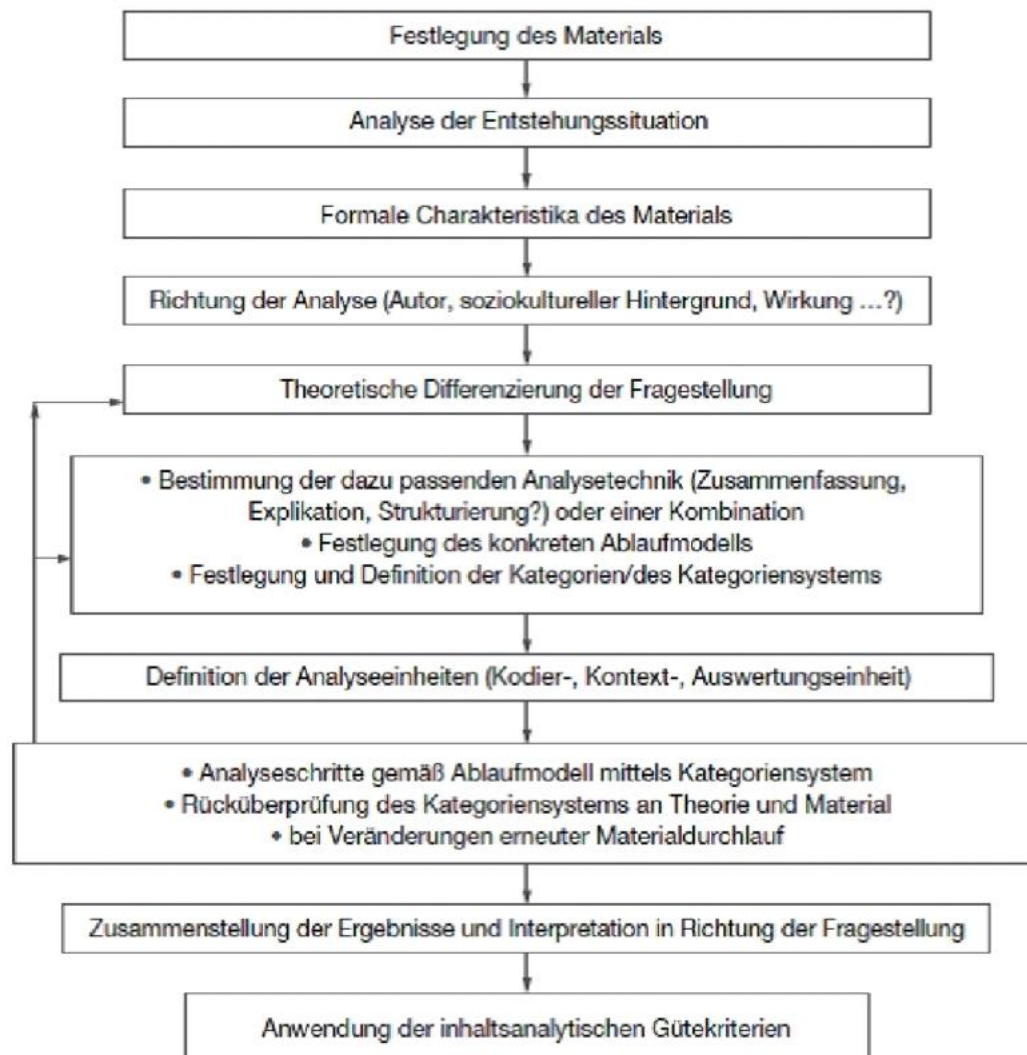


Abbildung 1: Allgemeines inhaltsanalytisches Ablaufmodell (Mayring 2010, S.62)

3.2.1.1 Festlegung des Materials

Zwei Experteninterviews mit jeweils einem Experten wurden durchgeführt. Aus dessen Inhalt werden relevante Informationen herausgearbeitet. Diese Informationen wurden durch die Beantwortung der Interviewleitfragen durch die Experten gewonnen.

3.2.1.2 Analyse der Entstehungssituation

Das Material entstand im Interview mit den zwei Experten C. (10) und O. (12), die im Rahmen des Vereins „1.Tischfußballclub new way Berlin e.V.“ von ihrem Trainer und Autor dieser Arbeit interviewt wurden. Motiv dieser Erhebung ist die Erforschung des expliziten Forschungsgegenstandes (Spannungsfeld zwischen

sozialer Integration und dem Konkurrenzcharakter von Wettbewerben im Sportverein).

3.2.1.3 Formale Charakteristika des Materials

Beide Interviews wurden durch einen Interviewleitfaden geleitet und mit einem aufnahmefähigen Smartphone festgehalten und anschließend transkribiert.

3.2.1.4 Richtung der Analyse

Die Analyse folgt auf inhaltlicher Ebene und fokussiert den thematischen Gegenstand des Materials und versucht dennoch auch die emotionalen Ebene des Gesagten zu berücksichtigen. Beide Ebenen sollen Aufschluss über das empfundene Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und dem Konkurrenzcharakter von Wettbewerben im Sportverein geben.

Dabei soll wie bei einer „Häufigkeitsanalyse (Frequenzanalyse)“ (Mayring 2010, S.13, S.65) auch die Häufigkeit auftretender Kategorien berücksichtigt werden.

3.2.1.5 Theoretische Differenzierung der Fragestellung

Der explizite Forschungsgegenstand (Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und dem Konkurrenzcharakter von Wettbewerben im Sportverein) knüpft an bestehende Handlungsleitlinien des DOSB und LSB und ihrer begründenden Theorien an und soll diese zur Kindheitspädagogik in Beziehung setzen. Dabei soll die sportliche Handlungsweise des Wettbewerbs hinterfragt und dessen Relevanz für junge Menschen im Rahmen der Kindheitspädagogik untersucht werden. Die Themenfelder als Teilfragen des Interviewleitfadens sind im Anhang 2 auf der Seite 99 dieser Arbeit zu finden.

3.2.1.6 Bestimmung der Analysetechnik und Festlegung des konkreten Ablaufmodells

In dem Fall der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine zusammenfassende Inhaltsanalyse nach Mayring (2010, S.69). Diese zielt auf die Zusammenfassung des Textes und dessen Inhalt auf die wesentlichen Informationen zu reduzieren und in einzelne induktive Kategorien aufzuteilen (2010, S.86). Folgender Ablauf nach Mayring (2010, S.70) wird dafür durchlaufen.

1. Bestimmung der Analyseeinheiten
2. Paraphrasierung der Inhaltstragenden Textstellen
3. Bestimmung des angestrebten Abstraktionsniveaus
4. Reduktion durch Selektion, Streichen bedeutungsgleicher Paraphrasen

5. Reduktion durch Bündelung, Konstruktion, Integration von Paraphrasen auf dem angestrebten Abstraktionsniveau
6. Zusammenstellung der neuen Aussagen als Kategorie-System
7. Rücküberprüfung des zusammenfassenden Kategorie-Systems am Ausgangsmaterial

3.2.1.7 *Definition der Analyseeinheiten*

Das Vorgehen dieser Arbeit hält sich an die Dreiteilung dieses Schrittes nach Mayrings (2010, S.61) „Ablaufmodell der Analyse“. Zunächst wird die Kodiereinheit bestimmt, welche die kleinsten Materialbestände (minimaler Textanteil) ist, welche kategorisiert und ausgewertet werden kann (Mayring 2010, S.61). So wird mit der Kontexteinheit auch festgelegt, wie groß ein Textanteil sein darf um noch ohne Unterteilung kategorisiert werden zu können (Mayring 2010, S.61). Die Auswertungseinheit legt als drittes fest, in welcher Reihenfolge die Textanteile ausgewertet werden (Mayring 2010, S.61).

3.2.1.8 *Eine qualitative Technik: Die Zusammenfassung*

Eine zentrale Methode der qualitativen Analyse ist die Technik der Zusammenfassung nach Mayrings (2010, S.70) „Ablaufmodell zusammenfassender Inhaltsanalyse“.

1. Zunächst wird das Material anhand der Fragestellung ausgewählt und beschrieben. Die zu analysierenden Einheiten werden präzise bestimmt (Mayring 2010, S.71).
2. Anschließend werden die Kodierungseinheiten in eine knappe, inhaltsfokussierte Form umgeschrieben („Paraphrasierung“ (Mayring 2010, S.71)), wobei ausschmückende und nicht inhaltstragende Textbestandteile weggelassen werden. Dies entspricht den Z1-Regeln (Mayring 2010, S.72).
3. Nun wird das angestrebte Abstraktionsniveau festgelegt: Alle Paraphrasen, die unter diesem Niveau liegen, müssen gemäß den Z2-Regeln verallgemeinert werden (Mayring 2010, S.71).
4. Danach folgt die Reduktion durch das Streichen und Selektieren bedeutungsgleicher oder nichtssagender Paraphrasen, wie es in den Z3-Regeln vorgesehen ist (Mayring 2010, S.71).

5. Weiterhin erfolgt die Reduktion durch Bündelung, Konstruktion und Integration von Paraphrasen auf dem festgelegten Abstraktionsniveau entsprechend den Z4-Regeln (Mayring 2010, S.71).
6. Die neuen Aussagen werden zu einem Kategoriensystem zusammengestellt (Mayring 2010, S.71).
7. Abschließend wird das Kategoriensystem am Ausgangsmaterial überprüft: Repräsentieren die neuen, im Kategoriensystem zusammengestellten Aussagen noch das ursprüngliche Material? Alle ursprünglichen Paraphrasen des ersten Materialdurchganges müssen im Kategoriensystem enthalten sein. Um besonders gründlich zu sein, kann eine erneute Überprüfung der Zusammenfassung am Ausgangsmaterial erfolgen (Mayring 2010, S.71).

Interpretationsregeln der zusammenfassenden qualitativen Inhaltsanalyse entsprechen wie folgt Mayrings „Z-Regeln“ (2010, S.72):

Z1: Paraphrasierung

- Textbestandteile ohne inhaltlichen Mehrwert
- Inhaltstragende Passagen werden in eine einheitliche Sprachebene übertragen.
- Die Transformation erfolgt in eine grammatische Kurzform.

Z2: Generalisierung auf das Abstraktionsniveau

- Die Inhalte der Paraphrasen werden auf die festgelegte Abstraktionsebene verallgemeinert, sodass die ursprünglichen Inhalte in den neu formulierten Paraphrasen implizit enthalten sind.
- Paraphrasen, die über dem festgelegten Abstraktionsniveau liegen, bleiben unverändert.

Z3: Erste Reduktion

- Paraphrasen mit gleicher Bedeutung innerhalb der Analyseeinheiten werden gestrichen.

- Paraphrasen, die auf dem neuen Abstraktionsniveau nicht als wesentlich erachtet werden, werden entfernt.

Z4: Zweite Reduktion

- Paraphrasen mit ähnlichem Inhalt und Aussage werden zu einer einzigen Paraphrase zusammengefasst.
- Paraphrasen mit mehreren Aussagen werden zu einer Hauptaussage zusammengefasst.

3.2.1.9 Gütekriterien qualitativer Sozialforschung

Mayring (2016, S.144-148) hat sechs Gütekriterien für die qualitative Forschung definiert:

1. Verfahrensdokumentation

Die Forschungsmethode muss in der qualitativen Forschung bis ins Detail dokumentiert und beschrieben werden, um den Prozess der Forschung für andere nachvollziehbar werden zu lassen (Mayring 2016, S.144-145).

2. Argumentative Interpretationsabsicherung

Interpretationen werden in der qualitativen Forschung nicht festgelegt, sondern argumentativ begründet. Die Interpretation muss in sich selbst sowie mit dem Vorverständnis der jeweiligen Interpretationen schlüssig sein (Mayring 2016, S. 145).

3. Regelgeleitetheit

Qualitative Forschung muss zwar offen gegenüber dem Forschungsgegenstand sein, jedoch ist sie ohne Regeln wertlos. Deshalb muss sich auch qualitative Forschung an bestimmte Regeln halten und systematisch das erhobene Material bearbeiten (Mayring 2016, S.145-146).

4. Nähe zum Gegenstand

Nähe zum Gegenstand ist ein wichtiger Leitgedanke qualitativ-interpretativer Forschung. Diese Nähe wird besonders durch die Anknüpfung an die Alltagswelt des Forschungssubjektes erreicht (Mayring 2016, S.146).

5. Kommunikative Validierung

Die Gültigkeit der erhobenen Ergebnisse qualitativer Sozialforschung kann überprüft werden, indem man sie dem Beforschten nochmals vorlegt und mit ihm

darüber diskutiert. Wenn sich dieser in den Ergebnissen wiederfindet, dann ist dies ein wichtiges Argument zur Absicherung der Resultate (Mayring 2016, S.147).

6. Triangulation

Die Qualität der Forschung kann durch die Verbindung verschiedener Analysegänge vergrößert werden. Dazu können verschiedene Datenquellen, Theorieansätze und Methoden herangezogen werden. Für die Fragestellung sollen so unterschiedliche Lösungswege gefunden werden (Mayring 2016, S.147-148).

4 Ergebnisse

Die qualitative Inhaltsanalyse der Interviews mit den beiden jungen Spieler*innen O. und C., die im Rahmen des Projekts „Tischfußballclub new way Berlin“ durchgeführt wurde, zeigt ein differenziertes Bild darüber, wie junge Menschen den Wettbewerb im Sport und ihre soziale Integration im Vereinskontext erleben. Die Ergebnisse bieten Einblicke in das Spannungsfeld zwischen individuellem Erfolg, Teamgeist und der Bedeutung von Freundschaften im sportlichen Umfeld. Folgende zentrale Erkenntnisse können aus der Analyse der Interviews abgeleitet werden. Die Grundlage dieser Erkenntnisse findet sich im Anhang 3 und Anhang 4 dieser Arbeit in Form der kodierten Transkripte beider Experteninterviews ab Seite 101 und 112.

| Farbe | Obercode | Code | Cod. Seg. (alle Dokumente) | % Cod. Seg. (alle Dokumente) |
|-------|-------------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|
| ● | Physische Aspekte | Reaktionsfähigkeit | 1 | 0,58 |
| ● | | Glück | 2 | 1,17 |
| ● | Emotionen | Umgang mit Niederlage | 8 | 4,68 |
| ● | Soziales | Soziale Identität | 6 | 3,51 |
| ● | Gemeinsames Spiel | Gegeneinander | 7 | 4,09 |
| ● | | Herausforderung | 1 | 0,58 |
| ● | Physische Aspekte | Motorik | 2 | 1,17 |
| ● | Soziales | Wissenstransfer | 2 | 1,17 |
| ● | Gemeinsames Spiel | Miteinander | 5 | 2,92 |
| ● | Leistung | Wettbewerb | 13 | 7,60 |
| ● | Soziales | Freundschaft | 9 | 5,26 |
| ● | Leistung | Teamleistung | 3 | 1,75 |
| ● | Leistung | Individuelle Leistung | 7 | 4,09 |
| ● | Leistung | Training | 3 | 1,75 |
| ● | Soziales | Konkurrenz/Konflikt | 6 | 3,51 |
| ● | Soziales | Teamzusammenarbeit | 14 | 8,19 |
| ● | Emotionen | Spaß am Tischfußball | 9 | 5,26 |
| ● | Leistung | Ehrgeiz | 4 | 2,34 |
| ● | | Fokus | 7 | 4,09 |
| ● | Emotionen | Freude am Sieg | 9 | 5,26 |
| ● | | Sport | 1 | 0,58 |
| ● | Soziales | Verantwortung | 2 | 1,17 |

Abbildung 2: Übersicht: Kodierung der Interviews O. & C.; maxqda

4.1 Wettbewerbserfahrung, Ehrgeiz und individuelle Leistung

Ein wesentlicher Aspekt, der in beiden Interviews immer wieder hervortritt, ist der Wettbewerb als Motivation zur Verbesserung der eigenen Fähigkeiten. Sowohl O. als auch C. betonen, dass sie in erster Linie den sportlichen Wettbewerb genießen, da er ihnen die Möglichkeit bietet, ihre eigenen Grenzen zu testen und zu erweitern. C. beschreibt dabei den Wettbewerb als eine Herausforderung, die ihn reizt und motiviert, immer besser zu werden (Interview C.). Er nimmt Niederlagen relativ gelassen hin, solange er das Gefühl hat, Spaß am Spiel zu haben und sich stetig weiterzuentwickeln.

O. hingegen zeigt sich im Vergleich ehrgeiziger und wettbewerbsorientierter. Für ihn ist der Tischfußballwettbewerb mehr als nur ein Spiel – es ist eine Möglichkeit, sich mit anderen zu messen und sich zu beweisen. Besonders betont er, dass ihm der Wettbewerb den Ehrgeiz gibt, sich immer weiter zu steigern und immer besser zu werden (Interview O.). Er erklärt, dass es ihm wichtig ist, gut abzuschneiden, besonders bei wichtigen Turnieren wie beispielsweise der Weltmeisterschaft. Der Wettbewerb, so berichtet O., habe ihm geholfen, seine Konzentration zu verbessern und seine persönliche Leistung stets zu hinterfragen und zu optimieren (Interview O.).

Diese unterschiedlichen Herangehensweisen der beiden Spieler*innen verdeutlichen die Bedeutung des individuellen Ehrgeizes und der Leistungsorientierung im Kontext des Sports. Während C. die Wettbewerbe eher als eine Möglichkeit betrachtet, sich in einem lockeren und spaßigen Umfeld zu messen, sieht O. den sportlichen Wettbewerb als ernsthafte Gelegenheit, seinen Ehrgeiz zu befriedigen und seine Fähigkeiten systematisch auszubauen.

4.2 Team und der soziale Zusammenhalt im Tischfußball

Ein weiteres zentrales Thema, das in beiden Interviews auftaucht, ist die Rolle des Teamgeistes und der sozialen Interaktion im Rahmen des Tischfußballs. Sowohl O. als auch C. betonen immer wieder die Bedeutung des Teams und des sozialen Miteinanders. Besonders bei Ligaspielen sei es, so O., wichtig, dass alle im Team ihr Bestes geben und alle sich gegenseitig anfeuern (Interview O.). Der Teamgeist werde vor allem dadurch gestärkt, dass die Spieler*innen einander unterstützen und auf den Erfolg des Teams hoffen, auch wenn sie gleichzeitig im Einzelwettbewerb gegeneinander antreten müssen.

C. beschreibt ebenfalls den starken sozialen Zusammenhalt im Team und berichtet, dass es ihm besonders gefalle, in einem Team zu spielen, anstatt alleine anzutreten (Interview C.). Dies zeige sich insbesondere bei neuen Spieler*innen, die in das Team integriert werden: Beide Interviewpartner berichten, dass neue Spieler*innen herzlich aufgenommen werden und dass es wichtig ist, dass alle ihren Platz im Team findet. C. erklärt, dass er neuen Spieler*innen häufig Tipps gibt, um ihnen zu helfen, sich im Team und im Spiel zurechtzufinden (Interview C.). O. hingegen beschreibt einen eher zurückhaltenden Ansatz, bei dem er zunächst

beobachtet und einschätzt, was für ein Typ der oder die neue Spieler*in ist, bevor er sich öffnet (Interview O.).

4.3 Konkurrenz und soziale Beziehungen

Der Wettbewerb im Tischfußball bringt nicht nur persönliche Herausforderungen mit sich, sondern wirkt sich auch auf die sozialen Beziehungen der Spieler*innen aus. Ein zentrales Thema in beiden Interviews ist der Umgang mit Konkurrenz im Team und die Auswirkungen auf Freundschaften. O. und C. berichten, dass sie gelegentlich in Turnieren gegen Freunde und Teammitglieder antreten müssen, was zu Spannungen führen kann (Interview O.; Interview C.).

O. beschreibt beispielsweise eine Situation, in der er in der Einzeldisziplin gegen seine Doppelpartnerin spielte, die ihn darum bat, sie im Wettbewerb zu schonen, da sie noch keine Qualifikation für die Weltmeisterschaft habe (Interview O.). O. entschied sich jedoch, fair zu spielen und nicht nachzugeben, was zu einer vorübergehenden Verstimmung zwischen den beiden führte. Diese Situation zeigt das moralische Dilemma im Spannungsfeld des Wettbewerbs, in dem sich junge Sportler*innen befinden können: Sie müssen zwischen sportlicher Fairness und sozialem Wohlwollen gegenüber ihren Teamkolleg*innen abwägen.

C. schildert ähnliche Erfahrungen, jedoch mit einer etwas anderen Perspektive. Für ihn steht der Spaß im Vordergrund, und er berichtet, dass er zwar auch gegen Freunde antritt, sich jedoch oft genauso für ihre Erfolge freut wie über seine eigenen (Interview C.). Diese entspannte Haltung gegenüber der Konkurrenz zeigt, dass C. den Wettbewerb eher als eine Möglichkeit sieht, sich gemeinsam mit Freunden zu messen und dabei den Spaß am Spiel nicht zu verlieren.

Trotz dieser gelegentlichen Spannungen berichten beide Spieler*innen, dass der Wettbewerb ihre Freundschaften nicht nachhaltig belastet. Im Gegenteil, die Freundschaften, die sie im Rahmen des Tischfußballs geknüpft haben, sind für beide von großer Bedeutung. O. erklärt, dass die Freundschaft zu C. ihm sogar geholfen hat, schwierige Situationen im Wettbewerb zu überstehen, und dass der soziale Rückhalt im Team ihm in stressigen Momenten oft die nötige Stärke gibt, um weiterzumachen (Interview O.).

4.4 Moralische und emotionale Herausforderungen im Wettbewerb

Ein weiteres zentrales Ergebnis der Analyse in Bezugnahme auf die Fragestellung dieser Arbeit ist das Erleben von moralischen und emotionalen Herausforderungen, die sich aus dem Wettbewerb ergeben. Beide Spieler*innen berichten von Situationen, in denen sie sich unwohl gefühlt haben oder mit emotionalen Überforderungen zu kämpfen hatten. O. berichtet etwa von einem Wettbewerb, bei dem er gegen einen Rivalen verlor und sich von der Unterstützung der anderen Spieler*innen im Stich gelassen fühlte (Interview O.). Er beschreibt, wie diese Erfahrungen seinen Ehrgeiz verstärkten und ihn dazu motivierten, sich noch intensiver auf den nächsten Wettbewerb vorzubereiten.

C. hingegen beschreibt emotionale Herausforderungen im Umgang mit Niederlagen. Für ihn ist es wichtig, dass der Spaß am Tischfußball im Vordergrund steht, und er versucht, Niederlagen gelassen zu nehmen (Interview C.). Dennoch zeigt sich, dass auch C. manchmal enttäuscht ist, wenn er verliert, besonders wenn er das Gefühl hat, dass er sein Bestes gegeben hat und dennoch nicht erfolgreich war.

4.5 Persönliche Entwicklung durch den Sport

Ein zentrales Ergebnis der Interviews ist die Bedeutung des Tischfußballs für die persönliche Entwicklung der Spieler*innen. Beide berichten, dass sie durch den Sport neue Fähigkeiten entwickelt haben, die ihnen auch in anderen Lebensbereichen zugutekommen. O. beschreibt, wie der Wettbewerb ihm geholfen hat, seine Konzentrationsfähigkeit zu verbessern und eine starke Arbeitsmoral zu entwickeln (Interview O.). C. berichtet von ähnlichen Erfahrungen und erklärt, dass der Tischfußball ihm gezeigt hat, dass er in der Lage ist, Herausforderungen zu meistern und sich stetig zu verbessern (Interview C.). Beide sprachen auch von der motorischen Dimension des Sports und merkbare Verbesserungen auf diesem Bereich.

Diese persönlichen Fortschritte lassen auch auf die Förderung des Selbstbewusstseins der Kinder durch die regelmäßige Erfahrung ihrer Selbstwirksamkeit zu. Diese persönlichen Entwicklungsprozesse sind eng mit den Erfahrungen im Wettbewerb und der sozialen Interaktion im Team verknüpft. Die Spieler*innen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl für ihre eigene Leistung als auch für das Team. Sie entwickeln Empathie und Respekt für ihre

Mitspieler*innen und Gegner*innen, und sie lernen, mit den Höhen und Tiefen des Wettbewerbs umzugehen.

5 Diskussion

5.1 Häufigkeit der Kategorien im Datensatz

In den beiden Interviews mit den jungen Tischfußballspieler*innen O. und C. wurden verschiedene Kategorien definiert, die als Grundlage für die qualitative Inhaltsanalyse dienen. Diese Kategorien umfassen Aspekte wie Teamzusammenarbeit, Konkurrenz & Konflikt, Freundschaft, Soziale Identität, Individuelle Leistung, Umgang mit Niederlagen sowie Spaß am Tischfußball. Die Häufigkeit, mit der diese Kategorien in den Interviews auftauchen, variiert stark und gibt wichtige Hinweise auf die Schwerpunkte und Erfahrungen der Spieler*innen.

Die Kategorie Teamzusammenarbeit wurde besonders häufig genannt. Beide Spieler*innen betonen immer wieder die Bedeutung des Teamgeists und der sozialen Interaktion beim Tischfußball. O. spricht in verschiedenen Kontexten von der Unterstützung innerhalb des Teams, insbesondere bei Ligaspielen und beschreibt das Anfeuern der Teammitglieder als wichtige Form des Zusammenhalts (Interview O.). Auch C. betont die Rolle der Teamzusammenarbeit, besonders bei der Integration neuer Spieler*innen, was auf eine starke soziale Komponente innerhalb des Sports hinweist (Interview C.). Diese Kategorie ist damit eine der zentralen in beiden Interviews.

Die Kategorie Konkurrenz & Konflikt ist ebenfalls häufig vertreten, insbesondere bei O., der mehrfach von spezifischen Wettbewerbssituationen berichtet, in denen er in direkte Konkurrenz zu anderen Spieler*innen tritt. Die Herausforderungen und Konflikte, die in diesen Wettbewerben entstehen, spielen eine große Rolle in seinen Erfahrungen, wie die Auseinandersetzungen mit Teammitgliedern oder Rivalen verdeutlichen (Interview O.). Diese Kategorie taucht weniger bei C. auf, was darauf hinweist, dass er den Wettbewerb als weniger konfliktbehaftet wahrnimmt.

Freundschaft und soziale Identität sind in beiden Interviews ebenfalls häufig vertreten. Besonders O. beschreibt, wie sich seine Freundschaften durch den Sport entwickelt haben und wie diese Freundschaften ihm helfen, herausfordernde Situationen zu bewältigen (Interview O.). C. erwähnt, dass er durch den Sport neue Freundschaften geschlossen hat, die für seine Integration im Team wichtig sind (Interview C.). Diese Kategorien verdeutlichen, dass Tischfußball nicht nur als sportliche Betätigung wahrgenommen wird, sondern auch als sozialer Raum, in dem persönliche Beziehungen gepflegt werden.

Individuelle Leistung und Umgang mit Niederlagen tauchen besonders in O. Interview häufig auf, da er sich stark auf seine eigene Leistung konzentriert und berichtet, wie er nach Niederlagen reflektiert und sich auf zukünftige Spiele vorbereitet (Interview O.). C. geht weniger auf seine individuelle Leistung ein, was darauf hinweisen könnte, dass ihm der Spaß am Spiel oder die Teamleistung wichtiger ist als die eigene Leistung. Die Kategorie Spaß am Tischfußball taucht dementsprechend bei C. häufiger auf (Interview C.), was die unterschiedlichen Perspektiven der beiden Spieler*innen verdeutlicht.

5.2 Bedeutung der Ergebnisse im Hinblick auf die Forschungsfrage

Die zentrale Forschungsfrage der Arbeit lautet: „Inwiefern befinden sich junge Menschen durch das Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und dem Konkurrenzcharakter von Wettbewerben im Sportverein in einem moralischen Konflikt?“ Die Analyse der beiden Interviews zeigt, dass die Spieler*innen tatsächlich mit einem Spannungsfeld zwischen diesen beiden Polen konfrontiert sind.

Die Kategorie Teamzusammenarbeit zeigt, dass der soziale Aspekt des Tischfußballs für beide Spieler*innen eine große Rolle spielt. O. und C. betonen, dass sie den Teamgeist und die soziale Interaktion im Sport schätzen. Dies deutet darauf hin, dass Vereinssport ein Medium der sozialen Integration junger Menschen sein kann. Der Sport bietet eine Plattform, auf der junge Menschen in einem gemeinschaftlichen Umfeld zusammenarbeiten und soziale Fähigkeiten entwickeln können. Die Häufigkeit dieser Kategorie unterstreicht, dass der soziale Aspekt für beide Spieler*innen mindestens genauso wichtig ist wie der sportliche Erfolg.

Auf der anderen Seite zeigt die Kategorie Konkurrenz & Konflikt, dass der Wettbewerb nicht ohne Spannungen verläuft. Insbesondere O. berichtet von intensiven Konkurrenzsituationen und den damit verbundenen emotionalen Herausforderungen. Diese Konkurrenzsituationen verdeutlichen, dass der sportliche Wettbewerb auch zu Konflikten innerhalb des Teams führen kann. Gleichzeitig beschreibt O. diese Momente als ein sehr intensives Erleben indem sich die ästhetische Dimension fairen Ringens um den Erfolg zu zeigen scheint (Gaum 2023, S.418). So würden O. und C. immer lieber in einem Wettbewerb spielen als nur des Spiels halber ohne das Ziel des Sieges (Interview C.; Interview O.). Diese Dimension des fairen, sportlichen Wettbewerbs wie sie schon von Klafki

(1975) und Lenk (1976, S. 47) und jüngst von Gaum & Stapelfeld (2020, S.17) beschrieben wurde scheint von großer Bedeutsamkeit für junge Menschen im Leistungssport zu sein. Die Spieler*innen müssen lernen, mit diesen Spannungen umzugehen, was sowohl ihre sportlichen als auch ihre sozialen Fähigkeiten herausfordert.

Die Kategorien Individuelle Leistung und Umgang mit Niederlagen sind ebenfalls von Bedeutung, da sie zeigen, wie die beiden Spieler*innen persönliche Erfolge und Misserfolge im Wettbewerb verarbeiten. Während O. sich stark auf seine individuelle Leistung konzentriert und die Niederlagen als Motivation zur Verbesserung nutzt, legt C. mehr Wert auf den Spaß am Spiel und nimmt Niederlagen vermeintlich gelassener hin. Dies verdeutlicht, dass der Umgang mit dem Konkurrenzcharakter des Sports individuell unterschiedlich ist und stark von der persönlichen Motivation und den Zielen der Spieler*innen abhängt. Gleichzeitig muss in der Begleitung dieser Siege und Niederlagen stets reflektiert werden, wie sich diese in einem Teamgefüge verteilen. So betont Gissel (2023, S.31):

„Niederlagen ertragen und aushalten zu lernen wird häufig als ein pädagogisch wertvolles Merkmal des konkurrenzorientierten Sports dargestellt. Dabei wird allerdings meist übersehen, dass es immer wieder die gleichen Kinder sind, die Niederlagen aushalten müssen, während Privilegierte oft ohne große Anstrengung Erfolge verbuchen können. Es ist pädagogisch völlig ungeklärt, wann welche Niederlagen und Misserfolge für wen wertvoll oder hilfreich sein sollen!“

Diese Ergebnisse im Hinblick auf die Forschungsfrage zeigen, dass der Leistungssport am Beispiel des Tischfußball tatsächlich ein Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und Konkurrenzcharakter darstellt. Beide Aspekte sind stark vertreten, wobei die sozialen Beziehungen und der Teamgeist für junge Spieler*innen ebenso bedeutsam erscheint wie die individuelle Leistung und der Wettbewerb.

5.3 Verhältnis der Ergebnisse zum bestehenden Stand der Forschung

Die Ergebnisse dieser Arbeit stehen in Zusammenhang mit dem bestehenden Stand der Forschung im Bereich des sozialen Potenzials gemeinsamen

Sporttreibens. Spätestens seit De Coubertins (1935) Wiederbelebung der olympischen Idee oder Baur und Brauns (2003) These vom Sportverein als Basis für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, ist die soziale Bedeutung von Sportvereinen im Alltag junger Menschen bewusst.

Diese Arbeit schließt sich dieser These an. Die befragten Kinder betonen immer wieder die Bedeutung des Teamgeists und der Zusammenarbeit im Sport. Diese Erfahrungen entsprechen den theoretischen Überlegungen, dass Sportvereine soziale Gruppen formen, die eine wichtige Rolle bei der kindlichen Sozialisation spielen (Griese 2016).

Auf der anderen Seite zeigen die Ergebnisse, dass der Konkurrenzcharakter des Sports ebenfalls eine bedeutungsvolle Rolle für die Kinder spielt, was in der Forschung als zentrales Element leistungssportlicher Aktivitäten beschrieben wird (Röthig & Prohl 2003, S.343). Der Wettbewerb kann sowohl positive als auch negative Empfindungen in den teilnehmenden Kindern auslösen. Diese Arbeit bietet dahingehend Einblick in die kindliche Perspektive und fokussiert neben sozialen Vorteilen des Sportvereins auch den Leistungsschwerpunkt der befragten Kinder und findet sich damit auch in Teilen in der Kulturkritik von Grupe (2000, S. 17) wieder:

„[...] oberflächliche Ablenkung und seine Zerstreuung bei sportlichen Darbietungen verdrängen Nachdenklichkeit und Kreativität; Erfolgsstreben, Gewinnsucht und Profitinteressen dominieren; Reglementierung und Normierung nehmen den Platz der Phantasie ein [...] Entfremdung wird im Sport nicht überwunden, Verdinglichung nicht rückgängig gemacht, Technisiertes nicht beseelt, verlorene Ganzheit nicht wiederhergestellt. Sport [...] baut eine der Welt der Arbeit gegenüberstehende zweite Welt des (vermeintlichen) Spiels auf, die sich aber letztendlich nur als neue Arbeitswelt entpuppt. Die Flucht vor der Arbeitswelt in den Sport endet in ihr.“

Die, in dieser Arbeit, abgebildete Wahrnehmung der Kinder in diesem leistungssportlichen Kontext erweitert den Sachverhalt jedoch um die Dimension der Gemeinschaft und dessen soziale Bedeutsamkeit für die Gruppe und das Individuum, der von überwiegender Bedeutung für diese jungen Menschen zu sein

scheint. So koexistieren beide Dimensionen in individuell unterschiedlichem Verhältnis parallel zueinander und stellen das beforschte Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und Wettbewerbsorientierung mit inhärentem Konkurrenzcharakter dar.

Ein weiterer zentraler Punkt in der Literatur ist die Frage nach der Vereinbarkeit von Konkurrenz und Fairness im Sport (Gaum 2023). Die Ergebnisse der Interviews zeigen, dass die Spieler*innen in moralische Dilemmata geraten können, wenn sie sich zwischen Fairness und sozialem Wohlwollen gegenüber ihren Teamkolleg*innen entscheiden müssen. Dies wird besonders in O. Schilderung deutlich, als er beschreibt, wie er eine Spielpartnerin im Wettbewerb nicht schonte, obwohl sie ihn darum bat (Interview O.). Diese Erfahrungen stehen im Einklang mit der Forschung, die darauf hinweist, dass moralische Konflikte im Sport häufig vorkommen und einen wichtigen Teil der ethischen Entwicklung junger Menschen darstellen. Diese mutwillige Verunsicherung des eigenen Ziels durch Fairness bildet die Voraussetzung für das qualitativ Wertvolle des Wettbewerbs (Gaum 2023, S.418).

Die Ergebnisse der Arbeit liefern somit wertvolle Einblicke in die Praxis des Wettbewerbs im Rahmen des Tischfußballs und spiegeln viele der theoretischen Annahmen aus der Forschung. Sie zeigen, dass Sportvereine wie der „Tischfußballclub new way Berlin“ sowohl soziale als auch individuelle Entwicklungsprozesse fördern, indem sie jungen Menschen ermöglichen, in einem sportlichen Wettbewerb ihre Fähigkeiten zu testen und gleichzeitig in einem sozialen Umfeld zusammenzuarbeiten. Die Ergebnisse verdeutlichen aber auch die Herausforderungen, die der Wettbewerb mit sich bringt, und stellen die Frage nach einem Umgang mit Wettbewerb im pädagogischen Kontext.

6 Fazit

6.1 Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit untersucht das Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und dem Konkurrenzcharakter von sportlichen Wettbewerben im Kontext des Tischfußballs bei Kindern und Jugendlichen. Grundlage der Analyse bilden zwei Interviews mit Spieler*innen des Vereins „Tischfußballclub new way Berlin“, die qualitativ inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Die zentrale Forschungsfrage lautet, inwiefern junge Menschen beim Tischfußball durch den Wettbewerb in einen moralischen Konflikt geraten und wie dieser Konflikt mit der sozialen Integration in die Gemeinschaft eines Sportvereins zusammenhängt.

Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass die Spieler*innen nicht nur den sportlichen Wettbewerb als Herausforderung erleben, sondern auch intensive soziale und emotionale Erfahrungen sammeln. Während der Teamzusammenhalt und die Unterstützung durch Freunde im Mittelpunkt vieler Aussagen stehen, betonen die Spieler*innen gleichzeitig die persönliche Bedeutung des Wettbewerbs, der ihren Ehrgeiz weckt und sie motiviert, sich stetig zu verbessern. Moralische Dilemmata treten besonders dann auf, wenn Spieler*innen zwischen Fairness und Wettbewerbsvorteil abwägen müssen.

6.2 Beantwortung der Forschungsfrage

Die zentrale Frage dieser Arbeit lautet: „Inwiefern befinden sich junge Menschen durch das Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und dem Konkurrenzcharakter von Wettbewerben im Sportverein in einem moralischen Konflikt?“

Die Ergebnisse zeigen, dass beide Pole – der soziale Zusammenhalt und der individuelle Wettbewerb – eine wichtige Rolle im Erleben der jungen Tischfußballspieler*innen spielen. Die Spieler*innen befinden sich in einem Spannungsfeld, in dem sie sowohl den Teamgeist und die Zusammenarbeit schätzen als auch den Ehrgeiz entwickeln, ihre eigene Leistung im Wettbewerb untereinander zu verbessern. Dieses Spannungsfeld äußert sich in der Konkurrenzsituation, in der Freundschaften und Teamgeist auf die Probe gestellt werden, was zu moralischen und emotionalen Herausforderungen führen kann.

Somit lässt sich die Forschungsfrage dahingehend beantworten, dass junge Menschen im Tischfußball tatsächlich ein Spannungsfeld zwischen sozialer

Integration und dem Konkurrenzcharakter von Wettbewerb erleben, in dem sie sich auf individuelle Weise bewegen und implizite Herausforderungen unterschiedlich empfinden und bearbeiten.

6.3 Mehrwert

Die Ergebnisse dieser Arbeit liefern Erkenntnisse für die Wissenschaft, insbesondere für den kindheitspädagogischen und auch sportwissenschaftlichen Diskurs über die Bedeutung von Wettbewerb im Kontext sozialer Integration von jungen Menschen.

6.3.1 Wissenschaftlicher Mehrwert

Diese Arbeit leistet einen Beitrag zum Verständnis von sozialen Prozessen im Sportverein und beleuchtet, wie junge Menschen moralische und emotionale Herausforderungen im sportlichen Wettbewerb erleben. Besonders der Umgang mit moralischen Dilemmata, wie der Balance zwischen Fairness und Eigeninteresse oder dem Konkurrenzcharakter des Wettbewerbs innerhalb sozialer Gruppen, stellt eine Verdichtung des bestehenden Wissens über die kindliche und jugendliche Entwicklung im Kontext von Sport dar.

6.3.2 Mehrwert für die Kindheitspädagogik

Im pädagogischen Kontext verdeutlicht diese Arbeit, wie bedeutend Sport als sozialer Raum für Kinder und Jugendliche ist. Durch den Tischfußball werden nicht nur motorische und sportliche Fähigkeiten gefördert, sondern auch soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikation und Empathie entwickelt. Pädagog*innen, die mit Kindern im sportlichen Kontext arbeiten, können diese Erkenntnisse nutzen, um sportliche Aktivitäten gezielt zur Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung einzusetzen. Der Sport kann als Mittel der Sozialisation dienen, um jungen Menschen Raum zu geben das Spannungsfeld zwischen Gemeinschaft und der eigenen Person zu explorieren.

Leistungssport kann pädagogisch wertvoll sein, wenn die notwendige Balance zwischen Konkurrenz und Kooperation berücksichtigt wird. Die Idee der "Fairness als ästhetische Moral sichert die ästhetischen Qualitätserfahrungen des sportlichen Wettkampfs" (Gaum 2023, S.418) und zeigt einen Weg auf, wie junge Athlet*innen lernen können, selbstbestimmt fair zu handeln, ohne sich nur durch äußere Vorgaben gebunden zu fühlen. Die Auseinandersetzung mit der Spannung zwischen diesen Gegensätzen bietet Potenzial für die Persönlichkeitsentwicklung.

Werte wie Fairness und Ästhetik sind untrennbar mit dem Wettbewerb verbunden und sollten in diesem Kontext erkannt werden. „Leistungssport muss keineswegs als unpädagogisch gelten. Allerdings ist die aktive Auseinandersetzung mit den Ambivalenzen unumgänglich.“ (Gaum 2023, S.419)

6.3.3 Mehrwert für den Sport mit jungen Menschen

Eine reflektierte und pädagogisch kompetente Begleitung leistungsorientierter Sportangebote ist von zentraler Bedeutung für eine gelungene persönliche und gemeinschaftliche Entwicklung der begleiteten Kinder.

Unter dieser Voraussetzung kann der sportliche Wettbewerb eine wertvolle Rolle in der Entwicklung und Förderung von Selbstwirksamkeit, Verantwortungsbewusstsein, Gemeinschaft und schlussendlich sozialer Integration sein.

6.4 Limitationen

Trotz der Erkenntnisse weist diese Arbeit einige Limitationen auf, die bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden sollten:

6.4.1 Begrenzte Stichprobengröße

Die Arbeit basiert auf der Analyse von zwei Interviews, was die Generalisierbarkeit der Ergebnisse einschränkt. Es wäre wünschenswert gewesen, weitere Interviews mit einer größeren Gruppe von Spieler*innen durchzuführen, um ein breiteres Spektrum an Erfahrungen und Sichtweisen zu erfassen.

6.4.2 Einzelfallbezogenheit

Die Untersuchung konzentriert sich ausschließlich auf den Tischfußball und die spezifischen Bedingungen im Verein „Tischfußballclub new way Berlin“. Die Ergebnisse spiegeln möglicherweise nicht die Erfahrungen junger Menschen in anderen Sportarten oder Vereinen wider, was die Übertragbarkeit der Ergebnisse begrenzt.

6.4.3 Subjektivität der Interpretationen

Die qualitative Inhaltsanalyse ist von der Interpretation der Forscher*innen abhängig. Obwohl auf wissenschaftliche Methodik geachtet wurde, besteht immer die Gefahr, dass subjektive Deutungen die Analyse beeinflussen. Eine methodische Triangulation oder Reliabilitätsprüfung unter Einbeziehung weiterer Forscher*innen zur Überprüfung der Ergebnisse hätte die Validität der Analyse verstärken können.

6.5 Weiterführende Forschung

Auf Basis dieser Arbeit ergeben sich verschiedene Ansätze für weiterführende Forschung, die das Verständnis der Wechselwirkung zwischen sportlichem Wettbewerb und sozialer Integration vertiefen könnte.

6.5.1 Untersuchung weiterer Sportarten

Es wäre interessant, ähnliche Untersuchungen in anderen Sportarten durchzuführen, um herauszufinden, ob das Spannungsfeld zwischen sozialer Integration und Konkurrenzcharakter auch in anderen sportlichen Kontexten ähnlich ausgeprägt ist. Dabei könnten Sportarten mit unterschiedlichem Mannschafts- und Wettbewerbscharakter betrachtet werden, um Vergleiche zu ziehen.

6.5.2 Langzeitstudien

Eine Langzeituntersuchung der Auswirkungen von sportlicher Betätigung auf die soziale und emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wäre eine wertvolle Ergänzung zur vorliegenden Forschung. Solche Studien könnten aufzeigen, wie sich der Umgang mit Wettbewerb und sozialen Beziehungen im Laufe der sportlichen Karriere verändert und welche langfristigen Effekte der Sport auf die Persönlichkeitsentwicklung hat.

*6.5.3 Bedeutung von Trainer*innen- und Elternunterstützung*

Zukünftige Studien könnten auch untersuchen, welche Rolle Trainer*innen und Eltern bei der Bewältigung von moralischen und emotionalen Herausforderungen im Sport spielen. Der Einfluss von erwachsenen Bezugspersonen auf den Umgang der Kinder mit dem Spannungsfeld zwischen Wettbewerb und sozialem Miteinander könnte vertieft analysiert werden.

6.5.4 Interventionen und Programme

Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse könnten gezielte pädagogische Interventionen oder Programme entwickelt und erforscht werden, die jungen Sportler*innen dabei helfen, besser mit den moralischen und emotionalen Herausforderungen des Wettbewerbs umzugehen oder diesen zu reformieren. Diese Programme könnten in Sportvereinen oder Schulen implementiert und wissenschaftlich evaluiert werden.

7 Zusammenfassung in einfacher Sprache

Diese Arbeit ist über Sportturniere. Der Sport ist Tischfußball. Es geht darum, wie das für Kinder ist. Die Kinder spielen in einem Verein. Beim Spielen erleben sie viele Sachen. Sie spielen zusammen mit anderen Kindern. Aber sie wollen auch besser sein als die anderen Kinder. Das ist manchmal nicht leicht. Es gibt Kinder, die immer gewinnen wollen. Andere Kinder wollen eher Spaß am Spiel haben. Beides ist okay.

Zwei Kinder haben erzählt, was sie im Verein erleben. Sie finden den Wettbewerb spannend. Sie sagen, dass Tischfußball ihnen hilft. Sie können besser werden. Sie lernen immer neue Sachen. Es macht sie stolz, wenn sie gut spielen. Aber manchmal sind sie auch traurig, wenn sie verlieren. Doch die Kinder geben nicht auf. Sie versuchen, es besser zu machen.

Im Verein ist Zusammenhalten wichtig. Die Kinder helfen sich gegenseitig. Das macht das Team stärker. Auch zu neuen Kindern sind alle freundlich. Sie zeigen ihnen, wie man spielt. Sie erklären die Regeln. So fühlen sich alle im Team wohl.

Doch es gibt auch Probleme. Zum Beispiel, wenn Freunde im Wettbewerb gegeneinander spielen müssen. Dann ist es schwer, nett zu bleiben. Man will ja gewinnen, aber man will auch fair sein. Das ist schwer für die Kinder. Was ist richtig? Doch sie lernen damit umzugehen.

Durch das Spielen im Verein lernen die Kinder viele wichtige Dinge. Sie lernen, mutig zu sein und neue Dinge zu probieren. Sie werden selbstbewusster, weil sie etwas gut können. Manchmal brauchen sie Hilfe und manchmal können sie anderen helfen. Die Kinder verstehen ihre Gefühle besser.

Diese Dinge helfen den Kindern nicht nur im Tischfußball. Sie helfen auch sonst. Zum Beispiel in der Schule oder zu Hause. Sie wissen, dass man nicht immer besser sein muss. Es ist wichtiger, dass man Spaß hat. Es ist auch wichtiger zusammen zu sein. Tischfußball ist also nicht nur ein Spiel. Es ist eine gute Übung für das Leben.

Literaturverzeichnis

- Baumgarten, A. G. (2009). *Ästhetik: Band 1: §§ 1-613 / Band 2: §§ 614-904, Einführung, Glossar. Zweisprachige Ausgabe*. Felix Meiner Verlag.
- Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen*. Meyer und Meyer.
- Behringer, W. (2012). *Kulturgeschichte des Sports: Vom antiken Olympia bis zur Gegenwart*. C.H.Beck.
- Bortz, J. & Döring, N. (2013). *Forschungsmethoden und Evaluation: für Human- und Sozialwissenschaftler*. Springer-Verlag.
- Böttcher, G. & Hönl, M. (1996). Effektives Schnelligkeitstraining im Handball – mehr als nur Sprinten! In *Handballtraining* (Bd. 18, S. 39–42).
- Bund, A. (2005). Wie lernen Jugendliche „ihren“ Sport? – Beobachtungen im Freizeitsportmilieu –. In *Unknown*.
https://uol.de/f/4/inst/sport/download/andreasbund/publikationen/Publikation_29.pdf
 f
- Bundesregierung. (2023). Sportbericht der Bundesregierung. In *Deutscher Bundestag* (Nr. 20/5900; Bd. 20, S. 13). <https://dserver.bundestag.de/btd/20/059/2005900.pdf>
- Claessens, D. (1962). *Familie und Wertsystem (Family and value system)*. Berlin: Duncker & Humboldt.
- Claessens, D. (1979). *Familie und Wertsystem: Eine Studie zur „zweiten sozio-kulturellen Geburt“ des Menschen und der Belastbarkeit der „Kernfamilie“* (Duncker & Humblot, R. Mayntz-Trier & O. Stammer, Hrsg.; 4., durchgesehene Auflage). Duncker & Humblot.
- Coleman, J. S. (1961). *The adolescent society: The Social Life of the Teenager and Its Impact on Education*. [New York] : Free Press of Glencoe.
- Cooley, C. H. (1902). *Human Nature and the Social Order*. New York : C. Scribner's sons.
- Damon, W. (1999). The Moral Development of Children. *Scientific American*, 281(2), 72–78.
- De Coubertin, P. (1922). *Pédagogie sportive*.
- De Coubertin, P. (1935, 4. August). *Pax Olympica: Weltsendung des Reichssenders Berlin am Sonntag dem 4. August 1935 mittags* (O. F. D. X. O. Berlin, Hrsg.).
- Dieckert, J. (1973). Freizeitsport versus Leistungssport. *Leistungssport in der Erfolgsgesellschaft*, 147–168.

- Flick, U. (1991). *Handbuch Qualitative Sozialforschung: Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*.
- Gaum, C. (2023). Zur Bedeutung von Fairness und Ästhetik im Leistungssport. *Leistung Aus Sportpädagogischer Perspektive*, 32, 401–419.
- Gaum, C. & Prohl, R. (2018). On the worlds of football and the core of the game. *Ger J Exerc Sport Res*, 48(2), 201–210.
- Gaum, C. & Stapelfeld, D. (2020). Die Leistungssportreform des DOSB aus zivilgesellschaftlicher Perspektive. *Ger J Exerc Sport Res*, 50(1), 10–19.
- Gebken, U. & Pfitzner, M. (2023). Leisten und Leistungen im kompetenzorientierten Schulsport [Book]. *Leistung Aus Sportpädagogischer Perspektive*, 325–348.
- Gissel, N. (2023). Sportliche Leistung aus pädagogischer Perspektive [Book]. *Leistung Aus Sportpädagogischer Perspektiv*, 1–37.
- Gläser, J. & Laudel, G. (2010). *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse*. Springer-Verlag.
- Griese, H. M. (2016). Die soziologische Perspektive: Peers und ihre Bedeutung für die gesellschaftliche (Des-?)Integration. In *Handbuch Peerforschung* (S. 55–73). Verlag Barbara Budrich.
- Grupe, O. (1978). Sport und Spiel—Teil der Freizeitkultur. *Freizeitsport: Aufgabe und Chance für Jedermann*, 21–31.
- Grupe, O. (2000). *Vom Sinn des Sports: kulturelle, pädagogische und ethische Aspekte*.
- Hopf, C. (1991). 6.1 Befragungsverfahren: Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. In U. Flick (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Sozialforschung*.
- International Olympic Committee. (2024). *Olympic Charter*. <https://www.olympics.com/ioc>
- Kant, I. (1870). *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*.
- Kelle, H. (2005). Kinder und Erwachsene. Die Differenzierung von Generationen als kulturelle Praxis. In *VS Verlag für Sozialwissenschaften eBooks* (S. 83–108). https://doi.org/10.1007/978-3-322-81004-5_6
- Klafki, W. (1975). Leisten können, ohne leisten zu müssen. *Gieseler K-H (Red) Sport Leistung Gesellschaft. Eine Zeitkritische Dokumentation Des Deutschen Sportbundes. Pro Sport*, 49–53.
- Kohlberg, L. (1984). *The Psychology of Moral Development: The Nature and Validity of Moral Stages*. HarperCollins Publishers.
- Körtner, U. H. (2013). Ethik/Moral. *Zeitschrift für Evangelische Ethik*, 57(4), 289–292.

- Krüger, H. (2016). Die erziehungswissenschaftliche Perspektive: Peers, Lernen und Bildung. In S. Köhler, N. Pfaff & H.-H. Krüger (Hrsg.), *Handbuch Peerforschung*. Verlag Barbara Budrich.
- Krüger, M. (2023). Üben und trainieren – eine Begriffsgeschichte [Book]. *Leistung Aus Sportpädagogischer Perspektive*, 43–65. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-41233-3>
- Krüger, M. & Hummel, A. (2015). Leistung und Wettkampf–zur pädagogischen Legitimation eines Bildungsmotivs des Sports. *Sportunterricht - Monatsschrift Zur Wissenschaft und Praxis Des Sports mit Lehrhilfen*, 64(12), 356–362.
- Landessportbund Berlin. (o. D.). *Leitbild des Landessportbunds Berlin*.
- Lenk, H. (1976). *Sozialphilosophie des Leistungshandelns*. Kohlhammer.
- Lenk, H. (2010). *Sport von Kopf bis Fuß (ball)* (4. Aufl.). LIT Verlag Münster.
- Mayer, H. O. (2012). *Interview und schriftliche Befragung: Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2016). *Einführung in die qualitative Sozialforschung* (6. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Memmert, D. (2010). Testing of tactical performance in youth elite soccer. *Journal Of Sports Sciences And Medicine*, 9, 199–205.
- Michels, H. & Tokarski, W. (1996). Freizeitwissenschaft bringt Sport in Bewegung: Das Institut für Freizeitwissenschaft der Deutschen Sporthochschule Köln. In Deutsche Sporthochschule Köln (Hrsg.), *Spektrum Freizeit* (Bd. 18, S. 70–72).
- Nietzsche, F. (1872). *Homer's Contest*.
- Piaget, J. (1932). *Le Jugement Moral Chez L'enfant*.
- Piaget, J. (2003). *Nachahmung, Spiel und Traum: die Entwicklung der Symbolfunktion beim Kinde*. Klett-Cotta.
- Prohl, R. (2004). *Pädagogik des Leistungssports: Grundlagen und Facetten*.
- Prohl, R. & Goethe-Universität Frankfurt am Main. (2004). Bildungsaspekte des Trainings und Wettkampfs im Sport. In *Chapter*. <https://www.researchgate.net/publication/281934082>
- Reinders, H., Rudingsdorfer, J., Hoos, O., Grunert, S. & Vaughan, S. (2019). Motivation und Fußballleistungen bei Nachwuchsspielern im Geschlechtervergleich. In *Leistungssport* (Bd. 49, S. 44–48).

- Rezmann, S. (2021). *Tischfußball für Kinder und Jugendliche: Viele Wege zum Kicker-Spaß* (W. Honekamp, Hrsg.).
- Ross, W. D. (1930). *The Right and the Good: W.D. Ross, . . .*
- Röthig, P. & Prohl, R. (2003). *Sportwissenschaftliches Lexikon*.
- Sartre, J. P. (1946). *L'Existentialisme est un humanisme*. Editions Nagel.
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland & Deutscher Olympischer Sportbund. (2015). *Vereinbarung über die Durchführung sportlicher Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche durch Schulen und Sportorganisationen*.
- Strauss, A. L. (1987). *Qualitative Analysis for Social Scientists*. Cambridge University Press.
- Strunk, B. (2024). 5 Dinge, die man vom Kickern übers Leben lernt. *Philosophie Magazin*.
- Sūna, L. (2013). *Medienidentitäten und geteilte Kultur: Vermittlungspotenzial von Populärkultur für lettisch- und russischsprachige Jugendliche*. Springer-Verlag.
- Thrasher, F. M. (1927). *The gang: A Study of 1,313 Gangs in Chicago*.
- Tiedemann, C. & Hamburg University. (2020). *Sport - a suggested definition*.
<https://sport-geschichte.de/tiedemann/documents/DefinitionSportEnglish.pdf>
- UNESCO. (o. D.). Internationale Charta für Leibeserziehung, körperliche Aktivität und Sport. In *UNESCO – Internationale Charta für Leibeserziehung, körperliche Aktivität und Sport*. https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-03/2015_Charta_f%C3%BCr_Leibes%C3%BCbung_k%C3%B6rperliche_Aktivit%C3%A4t_und_Sport.pdf
- Volkamer, M. (1984). Zur Definition des Begriffs „Sport“. *Sportwissenschaft*, 14(2), 195–203.
- Volkamer, M. (2003). *Sportpädagogisches kaleidoskop: Texte, Episoden und Skizzen zu sportpädagogischen Problemen ; ein Lesebuch*.
- Whyte, W. F. (1943). *Street Corner Society: The Social Structure of an Italian Slum*.

Eigenständigkeitserklärung

Ich erkläre, dass ich die Bachelorarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel, einschließlich eigener Quellen benutzt habe. Ferner, dass die elektronische Form der Bachelorarbeit mit der schriftlichen Form vollständig übereinstimmt.

Ich bin nicht einverstanden, dass meine Bachelorarbeit in der Bibliothek bereitgestellt wird.

07.12.2024, HansGeorg


Datum, Unterschrift

Anhang

Anhang 1: Projektmappe „CUBS“

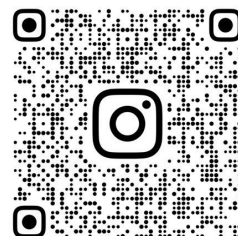
Anhang 2: Interviewleitfaden

Anhang 3: Interview C.

Anhang 4: Interview O.

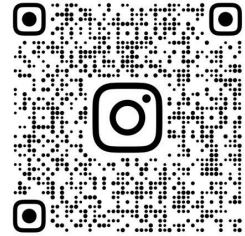


Projektmappe
Jugend-Tischfußverein
„CUBS“



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|---|----|
| 1 | Einleitung..... | 55 |
| 1.1 | Kurze Vorstellung des Projekts | 55 |
| 1.2 | Bedeutung des Projekts für die Jugendarbeit und den Tischfußballsport | 55 |
| 2 | Persönlicher Hintergrund | 56 |
| 2.1 | Kurzer Lebenslauf | 56 |
| 2.2 | Eigene Erfolge im Tischfußball | 57 |
| 3 | Projektbeschreibung | 57 |
| 3.1 | Geschichte des Projekts..... | 57 |
| 3.1.1 | Beginn in der JFE „new way“ Berlin | 57 |
| 3.1.2 | Aufbau des Tischfußball-Jugendvereins | 57 |
| 3.2 | Zielgruppe des Projekts | 57 |
| 3.2.1 | Aktuell aktive Mitglieder des Projekts | 58 |
| 3.3 | Struktur und Organisation des Trainings | 59 |
| 3.3.1 | Trainingszeiten, Teilnehmerzahl, Altersgruppen | 59 |
| 3.3.2 | Räumlichkeit..... | 60 |
| 3.4 | Meilensteine des Projekts..... | 60 |
| 3.4.1 | Erfolgreichster Jugend-Tischfußballverein der Welt..... | 60 |
| 3.4.2 | 2018 | 63 |
| 3.4.3 | 2019 | 64 |
| 3.4.4 | 2020 | 69 |
| 3.4.5 | 2021 | 71 |
| 3.4.6 | 2022 | 74 |
| 3.4.7 | 2023 | 81 |
| 3.4.8 | 2024 | 93 |



1 Einleitung

1.1 Kurze Vorstellung des Projekts

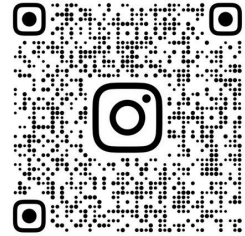
Wir sind ein Jugend-Tischfußballverein. Ich bin Student für „Erziehung und Bildung in der Kindheit“ an der Alice-Salomon-Hochschule, leidenschaftlicher Tischfußballspieler, ehemaliger Jugendwart des Berliner Tischfußballverbands und lizenzierter Jugendtrainer. Seit 2018 biete ich jungen Menschen einen Raum und entsprechende Begleitung beim Erlernen und Ausüben des Tischfußballsports. Im Zentrum dieses Angebots steht der inklusive Breitensport, die Beziehungsarbeit und die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden. Darüber hinaus nehmen wir gemeinsam in Form von Jugendreisen sehr erfolgreich an Turnieren in Berlin, Deutschland und im Ausland teil. Bisher findet unser Training zwei bis drei Mal wöchentlich in der JFE new way der Stiftung SPI statt.

Das Projekt umfasst außerdem einen eingetragenen gemeinnützigen Verein, rund 25 Mitglieder, davon 20 Kinder und Jugendliche, Kickertische im Wert von über 6000,- Euro, einen sehr gut gepflegten Instagram-Account, ein Jugend-Ligateam und regelmäßige Begegnungen mit anderen Ligateams in Berlin, ein Jugend-Bundesligateam mit jährlicher Teilnahme in der Bundesliga in Deutschland, regelmäßige Reisen auf Turniere und Kickercamps des Deutschen Tischfußballverband, mehrmals jährlich eigene Ausrichtung großer Jugendturniere, einen Trikot-Merchandise Onlineshop in Kooperation mit Flyeralarm, Kooperation mit Schulen, sozialen Projekten und Fritz Kola, weitere Sponsoren und sportliche Titel (17x Deutsche Meister*innen-Titel, 1x Weltmeister, 3x Vizeweltmeister, Berliner A-Pokalsieg im Team etc.).

1.2 Bedeutung des Projekts für die Jugendarbeit und den Tischfußballsport

Tischfußball wird weltweit von der International Table Soccer Federation (ITSF) und nationalen Verbänden wie dem Deutschen Tischfußballbund (DTFB) organisiert. Diese Verbände regeln Turniere, Meisterschaften und Trainingsprogramme. Ein weiterer Fokus dieser Verbände ist zunehmend die Jugendarbeit, bei der Jugendturniere und Trainingscamps organisiert werden, um junge Talente zu fördern. Darüber hinaus fördern Dachverbände wie der DTFB und untergeordnete Verbände wie der Tischfußballverband Berlin (TFVB) die lokale Jugendarbeit durch Fördergelder und entsprechende Ämter in den Verbandsstrukturen. Das Projekt „NEW WAY CUBS“ ist ein Vorzeigeprojekt. Trotz des Fokus auf den Breitensport, ist unser Projekt im Leistungssport des Tischfußball, gemessen an sportlicher Leistung, das erfolgreichste Jugendprojekt weltweit.

Der DTFB bemüht sich zudem um die Anerkennung von Tischfußball als offizielle Sportart durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), was den Sport weiter professionalisieren und fördern würde. Durch diese strukturierten Verbands- und Turniersysteme sowie die gezielte



Jugendarbeit wird Tischfußball als ernsthafter Sport mit klarem Regelwerk und hohem Wettbewerbsniveau weltweit gefördert.

2 Persönlicher Hintergrund

2.1 Kurzer Lebenslauf

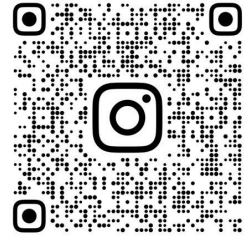
Nach meinem Abitur 2014 an der Dathe-Oberschule in Berlin begann ich in einem Elterninitiativ-Kinderladen einen Bundesfreiwilligendienst und stellte im Verlauf dieses Jahres fest, dass ich gerne mit Menschen arbeiten würde. Zu der Zeit kickerte ich schon in Berliner Kneipen und auf Turnieren in ganz Deutschland. 2017 bewarb ich mich, nachdem ich ein wenig die Welt bereist und in ein paar anderen Jobs gearbeitet hatte, auf einen Platz an der Alice-Salomon-Hochschule um „Erziehung und Bildung in der Kindheit“ zu studieren. Ich wurde angenommen und begann im Sommersemester 2017 mein Studium. Das erste Praktikum des Studiengangs machte ich an meiner jetzigen Arbeitsstelle JFE „new way“ Berlin. Dort konnte ich meine Studieninhalte und meine Tischfußballliebe vereinen und baute Schritt für Schritt das heutige Projekt „NEW WAY CUBS“ auf. Zu gleicher Zeit wurde ich vom Tischfußballverband Berlin (TFVB) zum Jugendwart gewählt und konnte auch dadurch das Projekt und meine Arbeit voranbringen. In dieser Anfangsphase begann ich auch Tischfußballkurse für die an das „new way“ angebundene Hemingway-Gesamtschule anzubieten. Auch im nahe gelegenen Olof-Palme-Zentrum (Jugendfreizeiteinrichtung) bat man mir kurz darauf die Möglichkeit an, als Honorarkraft einmal wöchentlich ein Kickerangebot für jüngere Kinder anzubieten.

Während Corona war es schwer sowohl meine Arbeit als auch mein Studium voranzubringen. Also versuchte ich über einen Instagram-Account und einen Discord-Server des Projekts die Mitglieder unseres Vereins weiter zu begleiten. Dies gelang sehr gut und wir verloren über diesen Zeitraum keine Mitglieder. Gleichzeitig bat sich die Zeit an um die Vereinsstrukturen zu stärken, so ließ ich den Verein „1. Tischfußballclub new way Berlin e.V.“ im Vereinsregister eintragen und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkennen. Ich designte das Logo des Teams und ließ in Kooperation mit dem DTFB und Flyeralarm einen Teamshop für Trikots und Merchandise erstellen.

2022 trat ich zusätzlich zu meiner Tätigkeit im „new way“ eine Teilzeitstelle im Kinder-Jugend-Kulturzentrum des Alte Feuerwache e.V. in Kreuzberg an. Auch dort baute ich ein wöchentlich stattfindendes Tischfußballangebot für Kinder und Jugendliche auf.

Dieses Jahr machte ich meinen Trainerschein (D-Lizenz) in einem Lehrgang des Deutschen Tischfußballverbands (DTFB) und erhielt durch meine pädagogische Ausbildung und für die Arbeit in diesem Projekt zusätzlich die Anerkennung als einer der ersten ausgewiesenen Jugendtrainer des deutschen Tischfußball.

Bis heute betreue ich das Projekt im „new way“ in Honoraranstellung in der JFE new way und als Vereinsvorsitz des 1. Tischfußballclub new way Berlin e.V..



2.2 Eigene Erfolge im Tischfußball

Ich bin selbst aktiver Spieler in Berlins Tischfussballliga seit 2014. Mit meinem Team spiele ich in der obersten Berliner Liga (Landesliga) und in der 2. Bundesliga Deutschlands. Ich nehme seit acht Jahren mit Erfolg an nationalen Wettbewerben teil.

3 Projektbeschreibung

3.1 Geschichte des Projekts

3.1.1 Beginn in der JFE „new way“ Berlin

Ende 2017 bemühte sich der deutsche Tischfußballbund (DTFB) um Förderungen der Jugendarbeit vorrangig in Norddeutschland und unter anderem in Berlin. Der DTFB schuf zwei Bundesfreiwilligendienststellen und spendete zwei Kickertische an die JFE „new way“ Berlin.

Mein erstes Praktikum im Zuge meines Studiums begann zum Auslauf der Bundesfreiwilligendienststellen, also bewarb ich mich als Praktikant um diese Idee dort fortführen zu dürfen. Das Kickerangebot bestand zu der Zeit aus den zwei Kickertischen, einem Schulkurs der damaligen 7. Klasse der angebundenen Hemingway-Gesamtschule und zwei darüber hinaus interessierten Kindern, die wöchentlich zum Kickern in das „new way“ kamen.

3.1.2 Aufbau des Tischfußball-Jugendvereins

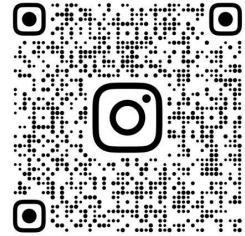
Der größte Meilenstein in der frühen Zeit dieses Projekts war die Gestaltung eines eigenen Kicker-Raums. Dieser wurde gemeinsam mit den mittlerweile sechs Kindern und Jugendlichen, die aktiv und regelmäßig an diesem Projekt teilnahmen geplant und renoviert.

Der alte Bastelraum des „new way“ wurde komplett entkernt, neu gestrichen und optimal hergerichtet für das Kickertraining auf bis zu fünf Kickertischen. Dabei halfen mir die Kinder und Jugendlichen sowie meine Kolleg*innen. Eine Wand verzierten wir mit unserem riesigen Logo und kleideten den Raum mit einer Tribüne aus Fritz Kola Kästen aus. Diese Kästen samt passender Holzverkleidung hatte uns Fritz Kola in Kooperation mit dem „new way“ zur Verfügung gestellt.

Schon bevor das Projekt einen eigenen Raum hatte meldete ich mit den ersten interessierten Kindern und Jugendlichen ein Ligateam in der Berliner Tischfußballliga

3.2 Zielgruppe des Projekts

Die Zielgruppe umfasst grundsätzlich Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren. Das Projekt ist geschlechterübergreifend und offen für alle. Besondere Aufmerksamkeit wird



sozioökonomisch benachteiligten Jugendlichen gewidmet, um Chancengleichheit zu fördern und die soziale Inklusion zu gewährleisten. Dies schließt auch Jugendliche mit Migrationsgeschichte ein, wobei kulturelle Vielfalt und interkulturelle Kompetenzen aktiv gefördert werden.

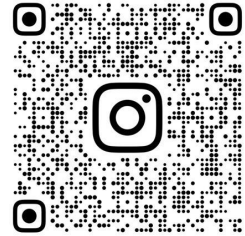
Das Projekt zielt auch darauf ab, Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf zu unterstützen, insbesondere solche, die Schwierigkeiten zum Beispiel in der Schule oder im sozialen Umfeld haben. Durch gemeinsame sportliche Aktivität im Rahmen des Tischfußball können sie soziale Kontakte knüpfen, Teamarbeit lernen und Selbstwirksamkeit erfahren. Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten wie beispielsweise Autismus-Spektrum-Störung oder ADHS werden entsprechend ihrer Bedürfnisse begleitet, um ihnen durch den Sport und Teamaktivitäten Konfliktlösungsstrategien und Gemeinschaftlichkeit zugänglich zu machen.

Die Zielgruppe umfasst sport- und tischfußball-interessierte Jugendliche ebenso wie solche, die durch das Projekt erstmals mit Tischfußball in Kontakt kommen. Das gemeinsame Training und die Verantwortlichkeiten innerhalb des Teams sollen nicht primär die körperliche Gesundheit fördern, sondern soziale Interaktion und Teambildung stärken. Das Projekt bietet den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, in einer unterstützenden und inklusiven Umgebung wichtige Lebenskompetenzen zu entwickeln. Durch sportliche Erfolge und das Erreichen gemeinsamer und individueller Ziele wird das Selbstbewusstsein der Teilnehmer*innen gestärkt, und sie lernen, in Gruppen zu arbeiten, gegenseitiges Vertrauen zu entwickeln und soziale Netzwerke aufzubauen.

Insgesamt zielt das Projekt „new way cubs“ darauf ab, eine inklusive und unterstützende Umgebung zu schaffen, in der Kinder und Jugendliche positive Erfahrungen machen und ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln können. Es soll ihnen helfen, ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln und sich als wertvolle und wirksame Mitglieder der Gesellschaft zu verstehen.

3.2.1 Aktuell aktive Mitglieder des Projekts

Unsere Vereinsmitglieder bestehen aktuell aus 15 Kindern und Jugendlichen zwischen 9 und 19 Jahren mit sehr diversen sozioökonomischen und kulturellen Hintergründen. Ein Viertel der Kinder und Jugendlichen des Projekts haben Eltern, die selbst in der Tischfußballszene aktiv sind und so von uns erfahren haben. Das Projekt ist sehr geschätzt von der Berliner Tischfußballszene und die Anlaufstelle für kickernde Eltern, die ihre Kinder für den Sport begeistern möchten. Der zweite Teil der Mitglieder setzt sich aus ehemaligen Schüler*Innen der angebundenen Hemingway-Gesamtschule und Kindern und Jugendlichen aus dem lokalen Sozialraum zusammen. Der größte Teil unseres Vereins sind Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Ecken Berlins, die durch



Kickertische an Schule oder anderen Jugend-Institutionen Neugier für den Sport entwickelt haben und über Onlinerecherche zu uns fanden. Darunter sind auch Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf. So entsteht eine sehr fruchtbare Durchmischung verschiedener Lebensrealitäten.

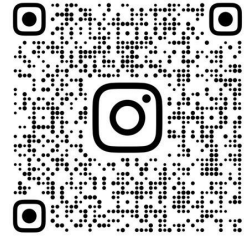
3.3 Struktur und Organisation des Trainings



Abbildung 1:Flyer für Interessierte

3.3.1 Trainingszeiten, Teilnehmerzahl, Altersgruppen

Seit 5 Jahren findet das Training Montag und Donnerstag statt. Wir trainieren bisher zweimal wöchentlich. Ein zusätzlicher und intensiver Teil des Projekts sind die gemeinsamen Reisen auf Turniere. In der Regel besuchen wir einmal bis zweimal pro Monat am Wochenende gemeinsam Turniere in ganz Deutschland, sowie zweimal jährlich das einwöchige Kickercamp für Kinder und Jugendliche der Deutschen Tischfußballjugend. Dies wird möglich durch Fördergelder für Jugendarbeit des Tischfußballverbands Berlin, durch Zuschüsse und Ermäßigungen des Deutschen Tischfußballbunds und enger Zusammenarbeit mit Eltern. Mit zunehmenden Mitgliederzahlen und wachsender Altersdifferenz kommen wir eventuell bald an einen Punkt, an dem ein weiterer Trainingstag und vielleicht eine Aufteilung der Gruppe Sinn machen könnte. Aktuell sind wir im Training meist um die 8-10 Kinder und Jugendliche. Eine Hälfte der Gruppe ist zwischen 10 und 13 Jahren alt und die andere Hälfte ist zwischen 16 und 19 Jahren alt. Dieses Altersübergreifende Format funktioniert bisher sehr gut und bietet für beide Parteien großes Entwicklungspotenzial in sozialen Kompetenzen.



3.3.2 Räumlichkeit

Bisher findet das Training im „new way“ in der Gartenstraße 16/17 statt. Die Jugendfreizeiteinrichtung liegt in der 1. Etage eines Schulgebäudes. Der Kickerraum ist rund 40 m/2 groß und fast quadratisch geschnitten. Der Raum ist schallgedämpft durch schallabsorbierende Deckenelemente und gut ausgeleuchtet durch schultypische Halogenröhren-Deckenlampen. In der Raummitte befinden sich vier Kickertische in gleichmäßigem Abstand zu sich, den Wänden und der Tribüne. Die Tribüne aus Getränkekästen von Fritz Kola ist zweistöckig und bietet Möglichkeiten zum Zuschauen und zur Taschenablage. Rechts der Eingangstür befindet sich ein Tresen ebenfalls aus Getränkekästen von Fritz Kola. Dieser schirmt räumlich eine Regalnische ab, in der sich Trophäen, Werkzeug, Tischpflege- und Sportmaterial befindet. In der gleichen Ecke hängen Fotos aus der gesamten Vereinsgeschichte. Hier können sich neue Interessierte ein Bild von unserem Projekt machen und Andere können Erlebtes wiedererleben. Eine Whiteboard Tafel an der Wand erfasst Trainingsstände und Ziele der Kinder und Jugendlichen. Direkt daneben, gegenüber der Tribüne prangt das Teamlogo.

3.4 Meilensteine des Projekts

Im Folgenden sind nur die prägnantesten Ereignisse gelistet. Das Projekt umfasst noch mehr Events, Reisen, Turniere, Ligaspiele, Teamtage und andere Erlebnisse. Dies soll nur ein Einblick in die Geschichte des Projekts verschaffen.

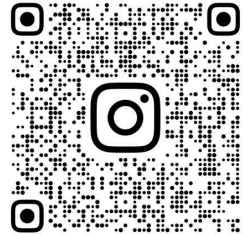
3.4.1 Erfolgreichster Jugend-Tischfußballverein der Welt

3.4.1.1 14x Weltmeister

- ITSF Leonhart World Series, St. Wendel, 2021
 - U19 Einzel
 - U16 Einzel
- ITSF Weltmeisterschaft, Nantes, Frankreich 2022
 - Nationalteam
- ITSF Leonhart World Series, St. Wendel, 2022
 - U19 Doppel (x2)
 - Nationalteam (x3)
 - U19 Classic-Doppel
- ITSF Leonhart World Series, Oberthal, 2023
 - U19 Classic-Doppel (x2)
 - U16 Einzel
 - U16 Doppel
 - U13 Einzel

3.4.1.2 13x Vize-Weltmeister

- ITSF Leonhart World Series, St. Wendel, 2021
 - U19 Einzel
 - Nationalteam (x2)



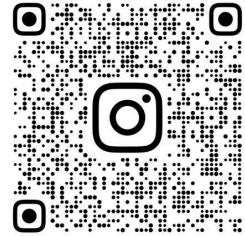
- ITSF Weltmeisterschaft, Nantes, Frankreich 2022
 - U19 Einzel
 - U16 Doppel (x2)
- ITSF Garlando World Series, St. Pölten, 2022
 - U19 Einzel
 - U19 Doppel (x2)
- ITSF Leonhart World Series, St. Wendel, 2022
 - Offenes Doppel
 - U19 Classic-Doppel
- ITSF Leonhart World Series, Oberthal, 2023
 - U19 Einzel
 - U13 Classic-Doppel

3.4.1.3 19x Deutscher Meister

- DTFB Deutsche Meisterschaft, Hamburg, 2020
 - U16 Einzel
 - U16 Doppel (x2)
- DTFB Deutsche Meisterschaft, Saarbrücken, 2021
 - U19 Einzel
 - U16 Einzel
- DTFB Deutsche Meisterschaft, Wöllstein, 2022
 - U19 Einzel
 - U19 Doppel
 - U16 Einzel
 - U16 Doppel (x2)
- DTFB Deutsche Meisterschaft, Oeversee, 2023
 - U19 Einzel
 - U19 Doppel (x2)
- P4P ITSF Ullrich Championship, Oberhof, 2023
 - Amateur Doppel
 - Neulinge Doppel (x2)
- DTFB Deutsche Meisterschaft, Stralsund, 2024
 - U19 Doppel (x2)
 - U13 Einzel

3.4.1.4 8x Vize-Deutscher Meister

- DTFB Deutsche Meisterschaft, Hamburg, 2019
 - U16 Einzel
- DTFB Deutsche Meisterschaft, Wöllstein, 2022
 - U16 Einzel
 - U13 Doppel
- P4P ITSF Ullrich Championship, Oberhof, 2022
 - Amateur Einzel
- DTFB Deutsche Meisterschaft, Oeversee, 2023



- U19 Einzel
- U19 Doppel
- U16 Doppel
- DTFB Deutsche Meisterschaft, Stralsund, 2024
 - U19 Einzel

3.4.1.5 13x Berliner Meister

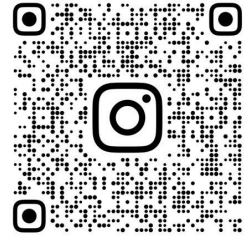
- TFVB Berliner Meisterschaft, 2018
 - Junioren Einzel
 - Junioren Doppel (x2)
- TFVB Berliner Meisterschaft, 2019
 - Junioren Einzel
 - Junioren Doppel (x2)
- TFVB Berliner Meisterschaft, 2022
 - Offenes Doppel
 - Junioren Einzel
 - Junioren Doppel (x2)
- TFVB Berliner Meisterschaft, 2023
 - Junioren Einzel
 - Junioren Doppel (x2)

3.4.1.6 Platzierungen Teamliga (NEW WAY CUBS)

- 1. Platz Kreisliga Berlin, Gruppe C, Saison 2019/20
- 1. Platz Bezirksliga Berlin, Halbsaison 2021
- 1. Platz Übergangsliga Berlin, 2022
- 1. Platz A-Pokal Berlin, 2023
- 1. Platz Regionalliga Nord, 2023 (Aufstieg in die 3. Herren-Bundesliga 2024)
- 9. Platz 3. Herren-Bundesliga, 2024
- 1. Platz A-Pokal Berlin, 2024 (Titelverteidigung)

3.4.1.7 Außerdem

- 2. Platz Offenes Doppel, ITSF Leonhart World Series 2022
- 1. Platz Offenes Doppel, ITSF Masters Bonn 2023
- 1. Platz Offenes Einzel, ITSF Masters Prag 2023



3.4.2 2018

Start Kicker PK

Mit dem Beginn meines Praktikums im „new way“, startete nach den Sommerferien 2018 wieder der Tischfußball-Wahlpflicht-Profilkurs den rund 15 Neuntklässler der Hemmingway-Gesamtschule wählten und der von mir geleitet wurde. Dieser fand vor der Einrichtung des Kickerraums noch im Sportraum des „new way“ statt.



Abbildung 2: Mitarbeiter*innen des new way zum Projektstart

Tischfußballtraining in der JFE new way startet

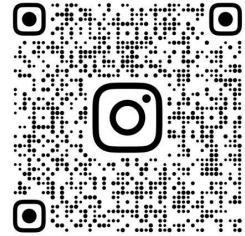
Das Tischfußballtraining fand regelmäßig Dienstag und Donnerstag nach dem Profilkurs statt. Mit damals noch fünf Jugendlichen im Alter von 13-14 Jahren, bestehend größtenteils aus interessierten Teilnehmer*innen des Profilkurses.

Vereinsgründung und Ligaeintritt

Mit diesen fünf Spieler*innen waren wir genug, um ein Team zu gründen und der Berliner Tischfußballliga (ca. 700 aktive Mitglieder) beizutreten. Dazu musste ein Verein gegründet werden. Wir gründeten also den Verein „1.Tischfussballclub new way Berlin“ als ersten Jugendtischfußballverein Berlins und traten als Team „NEW WAY CUBS“ zur Saison 2019 der 4. Berliner Liga (Kreisliga) bei. Damit waren wir das einzige Team in dem Berliner Ligabetrieb, der bisher nur für

| Kreisliga C Berlin | | | | | | | | |
|--------------------|-----------------------------------|---|---|---|---|------|--------|--------|
| Platz | Mannschaft | B | S | U | N | Tore | Spiele | Punkte |
| 1 | NEW WAY CUBS | 9 | 8 | 0 | 1 | +259 | +128 | 16 |
| 2 | Ultraknall | 8 | 6 | 0 | 2 | +144 | +70 | 12 |
| 3 | Pistol Shrimps | 8 | 5 | 1 | 2 | +68 | +38 | 11 |
| 4 | Zimt und Zunder | 8 | 5 | 0 | 3 | +22 | +18 | 10 |
| 5 | BastYards | 8 | 4 | 1 | 3 | +16 | +10 | 9 |
| 6 | Pink Unicorns | 9 | 3 | 0 | 6 | -72 | -40 | 6 |
| 7 | Trommelwirbel | 8 | 1 | 0 | 7 | -252 | -124 | 2 |
| 8 | Überbezahlt und Unterqualifiziert | 8 | 0 | 0 | 8 | -185 | -100 | 0 |

Abbildung 3: Ligatabelle unserer ersten Saison



Erwachsene Menschen gedacht wurde, das rein aus Kindern und Jugendlichen bestand.

In den nächsten Jahren würden wir trotz dessen jedes Jahr in Folge als Erstplatzierte in eine höhere Liga aufsteigen.

In Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen und der Hilfe eines befreundeten Grafikdesigners entwarf und erstellte ich das bis heute aktuelle Logo des Vereins und des Teams.

Berliner Challenger Turniere 2018



Abbildung 4: Die ersten NEW WAY CUBS beim Challenger-Turnier in Berlin 2018

Von Anfang an nahm ich die noch ziemlich jungen Spieler*innen der NEW WAY CUBS mit auf Turniere in Berlin. Die Szene ist sehr herzlich und trotz dem großen Altersunterschied fanden die Kinder und Jugendlichen schnell Anschluss und waren von diesen Events begeistert.

3.4.3 2019

DTFB Deutsche Meisterschaft, Hamburg, 2019

Diese Deutsche Meisterschaft war das erste gemeinsame Tischfußballturnier dieser Größenordnung. Mit drei Jugendlichen des Teams fuhren wir als Jugendreise mit Fördergeldern des Berliner Verbands und des „new way“ von Freitag bis Sonntag nach Hamburg.

Eine Premiere die uns den Weg für weitere Fahrten ebnete und die Kinder und Jugendlichen begeisterte. Viele Dinge wurden zum ersten Mal sehr relevant: Reiseplanung, Kommunikation mit Eltern, Fotoerlaubnisse, Spielermeldungen beim Verband, den Kindern und Jugendlichen Turnierabläufe erklären und sie dabei unterstützen, Erwartungen managen, Enttäuschung aushalten und begleiten, sehr emotional mitfiebern und was sonst noch zu Jugendreisen und Tischfußballturnieren gehört.



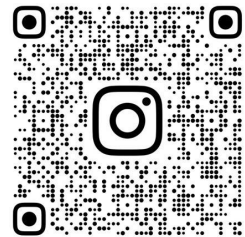


Abbildung 5: Das erste Turnier; Deutsche Meisterschaft, Hamburg 2019

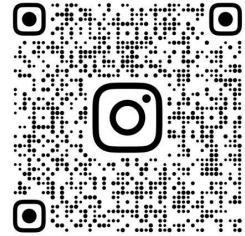
Ministergärten-Cup 2019

2019 wurde unser Verein von der Landesvertretung Rheinland-Pfalz eingeladen an einem exklusiven Turnier in derselben teilzunehmen. Üblicherweise nahmen an diesem jährlichen Event, mit all-inclusive Catering und großen Preisen, erwachsene Mitarbeiter*innen politischer Organisationen und Unternehmen teil. Den ersten Preis in Form eines 1200,- Euro teurem Kickertisch sponsorte Löwen Entertainment und die Gauselmann Gruppe. In einem tollen Turnier mit viel Spaß gewannen die NEW WAY CUBS als Team aus drei 15-Jährigen das Turnier und brachten für unser Projekt den ausgeschriebenen Kickertisch ins new way. Dieser Kickertisch wurde uns im Februar 2020 offiziell von Vertretern der Löwen Gruppe übergeben und ein kleiner Presseartikel mit Foto wurde auf ihrer Website veröffentlicht.



Abbildung 6: Übergabe des Löwen-Kickertisch durch Vertreter der Löwen Gruppe; Bildquelle und Presseartikel: <https://www.loewen.de/gruppe/presse/tisch-kicker-fuer-new-way-cubs-501/>

Kurze Zeit später würden wir den gewonnenen Kickertisch in einem großen Eröffnungsturnier zu Feier unseres Kickerraums zwischen vielen verschiedenen Jugendeinrichtungen Berlins ausspielen. Wir luden alle Jugendeinrichtungen in Berlin Mitte ein, mit einem oder mehreren Teams aus zwei bis drei Kindern und/oder Jugendlichen bei dem Kickerturnier in unserem neuen Kickerraum um den neuen Kickertisch zu kickern.



Kickerraum



Abbildung 7: Kickerraum, Januar 2020

ERÖFFNUNG KICKER-RAUM +
KICKER
TURNIER

SAMSTAG
15.02.
2020

14:30 Uhr Eröffnung Kicker-Raum
16 Uhr Turnier-Start

Anmeldung bis 14.02. @newway, Instagram,
Facebook & newway@stiftung-spi.de

Gewinn: ein Kicker-Tisch für euren Jugendclub
mindestens 2 Spieler/innen pro Team

NEW WAY JFE new way | Gartenstraße 16/17 | 10115 Berlin

Stiftung SPI
Lebenslanges, Vielfalt &
Mitarbeiter*innen

Abbildung 8: Werbeflyer für Eröffnungsturnier

Mit wachsendem Zulauf zum Training und den regelmäßigen Ligaspielen im „new way“ wurde der Wunsch nach einem eigens auf Tischfußball ausgelegten Raum größer. Nach gründlicher Renovierung und dank tatkräftiger Unterstützung der Jugendlichen konnten wir Anfang 2020 unseren Kickerraum einweihen.



Abbildung 9: Volles Haus zum Eröffnungsturnier

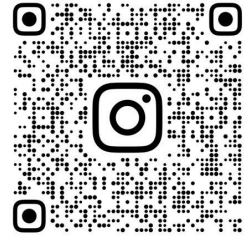


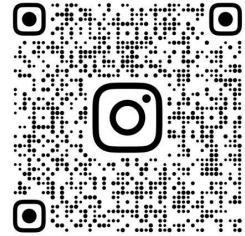
Abbildung 11: Junioren-Challenger in der Tante Käthe 2019/2020

Juniorenturniere in Berlin

2019 finden die ersten Juniorenturniere in Berlin statt. Diese finden sowohl im new way statt als auch in der Tante Käthe am Mauerpark oder im Wolfgang-Scheunemann-Haus der JFE Bredowtreff in Moabit. Einige Junioren reisen extra aus anderen Ecken Deutschlands nach Berlin, um mitzuspielen. Zu dieser Zeit ist Berlin in der Jugendarbeit im Tischfußball noch ein unbeschriebenes Blatt und lange nicht so etabliert wie einige Orte in Süddeutschland, die seit Jahren die Jugend dort erfolgreich fördern. Dementsprechend beschränken sich die Teilnehmer*innen meist auf Kinder und Jugendliche der NEW WAY CUBS. Es gibt aber auch schon in dieser Anfangszeit einige wenige Junioren, die aus anderen Ecken Deutschlands anreisen, um bei unseren Junioren-Challengern mitzuspielen.



Abbildung 10: Junioren-Turnier im new way 2019



Jugendwart im Berliner Verband

Der TFVB (Tischfußballverband Berlin) bemühte sich seit der Verbandsgründung 2006 durch das Amt eines Jugendwarts die regionale Jugendarbeit in Sachen Tischfußball zu fördern. Diese Arbeit stellte sich über die Verbandsgeschichte sehr herausfordernd dar. Kein Ansatz der verschiedene Jugendwart*innen fruchtete wirklich und so gab es in Berlin bis auf wenige vereinzelte Kinder und Jugendliche nie mehrere aktive Spieler*innen unter 18 Jahren oder nachhaltige Projekte zur Förderung dieser.

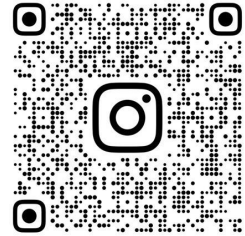
2019 legte die bisherige Jugendwartin ihr Amt nieder und ich ließ mich bei der Mitgliederversammlung zur Wahl stellen. Ich hatte zu der Zeit schon einige Anträge auf Satzungsveränderungen des Verbands zugunsten der Jugend gestellt und erfolgreich durchgesetzt. Durch diese Vorerfahrung, meine gute Stellung in der Szene, mein soziales Studium und meine angesehene Arbeit an diesem Projekt im new way schien ich sehr geeignet für dieses Amt und würde es ab 2019 besetzen.

Dieses Amt half meiner Arbeit sehr. Als Jugendwart im TFVB übernahm ich eine zentrale Rolle in der Förderung und Betreuung unserer Jugendabteilung. Meine Aufgaben und Verantwortlichkeiten variierten je nach spezifischen Anforderungen des TFVB oder dessen Mitglieder, umfassten jedoch im Allgemeinen mehrere wichtige Bereiche.

Zu meinen Hauptaufgaben gehörte die Organisation und Koordination von Jugendaktivitäten, die ich durch meine Arbeit in dem Projekt „NEW WAY CUBS“ eh schon in größten Teilen für Berlin übernahm. Ich plante und führte in enger Zusammenarbeit mit der Jugendabteilung (DTFJ) des Deutschen Verbands beispielsweise Turniere und andere sportliche Veranstaltungen für unsere Jugendlichen durch.

Die Verwaltungs- und Kommunikationsaufgaben gehörten ebenfalls zu meinem Verantwortungsbereich. Ich verwaltete Mitgliederlisten und organisierte Anmeldungen zu Veranstaltungen und Wettkämpfen. Ich schrieb Anträge auf Satzungsänderungen oder -zusätze im Sinne und immer in Rücksprache mit den Jugendlichen. Zudem war ich ein zentraler Ansprechpartner für Eltern, Trainer, Funktionäre und die Jugendlichen selbst. Ich sorgte für eine effektive Kommunikation und vertrat die Interessen unserer Jugendabteilung und die der DTFJ sowohl innerhalb des Sportverbandes als auch bei externen Veranstaltungen.

Aufstieg in die 3. Berliner Bezirksliga, Saison 2019/20



3.4.4 2020

DTFB Deutsche Meisterschaft, Hamburg, 2020

Im Januar 2020 fuhren wir als Jugendreise gemeinsam übers Wochenende nach Hamburg zur Deutschen Meisterschaft. Dieses Erlebnis war für viele unserer Jugendlichen sehr prägend. Nahezu all derer die auf dieser Reise dabei waren, sind noch heute hochmotiviert Teil des Teams und des Sports. Die zwei unserer Jugendlichen, die am längsten bisher dabei waren, wurden Deutsche Meister im U16 Doppel und einer der beiden dazu noch im U16 Einzel. Das waren die ersten drei Titel für die NEW WAY CUBS.



Abbildung 12: Deutsche Meisterschaft, Terminal Hamburg, Januar 2020

DTFJ Junior*innen Bundesliga

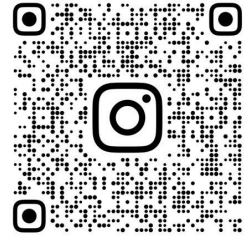


Abbildung 13: Unsere erste Junioren-Bundesliga in Hamburg Ende 2019

Ein weiteres jährliches Highlight dieses Projekts ist die gemeinsame Reise zur Junioren-Bundesliga, die wir 2023 sogar als Austragungsort in Berlin ausrichten durften.

Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 19 Jahren aus ganz Deutschland und Europa spielen in Teams über ein Wochenende um die Meisterschaft.

Die DTFJ betreut und organisiert das Event.



Social-Media während der Corona-Pandemie

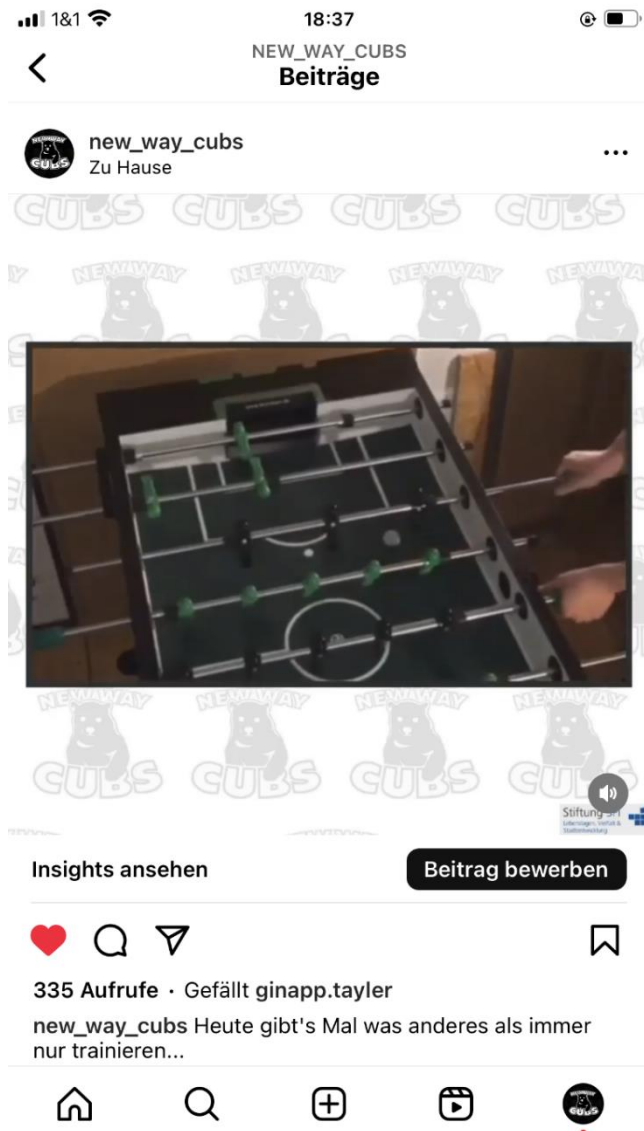


Abbildung 14: Instagram-Training im Lockdown

Im März 2020 brach die Corona-Pandemie aus und die JFE „new way“ Berlin wurde wie alle Jugendeinrichtungen in Berlin von einem auf den anderen Tag auf unbestimmte Zeit geschlossen. 2020 war bis dahin ein sehr intensives und ereignisreiches Jahr für unser Projekt. Nicht nur die Jugendarbeit, sondern auch der Tischfußball, sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport kam zum Erliegen. Es konnten keinerlei Tischfußballturniere oder ähnliche Events stattfinden. Durch die körperliche Nähe zu den Mitspielenden sollte sich das auch noch schwieriger gestalten als in den meisten anderen Sportarten. Wir würden im Sommer wieder unter strengen Corona-Auflagen unser Training im new way aufnehmen können, Tischfußballevents oder Reisen würde es aber erst 2021 wieder geben.

In dieser Zeit startete ich einen Instagram-Account, um und trotz vermeintlichem Stillstand voranzubringen und den Kontakt zu unseren Kindern und Jugendlichen nicht zu verlieren. Aus letzterem Grund habe ich auch einen Discord-Server geöffnet um regelmäßige Gruppentelefonate anstelle dem Training zu etablieren. Über den Instagram-Account veröffentlichte ich mehrmals wöchentlich Trainingseinheiten oder Challenges an denen unsere

Jugendlichen aber auch neue Interessierte, die über unseren Onlineauftritt erst auf uns aufmerksam wurden, teilnehmen konnten. Durch Unterstützungen vom Verband, private Hilfen aus der Szene oder dank der kickernden Eltern haben viele unser Jugendlichen Zugang zu einem Kickertisch und konnten an diesem Online-Format teilhaben.

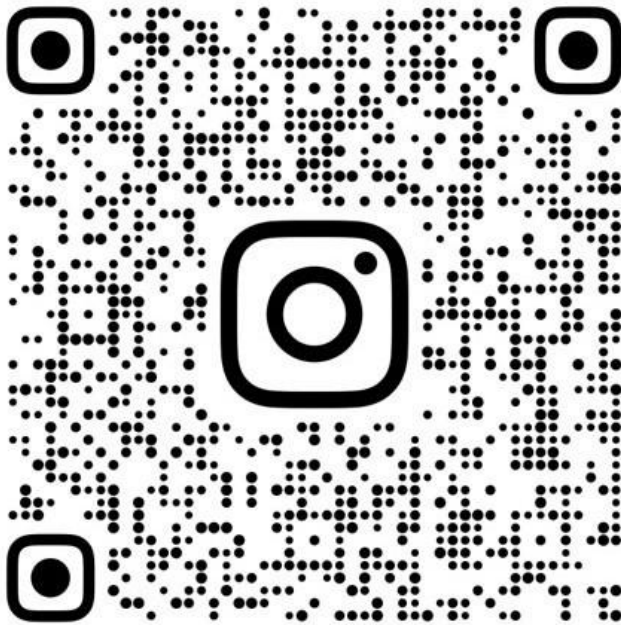
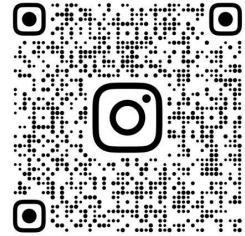


Abbildung 15: QR-Code Instagram: CUBS Berlin

Auf Instagram halte ich bis heute alle größeren Ereignisse mit Bildern und kleinen eingänglichen Textbeiträgen wie in einer Chronik fest. Es ist ein sehr hilfreiches Mittel, um unsere Gemeinschaft und meine Arbeit abzubilden und festzuhalten, aber gleichzeitig auch für sich werben und mit Interessierten in Kontakt zu kommen.

Über den QR-Code oder den Link im Folgenden findet sich unser Account.

https://www.instagram.com/new_way_cubs?igsh=MWE4c3FreGNwNjA0Zg%3D%3D&utm_source=qr

3.4.5 2021

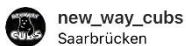
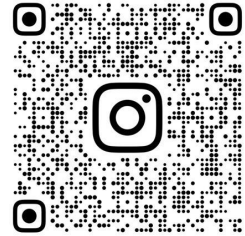


Abbildung 16: Deutsche Meister

... DTFB Deutsche Meisterschaft, Saarbrücken, 2021

Die erste Deutsche Meisterschaft nach der Corona-Pause. Trotz erschwerten Trainingsbedingungen im Vorhinein war es ein leistungsstarkes und spannendes Turnier. Zwei weitere Deutsche Meister Titel gingen auf dieser DM an unser Projekt. Da ich an diesem Wochenende verhindert war, fuhren unsere vier ältesten Jugendlichen erstmals selbstorganisiert von Freitag bis Sonntagabend nach Saarbrücken. Die DTFJ (Deutsche Tischfußballjugend, Abteilung für Jugend des DTFB) stellt zu Juniorenturnieren Verpflegung und Unterkünfte zu stark vergünstigten Preisen.



ITSF Leonhart World Series, St. Wendel, 2021



Abbildung 17: Leonhart World Series im Saarland

Jedes Jahr zum Ende des Sommers findet im Saarland das größte deutsche Tischfußballturnier statt. Die Leonhart World Series (kurz Leo WS) ist selbst größer und angesehener als die Deutsche Meisterschaft. Im Schnitt besucht von rund 500 Teilnehmer*innen von allen Kontinenten der Welt ist die Leo WS die Weltmeisterschaft auf dem in Deutschland meistgespielten und hier hergestellten Leonhart Kickertisch.

Wir als NEW WAY CUBS reisten im September 2021 natürlich auch an, um mitzuspielen. Wir reisten zu fünft mit dem Zug an. Vor Ort campten wir bis Dienstag mit anderen Kickerspieler*innen vor der Turnierhalle, während tagsüber bis spät abends die verschiedenen Disziplinen mitspielten. Das Turnier war ein voller Erfolg! Den Jugendlichen und mir hat die Reise wie jedes Mal sehr viel Spaß gemacht. Die Jugendlichen sicherten sich neben etlichen Titeln in ihren Juniorendisziplinen (2x Gold, 3x Silber) auch die WM-Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2022 in Nantes, Frankreich.

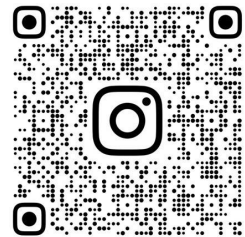


Abbildung 18: Pokalspiel: Junioren vs. Senioren

Pokalspiel: Junioren vs. Senioren

Im Oktober der Halbsaison 2021 fand wie alle zwei Wochen ein Ligaspiel statt. Dieses Mal ein Pokalspiel gegen das Berliner Seniorenteam. Die Junioren der NEW WAY CUBS gewannen deutlich gegen die Senioren und zogen in die nächste Runde ein. Die Senioren sind schon vorher große Fans und Unterstützer des Projekts. Einer ihrer Mitspieler würde später einer der ersten Sponsoren unseres Projekts werden.

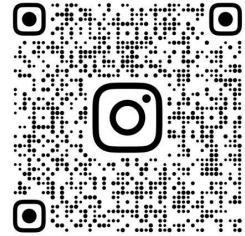
Multitable-Training dank Jugendbudget

Einmal im Jahr tagt die Mitgliederversammlung aller Vereinsmitglieder und ihrer Vertreter*innen des Berliner Verbands TFVB. Auf diesen Versammlungen war auch ich als Jugendwart und somit Vorstand des TFVB anwesend. Jedes Mitglied darf im Vorhinein Anträge stellen. So habe ich 2021 zwei Anträge zur Erhöhung des Jugendbudgets und Einrichtung eines Inklusionsamts vorgelegt und erfolgreich abstimmen lassen.

Von dem nun auf 2000,- Euro jährlich erhöhten Jugendbudget konnten nicht nur Turnierreisen, sondern auch ein Bonzini-Kickertisch zusätzlich zu unseren anderen Kickertischmodellen gekauft werden. Diese unterschiedlichen Kickertische sind sehr hilfreich in der Vorbereitung auf die WM 2022 in Nantes gewesen, da dort Multitable (auf 5 verschiedenen Tischmodellen) gespielt wird.



Abbildung 19: Training am neuen Bonzini-Kickertisch



Aufstieg in die 2. Berliner Verbandsliga, Halbsaison 2021

3.4.6 2022

Junioren-Nationalteam Kaderfahrt, Fränkisch Crumbach



Abbildung 20: Juniorennationalkader, Nationaltrainer u. Koordinator d. Nationalteams

In das Jahr 2022 starteten wir mit einigen Neuerungen. Durch eine Kooperation des DTFB mit der Sportbekleidungsmarke PUMA und der Firma Flyeralarm konnte ich für die NEW WAY CUBS einen Team- und Fanshop erstellen.

<https://www.flyeralarm-sports.com/teamshops/nwc>

Die frisch bedruckten Trikots konnten dann direkt beim Nationalkadertraining der deutschen Junioren eingeweiht werden. Unsere beiden Ältesten wurden schon 2021 in den A-Kader des deutschen Junioren-Nationalteams aufgenommen. Nun wurden zwei weitere unserer Spieler*innen mit auf dieser Trainingsreise in das Nationalteam aufgenommen. Mittlerweile befinden sich noch weitere unserer Jüngeren im erweiterten Kader des Junioren-Nationalteam.

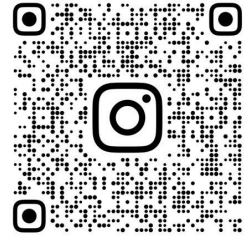


Abbildung 21: Die vier "Großen" und unser damaliges "Küken"

DTFB Deutsche Meisterschaft, Wöllstein, 2022

Die dritte und im Leistungssinne erfolgreichste Deutsche Meisterschaft für die Junior*innen ist die in Wöllstein, Rheinland-Pfalz 2022 gewesen. Das erste große Turnier für unseren 13-jährigen Neuzugang, der eine Menge Spaß hatte und sich den Vize-Titel im U13 Doppel erspielen konnte. Die Größeren gewannen in der U16 und U19 sowohl das Doppel als auch das Einzel.

Wieder eine Fahrt ohne direkte Betreuung von mir. Das heißt ich habe die Jugendlichen bei der Planung und

Buchung der Fahrt und Unterkunft unterstützt und vor Ort haben die Betreuer*innen der DTFJ die Kinder und Jugendlichen versorgt.

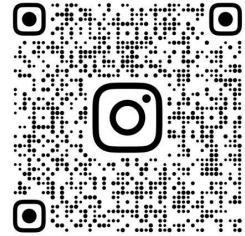
In diesem Projekt ist Team und Verantwortung füreinander ein zentraler Fokus meiner Arbeit. Diesen Gedanken tragen wir alle mit uns und die Jugendlichen setzen sich sehr füreinander ein. Dieses Miteinander macht solche Reisen und viele Events inklusive Organisation erst möglich. Ich bin sehr stolz auf diesen Teil meiner Arbeit und auf die Kinder und Jugendlichen.



Abbildung 22: Outreach Fußballturnier+ Konzert+ Kickern im KiJuKuZ

Kinder-Jugend-Kultur-Zentrum, Berlin Kreuzberg, 2022-23

In der Ligasaison 2022 hatten die NEW WAY CUBS ein Ligaspiel im Kickerraum des new way gegen ein Team, in dem ein Mitarbeiter des KiJuKuZ des Alte Feuerwache e.V. spielte. Das Projekt und unser Raum beeindruckten ihn sehr und ein paar Tage später macht er mir das Angebot für eine 25h/w-Stelle, mit der ich ein ähnliches Angebot im KiJuKuZ etablieren sollte.



Ich einigte mich mit den interessierten Jugendlichen des KiJuKuZ auf einen Wochentag, an dem das Training stattfinden sollte. Daneben kickerten wir jeden Tag miteinander und die Jugendlichen untereinander. Nachdem ich über einen Kontakt einen vergünstigten Turnier-Kickertisch für das KiJuKuZ aufgetrieben hatte, konnten wir an diesem und an dem Vorherigen in einem extra Raum trainieren.



Abbildung 23: Outreach Fußballturnier+ Konzert+ Kickern im KiJuKuZ, 2022

Dies war eine sehr herausfordernde Arbeit. Die Jugendlichen mit ihren sehr bewegten Biografien und teilweise sehr junger Fluchtgeschichte ließen mich in meiner Rolle als Pädagoge wachsen und ich konnte wiederum ihnen durch das Medium des Tischfußballs näherkommen und eine Bezugsperson werden, die ihr Leben positiv beeinflusst hat.

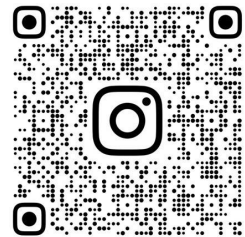


Abbildung 24: Ausflug mit dem KiJuKuZ in den Kicker-Cage im Görli auf dem Sportgelände von Sport365

Ich unternahm mit den Kindern und Jugendlichen viele Tagesausflüge oder Events vor Ort im Kontext Tischfußball. Wir besuchten das new way um dort an meinem Training teilzunehmen oder umgekehrt. Ich kam mit Jugendlichen der NEW WAY CUBS in das KiJuKuZ um dort zum Beispiel Turniere oder Trainings angeleitet von den Jugendlichen für die Jugendlichen anzubieten.

Häufig waren wir zu Turnieren oder einfach zum Spielen im nahe gelegenen Görlitzer Park bei Sport365 auf deren Sportgelände neben allen möglichen Sportangeboten auch ein Raum mit Kickertischen des

Kickerfreude e.V. steht. Ein Gemeinnütziger Verein der sich seit ein paar Jahren in Berlin für ein Landesleistungszentrum und die Anerkennung als Sport einsetzt und viele soziale Tischfußballprojekte organisiert.



ITSF Weltmeisterschaft, Nantes, Frankreich 2022

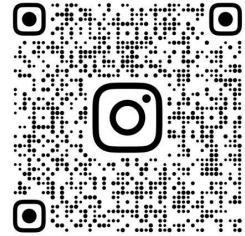


Abbildung 25: Teamfoto; WM, Nantes, Frankreich, Sommer 2022

Der bisherige Höhepunkt des Projekts. Neben dem Team und der Gemeinschaft, die wir gemeinsam über die letzten Jahre aufgebaut hatten, trat mit zunehmendem sportlichem Erfolg unserer Spieler*innen auch die Aussicht auf die Tischfußball-Weltmeisterschaft 2022 in Frankreich auf den Plan. Eine Perspektive, mit der ich nicht gerechnet hätte und die nie Fokus meiner Arbeit war. Meine Arbeit und der Einsatz der Kinder und Jugendlichen brachte neben sozialen Werten von Anfang an auch außergewöhnliche sportliche Leistungen zustande.

2019 fand die letzte WM in Spanien statt und unser Projekt steckte noch in den Kinderschuhen. In den darauffolgenden vier Jahren konnten sich alle bis dahin aktiven Spieler*innen unseres Vereins für die Weltmeisterschaft 2022 qualifizieren. Neben drei Vize-Weltmeistertiteln brachten wir auch einen Weltmeister nachhause.

Also flogen wir zu siebt plus die Mutter unseres jüngsten Spielers im Sommer 2022 für eine Woche nach Nantes, Frankreich. Die Organisation der Fahrt und Unterkunft und die Betreuung vor Ort übernahm ich. Finanziell werden alle deutschen Spieler*innen für die WM vom deutschen Verband unterstützt und zusätzlich konnte ich über das Jugendbudget des Berliner Verbands noch die Fahrtkosten übernehmen.



Diese Reise, das Team und die WM waren ein unvergessliches und emotionales Erlebnis für uns alle!

ITSF Pro Tour, Braunschweig 2022

Langsam, aber sicher wuchs unser Verein an Mitgliedern. Anfang 2022 bekamen wir weiteren Zuwachs. Dieser war bei der WM noch nicht dabei aber nun bei der ITSF Pro Tour in Braunschweig auf seinem ersten großen Tischfußballexport.

Und gleich mit einer Menge Spaß und sogar einem zweiten Platz in seiner Altersgruppe.



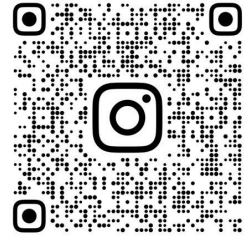
Abbildung 26: Mittlerweile 6 "Große" NEW WAY CUBS in Braunschweig, Sommer 2022

Deutsche Bundesliga, Rückrunde, Trier 2022



Abbildung 27: Eröffnungsrede der Bundesliga Rückrunde, Trier 2022

Jährlich findet an zwei Wochenenden die Hin- und Rückrunde der deutschen Tischfußball-Bundesliga statt (DTFL), die größte Tischfußballliga der Welt. Zwei Berliner Teams in der 2. Bundesliga waren nach der Hinrunde vom Abstieg bedroht und brauchten dringend Verstärkung, um den Klassenerhalt zu sichern. Die NEW WAY CUBS gehören zu den besten Spieler*innen die als Team zu dieser Zeit noch nicht für die Bundesliga qualifiziert waren. Also fragten uns beide Teams an, ob unsere älteren Jugendlichen in ihren Teams aushelfen würden.



Berliner Meisterschaft, JFE Bredowtreff 2022



Abbildung 28: Berliner Meisterschaft im Wolfgang-Scheunemann-Haus, JFE Bredowtreff

Auf der Berliner Meisterschaft, die jährlich meist im Wolfgang-Scheunemann-Haus der JFE Bredowtreff ausgetragen wurde, war die Junior*innendisziplin bis zur Entstehung dieses Projekts 2018 immer sehr dünn besucht. Von Jahr zu Jahr kommen über unseren Verein immer mehr Kinder und Jugendliche zu dem Turnier und besetzen mittlerweile jede der drei Alterskategorien.

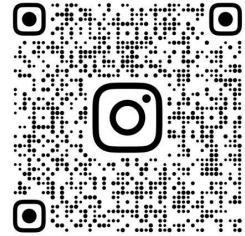
ITSF Leonhart World Series, St. Wendel, 2022

Die Leonhart World Series war auch dieses Jahr wieder ein Highlight. Zu diesem Turnier reisen Spieler*innen aus aller Welt an, um gemeinsam zu kickern und zu campen. Die Atmosphäre ist dadurch sehr ausgelassen.

Unsere Jugendlichen fuhren in Begleitung eines Elternteils unseres Jüngsten Spielers wieder größtenteils selbstorganisiert ins Saarland und gestalteten dort ihr verlängertes Wochenende. Anreise war am Donnerstag und Abreise am Montag. Ergänzt durch einen Flensburger Junior bildeten ausschließlich Cubs das Junioren-Nationalteam und gewannen neben einigen anderen Disziplinen den Nationscup.



Abbildung 29: Die Cubs im Saarland, Leo WS 2022



Auf dieser World Series kam es zu einem kleinen Wunder. Der Allererste mittlerweile Jugendliche dieses Projekts, der damals nach der Schule zu mir ins new way zum Training kam und dann vier Jahre später mit nur 18 Jahren Vize-Weltmeister auf dem Tischmodell Leonhart wird.

Bei rund 500 der besten Tischfußballspieler*innen der Welt ist das eine außergewöhnliche Leistung und qualifiziert ihn zur Weltmeisterschaft 2025 in Zaragossa, Spanien, wo wir alle als Projekt wieder gemeinsam hinreisen werden.



Abbildung 30: Weltmeister und Vize-Weltmeister auf Leonhart 2022

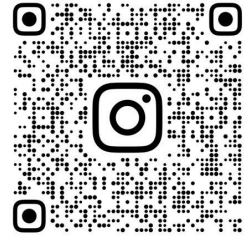
ITSF Garlando World Series, St. Pölten, 2022



Abbildung 31: Turnier auf dem österreichischen Tischmodell Garlando

Über die Zeit und die regelmäßigen Turniere und Events für Junior*innen haben sich viele Freundschaften gebildet. Angefangen bei den Kickercamps der DTfJ in den Ferien bis zu großen internationalen Turnieren außerhalb Deutschlands.

So führen zwei unserer damals 16- und 17-jährigen Jugendlichen 2022 auf eigene Faust auf das größte Turnier Österreichs. Vor Ort kennt man sich mittlerweile durch zahlreiche Begegnungen am und um den Tisch.



Berlin Challenger im new way, 2022


 new_way_cubs
new way



Abbildung 32: Cubs+Trainer auf dem Treppchen

Seit 2021 bemüht sich unser Projekt jährlich mindestens ein großes Tischfußballevent in der JFE new way auszurichten.

Meistens ein sogenanntes Challenger-Turnier. Dieses Turnier findet über ein gesamtes Wochenende statt, mit den Disziplinen Doppel am Samstag und Einzel am Sonntag.

Meistens haben diese Turniere 50-100 erwachsene Teilnehmer*innen plus unsere Junior*innen.

Es wird gemeinsam gespielt, gequatscht und gegrillt.

Aufstieg in die

3.4.7 2023

Regionalliga Nord, Berlin 2023

Die Regionalliga Nord ist eines von drei Qualifikationsturnieren (Nord Mittel, Süd) für Teams um in die deutsche Tischfußballbundesliga (DTFL) aufzusteigen.

Nach einer Berlinweiten Qualifikationsrunde, bekamen wir die Möglichkeit bei der Regionalliga Nord als Juniorenteam in die Bundesliga der erwachsenen Herren aufzusteigen. Die Cubs gewannen das Turnier und sicherten sich einen Bundesligastartplatz für die 3. Bundesliga 2024.



Abbildung 33: Qualifikationsrunde für die Regionalliga Nord, Tante Käthe

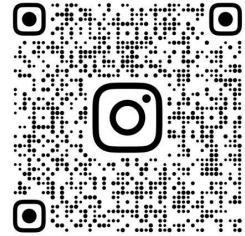


Abbildung 34: Regionalliga Nord; Tante Käthe, März 2023



DTFB Deutsche Meisterschaft, Oeversee, 2023

Regelmäßige große Junior*innen-Turniere wie die deutsche Meisterschaft sind für meine Arbeit sehr wichtig.

Auf diese kann man selbst die jüngeren Teammitglieder im Alter von 10-14 mitnehmen und sie für den Sport begeistern. Dort können sie Kontakte mit Gleichaltrigen knüpfen und gemeinsam Tischfußball spielen.

Abbildung 35: Cubs freuen sich füreinander; Platz 1-3, U19

2023 fand die DM in Oeversee bei Flensburg statt. Flensburg selbst hat einen sehr großen Jugend-Tischfußballverein, der dieses Event ausrichtete. Wir reisten gemeinsam mit einem Bus (9-Sitzer) der Stiftung SPI am Freitagnachmittag an. Es fuhren auch einige Eltern getrennt mit, um vor Ort ihren Kindern zuzuschauen.

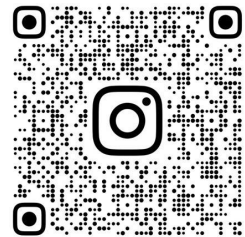


Abbildung 36: Teamfoto mit allen Teammitgliedern in Oeversee 2023

3. Berliner Challenger 2023,

JFE Bredowtreff

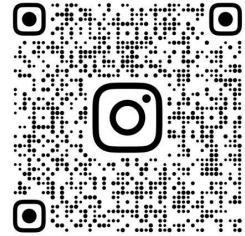
Eines der jährlich rund sechs Challenger Turniere. Häufig fanden diese in der Vergangenheit wie auch dieses Mal im Wolfgang-Scheunemann-Haus der JFE Bredowtreff in Moabit statt.

Aufgrund der umfangreichen Organisation und Betreuung als Ausrichtungsstätte, war 2023 das letzte Jahr in dem hier Turniere stattfinden würden.

Kurz darauf konnten wir die JFE Zilleclub in der Nähe des Bredowtreff als Ausrichtungsstätte für unseren Sport begeistern,



Abbildung 37: Abschlussturnier im Bredowtreff



ITSF Masters Series Bonn 2023



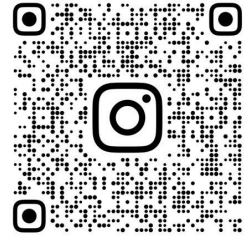
Abbildung 38: Live auf Twitch: Erster Sieg im Offenen Doppel eines Masters für zwei U18 Spieler*innen in der Geschichte

Tischfußball gewinnt an Popularität und will ein anerkannter Sport werden. Das heißt Streaming von Turnieren wird zunehmend wichtiger. Noch vor einigen Jahren war die Entwicklung noch bei unkommentierten YouTube-Videos in geringer Auflösung und ungünstiger Beleuchtung, während nach Corona die Streams und die mediale Darstellung des Sports rapide besser wurde.

Ein für uns prägnantes Beispiel ist der Masters-Sieg zweier unserer Jugendlichen. Der erste Sieg eines solch großen Turniers von zwei unter 18-jährigen in der bald 100 Jahre alten Geschichte des Tischfußball. Die sehr emotionalen und spannenden Aufnahmen, die dabei entstanden, sind ein großartiges Beispiel für das, was den Sport aber vor allem dieses Projekt ausmacht.

Unter folgendem Link wird der Großteil der deutschen Tischfußballturniere übertragen:

<https://www.twitch.tv/foosballtv>



ITSF Masters Series Prag 2023



new_way_cubs
Prag

...



Kurz nach dem ITSF Masters in Bonn fuhren ein paar von unseren älteren Jugendlichen mal wieder außerhalb Deutschlands auf ein großes Turnier.

Wieder auf eigene Faust reisten sie übers Wochenende nach Prag, um auch dort ein ITSF Masters Turnier mitzuspielen.

Im Tischfußball gibt es fünf offizielle Tischmodelle auf denen Turniere und die WM gespielt werden. Dieses Turnier wurde auf dem italienischen Tischmodell „Roberto“ gespielt.

Trotzdem wir diesen Tisch in unserem Training nicht trainieren können, gelang es einem unserer Jugendlichen dort, mit gerade 18 Jahren, das Offene Einzel zu gewinnen.

Abbildung 39: Große Emotionen im Tischfußball

Sprecher der deutschen Junior*innen

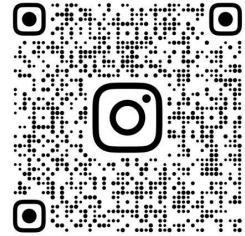
Fokus meiner Arbeit in diesem Projekt ist neben Selbstwirksamkeit vor allem Gemeinschaftlichkeit und Partizipation.

Dementsprechend freute es mich sehr zu erfahren, dass einer unserer erfahrenen Junioren angefragt und gewählt wurde um in der DTFJ (Deutsche Tischfußball-Jugend) Sprecher/Vertreter der deutschen Junior*innen

zu werden und seitdem die gemeinschaftlichen Interessen aller versucht zu vertreten.



Abbildung 40: Jugendabteilung bei einem Treffen in Flensburg



Vereinseintragung und Gemeinnützigkeit



Abbildung 41: Teamfoto nach der Junioren-Bundesliga in Berlin 2023

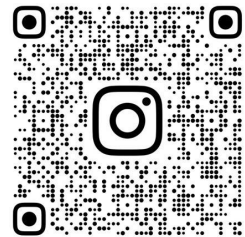
Nach mittlerweile fünfjährigem Bestehen des Vereins, ließ ich Diesen im Verlaufe des Jahres 2023 eintragen und daraufhin als gemeinnützig eintragen.

Dazu mussten wir uns alle zunächst auf einen Namen einigen (1. Tischfußballclub new way Berlin), der aber erstmal provisorisch gewählt wurde und noch ersetzt werden soll durch „Jugendtischfußballverein Berlin“ oder Ähnliches.

Auf der jährlichen Mitgliederversammlung 2022/23 beschlossen wir die Eintragung und änderten die Vereinssatzung im Sinne der Gemeinnützigkeit. Diese ließ ich dann notariell prüfen und reichte sie beim Finanzamt ein. Zeitgleich beantragte ich beim Berliner Vereinsregister die Eintragung unseres Vereins.

Hintergrund dieses Schrittes ist die Bestrebung des Sports vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) als solcher anerkannt zu werden. Dazu benötigen wir eine bestimmte Menge in gemeinnützigen Vereinen gemeldete Mitglieder.

Diese Anerkennung als Sport durch den DOSB geht mit einer sehr großen finanziellen Entlastung einher. Bisher planen und richten Vereine und Verbände die Turniere und Events alle auf eigene Kosten aus und können trotz Meldegebühren der einzelnen Spieler*innen die Kosten kaum



decken. Nach einer Anerkennung als Sport hätten wir Zugang zu vielen großen staatlichen Fördertöpfen und könnten diese Ausrichtungen unterstützen lassen.

Für das Projekt, die Jugendlichen und mich wäre eine solche Anerkennung als Sport nochmal im speziellen sehr vorteilhaft. Deutschland hat eine sehr gute Förderung von Jugendarbeit im Sportbereich. Auf diese Unterstützung zurückgreifen zu können ließe mich mehr Kinder erreichen und meine Arbeit noch weiter professionalisieren.

In erster Linie aber könnten mehr Menschen, auch in prekären Lebensrealitäten, Zugang zu diesem großartigen Sport haben und unterstützt werden.

A-Pokal der Berliner Ligasaison 2022/23



Abbildung 42: Siegerehrung, Sommerfest des TFVB

Auf dem jährlichen Sommerfest des TFVB (Tischfußballverband Berlin) fanden neben einem gemeinsamen Spaß-Turnier und dem Zusammenkommen der Szene, die Ehrungen aller Ligateams, Ranglistenersten und auch der Pokal-Sieger*innen statt.

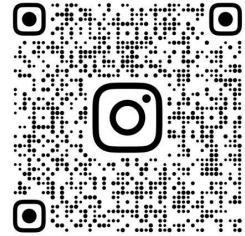
Das Sommerfest 2023 fand organisiert in Kooperation mit dem Cassiopaia und deren Kickerverein dieses Jahr im House of Music auf dem RAW-Gelände in Berlin Friedrichshain statt.

Die regelmäßigen Ligaspiele am Montag im new way gegen verschiedene Berliner Ligateams begleiten uns nun schon seit 2018. Die Saison 22/23 war aber eine Besondere.

Trotzdem wir zu dieser Zeit noch in der 2. Berliner Liga waren, spielten wir im A-Pokal der besten Berliner Teams mit, setzten uns als bestes Team durch und gewannen den A-Pokal als bestes Berliner Tischfußballteam.



Abbildung 43: Teamfoto: CUBS, 2023



ITSF Leonhart World Series, Oberthal, 2023

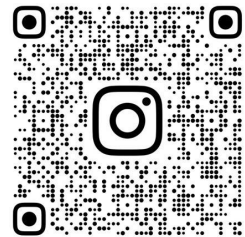


Abbildung 44: Teamfoto auf der Campingwiese vor der Turnierhalle, Oberthal, Saarland 2023

Wie jedes Jahr, war auch 2023 die WS ein Jahreshöhepunkt für uns. Wir fuhren gemeinsam am Donnerstag mit dem Zug ins Saarland und campten dort bis Montag. Für diese Anlässe entschuldigen wir die Kinder und Jugendlichen in Absprache mit den Eltern und der Schule.

Vor Ort campten wir wieder auf der dafür zur Verfügung gestellten Wiese vor der Halle. Daneben, dass auch diese WS wieder sehr erfolgreich im sportlichen Sinne für uns ausging, ist es jedes Jahr eine Reise, die uns enger zusammenschweißt und sehr viel Freude macht.

Die WS 2023 brach in Teilnehmer*innenzahlen den bisherigen Rekord mit über 800 vorangemeldeten Spieler*innen aus aller Welt. Vier unserer Jugendlichen wurden auf diesem Turnier Weltmeister, teilweise erneut und teilweise sogar zweifach nur auf dieser WS.



Junioren-Bundesliga in der JFE new way, Berlin 2023

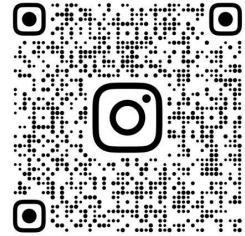


Abbildung 45: Gruppenfoto vor der Hemingway-Schule neben der JFE new way

Die Junior*innen-Bundesliga ist ein jährliches Event, bei dem Teams aus ganz Deutschland, bestehend aus jeweils vier bis acht Junior*innen über ein Wochenende, meist im Herbst, miteinander um die Meisterschaft spielen. Angelehnt an die Tischfußballbundesliga für Erwachsene ist der Spielmodus und das Turnierformat ähnlich. Dabei schreibt die DTFJ nach jeder Junior*innen-Bundesliga die Austragungsstätte für das Folgejahr zur Bewerbung aus.

Also bewarb ich mich zum Jahreswechsel 22/23, die Junior*innen-Bundesliga 2023 in der JFE new way ausrichten zu dürfen. Auf der Deutschen Meisterschaft im Februar 2023 bekamen wir den Zuschlag und begannen kurz darauf mit der Planung. Das freute uns und viele Junior*innen aus Norddeutschland sehr, da viele große Junior*innen-Turniere und Events im Süden Deutschlands abgehalten werden und die Anreise als Gruppe bestehend aus Kindern und Jugendlichen speziell dadurch eine große Einstiegshürde für Interessierte sein kann. Dementsprechend achtet die DTFJ darauf die Lage des Austragungsortes jährlich zu rotieren.

Wir organisierten, wie wir es auch für die Challenger Turniere im new way machen, zusätzlich zu den Kickertischen im Kickerraum weitere Kickertische über den Berliner Verband (TFVB). Außerdem haben wir als Austragungsstätte mit finanziellen Zuschüssen der DTFJ für die Verpflegung der Junior*innen in Form von Essen und Trinken zu sorgen. Für einen reibungslosen Ablauf unterstützten uns neben zwei weiteren Mitarbeiter*innen des new way, auch Jugendliche der Jugendfreizeiteinrichtung, die sonst nicht aktiv an dem Projekt teilhaben.



Zusammen mit dem TFVB stellte ich noch einen Stream für das gesamte Turnier zur Verfügung über den Twitchkanal des Berliner Verbands: <https://www.twitch.tv/tfvbtv>

Ein besonderer Erfolg des Projekts war die Zusammenarbeit mit der Gustave-Eiffel-Schule. Ein befreundeter Kickerspieler und Lehrer schaffte es an dieser Schule eine Tischfußball-AG zu etablieren mit dem Jahresziel, an der Junioren-Bundesliga teilzunehmen. Daraus ergab sich ein tolles Projekt, bei dem über das ganze Jahr ab und zu Schüler*innen seiner AG zu mir ins Training kamen und tatsächlich im Herbst dann bei uns im new way die Junioren-Bundesliga als Team aus fünf motivierten Spieler*innen mitspielten.

In Kooperation mit diesem Lehrer, seiner Schule und anderen Beteiligten ist für die Zukunft die Entwicklung eines jährlichen Tischfußball-Schulcups geplant.

Sponsor, Fan und Unterstützer

Das Projekt und die Kinder und Jugendlichen wurden von Anfang an von der Berliner Kickerszene gefeiert. Der Berliner Verband (TFVB) unterstützte uns in vielen Belangen und auch andere Szeneangehörige halfen uns, wo sie konnten.

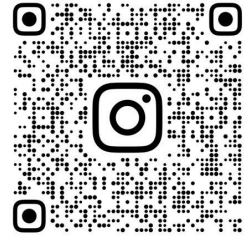
Einige von ihnen sind besonders große Fans und unterstützen uns immer wieder in besonderem Maß. Einer davon ist der Betreiber von Curry&Chili am U-Bhf. Osloer Straße, der schon seit Bestehen Fan des Projekts ist und uns seit einiger Zeit nun auch immer wieder in finanzieller Form unterstützt. Dafür sind wir ihm und allen anderen Unterstützenden sehr dankbar.

Geplant sind Veranstaltungen in Zukunft mit seinem Imbiss als Caterer und uns als Tischfußballevent, in welchem Format ist noch nicht klar.

Darüber hinaus kooperieren wir im weitesten Sinne auch mit anderen Privatpersonen oder Unternehmen wie Fritz Cola oder Flyeralarm.



Abbildung 46: Teamtag mit unserem Sponsor, 2023



P4P ITSF Ullrich Championship, Oberhof 2023

Neben der Deutschen Meisterschaft für Junior*innen, begleiten mich die Jugendlichen seit einigen Jahren auch zu den Deutschen Meisterschaften für Erwachsene.

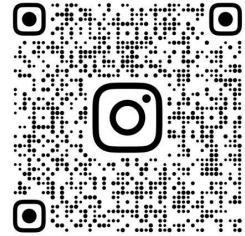
Diese gibt es auf den Tischmodellen Leonhart und Ullrich.

Zu der Players4Players Deutschen Meisterschaft 2023 auch Championship genannt, führen wir zu viert nach Thüringen.

Players4Players ist ein eigenes Turnierformat, das bis vor kurzem noch entkoppelt vom DTFB agierte und mittlerweile Teil dessen ist.

In diesem Format wird nicht nach Altersklassen, sondern nach Spielstärke unterschieden. Umso stolzer sind wir auf drei weitere DM-Titel für unsere jungen Cubs.

Abbildung 47: Instagram Beitrag der CUBS



Kickercamp der DTFJ, 2023/24

Seit einigen Jahren organisiert die DTFJ zweimal jährlich im Sommer und über Silvester ein Kickercamp für Kinder und Jugendliche. Diese Camps bekommen sehr gutes Feedback von den Teilnehmer*innen und dementsprechend guten Rücklauf. Für meine Arbeit und ähnliche Projekte sind solche zentralen sozialen Happenings um den Tischfußball herum sehr wichtig.



Abbildung 48: zwei Cubs im Spiel, 2019

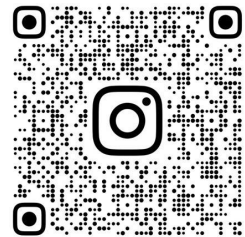


Abbildung 49: Fotos der DTFJ, Kickercamps

Die Jugendarbeit und Nachwuchsförderung im Tischfußball ist noch in den Anfängen und dementsprechend schwerer ist es, Kinder und Jugendliche, die an dem Sport interessiert sind, untereinander zu connecten, da es deutlich weniger andere Interessierte in deren Umgebung gibt.

Diese teilweise fehlende Peer Group wird von den Kickercamps zusammengebracht und nachhaltig gebildet. Die Kinder und Jugendlichen entwickeln erfahrungsgemäß auf Events dieser Art eine langfristige Leidenschaft für den Sport. Das hängt stark mit der großen sozialen Komponente, die auf diesen Camps entdeckt wird, zusammen.

Die Kickercamps dienen der Breitensportförderung und sind dementsprechend leistungsunabhängig



und inklusiv. 2023 waren einige CUBS sowohl bei dem Sommer- als auch dem Silvester-Kickercamp dabei.

Aufstieg in die 1. Berliner Landesliga, Saison 2022/23

3.4.8 2024

Demonstrationen gegen Kürzungen in Berlin Mitte, 2024

Nach einem ereignisreichen Jahr 2023 musste dieses Projekt um die Zukunft bangen. Einige Bezirke Berlins waren von unerwarteten Sparmaßnahmen betroffen. Die Einsparungen bedrohten in Berlin Mitte rund 100 soziale Projekte und Einrichtungen, von denen neben finanziellen Kürzungen auch viele Schließungen unvermeidbar schienen.

Wir malten Schilder und Banner für Demonstrationen und kämpften bei einer friedlichen Besetzung des Rathaus Mitte während einer Abgeordneten-Versammlung des Bezirks und ein paar Tage später vor dem Friedrichshainer Rathaus lautstark für ein anderes Sparmodell, in dem der soziale Bereich nicht die Kosten tragen muss.

Mit Erfolg! Im Februar wird die Umlegung der Einsparungen auf den Verkehrs- und Bausektor bekannt gegeben. Für die Kinder und Jugendlichen eine intensive Erfahrung in Sachen Demokratie, Partizipation und Selbstwirksamkeit.



Abbildung 50: Besetzung der Abgeordneten-Versammlung im Rathaus Mitte, Januar 2024

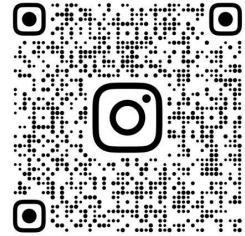


Abbildung 51: Braunschweig U13 Treppchen, 2024

Junior*innen- Turnier, Braunschweig 2024

Anfang 2024 fuhren einige Ältere und Jüngere, die erst seit kurzer Zeit Teil des Teams waren Elternbegleitet nach Braunschweig zu einem eintägigen Junior*innen-Turnier.

Der Jüngste Spieler unseres Vereins konnte sich gemeinsam mit einer gleichaltrigen Spielerin aus Süddeutschland auf diesem ersten Juniorenturnier für ihn, für die Weltmeisterschaft in Zaragossa, Spanien 2025 qualifizieren. Eine großartige Leistung und ein schönes Event Gleichgesinnte kennenzulernen.



DTFB Deutsche Meisterschaft, Stralsund, 2024

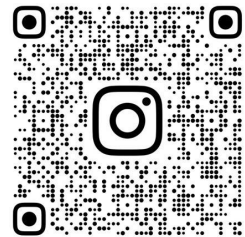


Abbildung 52: Die Cubs in Stralsund zur Deutschen Meisterschaft, 2024

Nach mittlerweile sechs Jahren Projektlaufzeit gibt es nun die ersten Jugendlichen, die mittlerweile nichtmehr im Junior*innenbereich und die dementsprechenden U19-Turniere mitspielen dürfen. Diese bleiben dennoch fester Bestandteil des Teams und des Projekts in allen anderen Belangen. Der Zulauf dieses Projekts ist über die letzten Jahre langsam aber stetig besser geworden und nun haben wir eine neue Generation im Team, an die die Älteren ihre Erfahrungen, Leidenschaft und Teamgeist weitergeben.

So waren wir dieses Jahr erstmals ohne die Ältesten im Team bei der Deutschen Meisterschaft in Stralsund. Wie meistens sonst auch reisten wir Freitagnachmittag mit dem Zug an und Sonntagabend zurück. Der TFVB (Berliner Tischfußballverband) steuerte wie immer einen finanziellen Beitrag von den 2000,- Euro jährlichen Jugendbudgets zu unseren Zugtickets und der Ferienwohnung vor Ort bei.

Es ist eine großartige Erfahrung meine Erlebnisse mit der „ersten Generation“ nun erneut mit weiteren Kindern zu durchleben. Der Jüngste schaffte es sogar mit erst knapp 10 Jahren im U13-Einzel Deutscher Meister zu werden.



3. Herren Bundesliga, Limburg Lahn und Alsfeld, 2024

Die Bundesliga ist eines der am besten besuchten Turnierformate im Tischfußball.

Spieler*innen aus aller Welt reisen an, um in der weltweit besten Liga mitzuspielen.

Die Bundesliga wird in Herren, Damen und Senioren und Junioren unterteilt.

Daneben das die CUBS jährlich die Junior*innen-Bundesliga mitspielen,

hat sich unser Team mit dem Sieg in der Regionalliga Nord 2023 für die 3. Herren-Bundesliga 2024 qualifiziert. Im Gegensatz zu der Junior*innen-Bundesliga, ist die Herren-Bundesliga und die Damen-Bundesliga über mehrere Wochenenden im Jahr verteilt, an denen Hin- und Rückrunde ausgespielt werden.



Abbildung 53: Turnierhalle, Bundesliga, Limburg Lahn 2024



Abbildung 54: Gemeinsames Frühstück in der Ferienwohnung, Bundesliga 2024



Berlin Challenger, Kickerfreude e.V., JFE Zilleclub 2024



Abbildung 55: Nachwuchs des Projekts, JFE Zilleclub 2024

Zum wiederholten Mal konnte im Sommer 2024 dank der Kooperation mit der Jugendfreizeiteinrichtung Zilleclub ein großes Berliner Turnier ausgerichtet von dem gemeinnützigen Kickerfreude e.V.

Für einige Teammitglieder eine Prämie auf der wir alle gemeinsam viel Spaß hatten und hoffentlich weiter Kinder langfristig für unseren Sport und unser Projekt begeistern konnten

Junior*innen Master Series, Hamburg 2024

Ein spannendes Wochenende, diesmal auch für unsere Jüngeren teilweise erstmals ohne Elterliche Begleitung.

Wie fast immer waren die Cubs sportlich wieder ganz vorn mit dabei.

Aber im Vordergrund steht für die Jüngeren aber meistens die soziale Komponente mit Gleichaltrigen, die sie nur auf diesen und ähnlichen Tischfußball-Events sehen.



Abbildung 56: ein glückliches Team, Hamburg 2024

So entstanden bereits einige Freundschaften zu anderen Tischfußball-spielenden Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt.

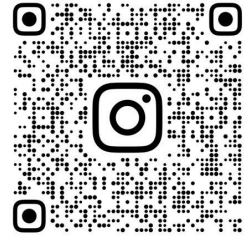


Abbildung 57: Foto mit Knossi und Elton, Dreharbeiten, Köln 2024

Dreharbeiten, „Drei gegen Einen“, RTL Fernsehstudio Köln 2024

RTL fragte Anfang des Jahres den Deutschen Tischfußballverband (DTFB) für ein neues Fernsehformat namens „Drei gegen Einen“ an.

Die Produktion suchte für eine der vielen „Challenges“ in der Sendung eine/n im Tischfußball sportlich sehr erfolgreiche/n Junior*in.

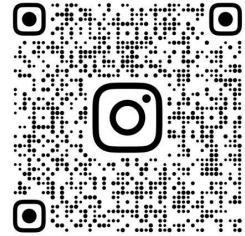
Der DTFB meldete sich daraufhin direkt bei uns und fragte einen bestimmten Junior des Projekts an. Die Eltern, er und ich stimmten zu und gingen mit RTL in die Planung.

Ich begleitete den Junior und seine Mutter als Coach und Bezugsperson. Vier Tage waren wir in Köln zu mehreren Proben, O-Ton Aufnahmen und zum Dreh von Clips und abschließend der Live-Aufnahme. Unsere Unterkunft und Verpflegung übernahmen RTL. Der Junior gewann die Challenge und damit zusätzlich 2500,- Euro.

Um Werbung für das Projekt zu machen war dieser Fernsehauftritt eine großartige Möglichkeit. Unser Beitrag auf Instagram gefällt bisher knapp 2000 Menschen.

Die Erstausstrahlung fand am 27.04.2024 auf RTL statt. Unter folgendem Link kann die Sendung nachträglich schauen.

https://plus.rtl.de/video-tv/shows/drei-gegen-einen-die-show-der-champions-985032?utm_source=googlecpc&utm_medium=cpc&utm_campaign=sea&gad_source=1&gclid=CjwKCAjwp4m0BhBAEiwAsdc4aIJ4hIhBNn7tOcJleWGs_AqBbtEQqlulHfdEk0C4yFJHItN9_fQXzxoCVwoQAvD_BwE



A-Pokalsieg, Berlin, Saison 2023/24

Nach einer ganzen Saison 23/24 fand Ende Juni 2024 mit dem Pokalfinale das letzte und entscheidende Spiel um den Berliner A-Pokal statt.

Die Cubs schafften es aus allen Berliner Teams ins Finale und gewannen. Damit verteidigen wir erfolgreich den 2022/23 erstmals gewonnen Pokaltitel.

Die Finals und die Relegation dieser Saison fanden in dem neu Eröffneten Berliner Landesleistungszentrum in Berlin Moabit statt.



Abbildung 58: Jubel nach dem Pokalfinale, 2024

Stand: Sommer 2024

Interviewleitfaden

- Kannst du mir erzählen, wie du zum Tischfußball gekommen bist?
- Was gefällt dir am meisten am Tischfußball?
- Wie verstehst du dich mit deinen Teamkamerad*innen beim Tischfußball?
- Was machst du, wenn ein/e neue/r Spieler*in ins Team kommt? Wie gehst du auf ihn/sie zu?
- Gibt es Momente, in denen du dich durch das Spielen von Tischfußball mehr als Teil einer Gruppe fühlst?
- Gibt's es Spieler*innen gegen die du gerne im Wettbewerb antrittst und warum?
- Wie fühlst du dich, wenn du in einem Tischfußball-Wettbewerb gegen Freund*innen oder Teammitglieder antreten musst?
- Kannst du mir ein Beispiel geben, bei dem du dich wegen eines Wettbewerbs unwohl gefühlt hast?
- Wie gehst du mit Niederlagen und Siegen um? Was empfindest du in diesen Momenten? Ändern sich deine Gefühle dazu je nachdem gegen wen du gespielt hast? Z.B. Teammitglieder?
- Was bedeutet ein Wettbewerb für dich? Macht es dir Spaß oder würdest du lieber „einfach so“ spielen?
- Kannst du mir von deinem aufregendsten Tischfußball-Wettbewerb erzählen?
- Wie bereitest du dich auf einen Wettbewerb vor? Hast du bestimmte Rituale oder Übungen?
- Wie fühlst du dich nach einem Wettbewerb?
- Wie wichtig ist es für dich, gut im Tischfußball zu sein? Warum?
- Ist es dir wichtig besser als deine Teamkolleg*innen zu sein?
- Wie wichtig ist dir die Teamleistung im Vergleich zur eigenen Leistung?
- Was machst du, wenn jemand aus deinem Team einen Fehler macht? Wie reagierst du?
- Hast du durch Tischfußball Freundschaften geschlossen?
- Gibt es jemanden im Team, mit dem du besonders gut befreundet bist? Was macht diese Freundschaft aus?

- Hat sich eine Freundschaft durch Tischfußball verändert, vielleicht sogar verschlechtert, weil ihr konkurrieren musstet?
- Wie wichtig sind dir die Freundschaften, die du im Tischfußballverein geschlossen hast?
- Was hast du durch das Spielen von Tischfußball über dich selbst gelernt?
- Denkst du, dass das Spielen von Tischfußball dir geholfen hat, neue Fähigkeiten zu entwickeln? Welche?
- Wie hilft dir das Tischfußballspielen in anderen Bereichen deines Lebens, wie in der Schule oder zu Hause?
- Was würdest du ändern, wenn du die Möglichkeit hättest, das Tischfußballtraining oder die Wettbewerbe zu gestalten?
- Gibt es etwas, das du mir noch über deine Erfahrungen im Tischfußball erzählen möchtest, das wir noch nicht besprochen haben?

Interview C.

| | | | |
|--|---|--|---|
| | 1 | 00:00:00 Hans | |
| | 2 | rück mal ein bisschen ran Claudio vielleicht. | |
| | 3 | 00:00:03 Hans | |
| | 4 | Genau, dass wir gut so in die Richtung sprechen, das ist wichtig. | |
| | 5 | 00:00:08 Hans | |
| ..Miteinander | 6 | Also als erstes möchte ich von dir wissen, kannst du mir erzählen wie du zum Tischfußball gekommen bist? | |
| | 7 | 00:00:16 C. | |
| | 8 | Mein Vater spielt jetzt auch schon ganz schön lange Kicker oder Tischfußball und mit. | |
| | 9 | 00:00:24 C. | |
| | 10 | Habe ich schon relativ früh angefangen und da habe ich das dann gemacht, habe ich dann als Kind auch viel mit ihm gespielt und dann hat er mich. | |
| | 11 | 00:00:28 | |
| | 12 | Mhm. | |
| | 13 | 00:00:34 C. | |
| | 14 | Dazu gebracht, zurechtzukommen. | |
| | 15 | 00:00:36 | |
| | 16 | Cool. | |
| | 17 | 00:00:38 Hans | |
| | ..Spaß am Tischfußball Herausforderung | 18 | Was gefällt dir am meisten am Tischfußball? |
| | | 19 | 00:00:43 C. |
| 20 | | Ich finde. | |
| 21 | | 00:00:46 C. | |
| 22 | | Dass es Spaß macht. | |
| 23 | | 00:00:49 C. | |
| 24 | | Die Bälle. | |
| 25 | | 00:00:52 C. | |
| 26 | | Wenn Sie ganz wild rumfliegen. | |
| 27 | | 00:00:53 | |
| 28 | | Zu. | |
| 29 | | 00:00:54 C. | |
| 30 | | Also irgendwie zu versuchen zu kontrollieren. | |
| ..Teamzusammenarbeit ..Spaß am Tischfußball | 31 | 00:01:00 Hans | |
| | 32 | Wie verstehst du dich mit deinen Teamkameraden beim Tischfußball? | |
| | 33 | 00:01:07 C. | |

| | | | |
|------------------------|--|----|--|
| | | 34 | Eigentlich ganz gut. |
| ..Teamzusammenarbeit | | 35 | 00:01:10 C. |
| ..Spaß am Tischfußball | | 36 | Und ich finde es auch cool, dass es nicht so ein nur um sich selbst geht, sondern dass man da auch im Team spielen kann. |
| | | 37 | 00:01:17 Hans |
| | | 38 | Ok, was machst du, wenn ein neuer Spieler oder eine neue Spielerin ins Team kommt? Wie gehst du auf die zu? |
| ..Wissenstransfer | | 39 | 00:01:25 C. |
| ..Teamzusammenarbeit | | 40 | Also ich begrüße ihn erstmal oder sie denjenigen und. |
| | | 41 | 00:01:31 C. |
| | | 42 | Erkläre ihm erstmal, wie man das Macht und. |
| | | 43 | 00:01:36 Hans |
| | | 44 | OK. |
| | | 45 | 00:01:39 Hans |
| | | 46 | Gibt es Momente, in denen du dich durch das Spielen von Tischfußball mehr als Teil einer Gruppe fühlst? Und warum? |
| | | 47 | 00:01:46 Hans |
| | | 48 | Weißt du was die Frage meint? |
| | | 49 | 00:01:47 C. |
| | | 50 | Nee, nee. |
| | | 51 | 00:01:49 Hans |
| | | 52 | Mhm. |
| | | 53 | 00:01:52 Hans |
| | | 54 | Wenn du jetzt beispielsweise also Versuch mal einfach die Frage so zu verstehen, wie du sie verstehst, es gibt da kein richtig und falsch. |
| ..Teamzusammenarbeit | | 55 | 00:02:01 Hans |
| ..Verantwortung | | 56 | Und ich kann sie gerne nochmal vorlesen. Gibt es Momente, in denen du dich durch das Spielen von Tischfußball so durchs Kickern mehr als Teil einer Gruppe fühlst? |
| | | 57 | 00:02:13 C. |
| | | 58 | Punkt. |
| | | 59 | 00:02:16 C. |
| | | 60 | Ich verstehe die Frage gar nicht, also. |
| | | 61 | 00:02:17 Hans |
| | | 62 | Ok, wir können die, wir können ja auch gerne überspringen, ist gar nicht schlimm und sonst ich würde sie zum Beispiel so interpretieren, dass jetzt beispielsweise durch Spielen, wenn jetzt beim Ligaspiel Spiel zum Beispiel |
| | | 63 | 00:02:29 Hans |

..Teamzusammenarbeit
..Verantwortung

64 Du dich dann sozusagen als Teil des Teams fühlst oder so zum Beispiel könnte sein, so hätte ich das jetzt verstanden, aber das ist gar kein Problem.

65 00:02:35 C.

66 Ja, also ja, schon wenn ich zum Beispiel bei wichtigen Spielen an dem Tisch stehe.

67 00:02:39 Hans

68 Ja.

69 00:02:43 Hans

70 Hm ok.

71 00:02:48 Hans

72 Dann eine weitere Frage. Gibt es Spieler oder Spielerinnen, gegen die du gerne im Wettbewerb trittst und warum?

73 00:02:57 C.

74 Ich spiele gerne gegen Leute oder Kinder, die in meinem Alter sind, weil ich da mich sehr wohlfühle am Tisch.

75 00:03:07 Hans

76 Mhm OK, und warum?

77 00:03:11 C.

78 Weil.

..Soziale Identität
..Gegeneinander

79 00:03:13 C.

80 Ich da das Gefühl habe, dass ich nicht nur der einzige bin, der.

81 00:03:21 C.

82 Der in meinem Alter Kicker spielt. Und dass ich.

83 00:03:24 C.

84 Cool finde, dass es auch so ein bisschen.

85 00:03:28 C.

86 Andere Kinder machen also, das ist auch so, in die Kindheit oder nicht in die Kindheit, aber so ein bisschen auch andere junge Leute machen.

87 00:03:40 Hans

88 Hm wie fühlst du dich, wenn du in einem Tischfußballwettbewerb gegen Freund oder Teammitglieder antreten musst?

89 00:03:51 C.

90 Also ich gehe mit.

91 00:03:55 C.

..Freude am Sieg
..Teamzusammenarbeit
..Spaß am Tischfußball

92 Los an den Tisch also, es ist cool, dass ich dann, also ich finde es dann cool, dass ich auch gegen die spielen kann oder dass es auch Spiele gibt.

..Freude am Sieg
 ..Teamzusammenarbeit
 ..Spaß am Tischfußball

93 00:04:09 C.
 94 Ja und
 95 00:04:11 C.
 96 Freue mich dann aber auch, wenn er gewinnt. Also es ist dann nicht so. Nein, jetzt habe ich verloren, sondern dann freue ich mich auch wenn.
 97 00:04:18 C.
 98 sie oder in unserem Team jetzt er gewinnt
 99 00:04:18 Hans
 100 Mhm.
 101 00:04:22 Hans
 102 Ein Mädchen. Ja genau, verstehe.
 103 00:04:28 Hans
 104 Kannst du mir ein Beispiel geben, in dem du dich wegen eines Wettbewerbs unwohl gefühlt hast?
 105 00:04:38 C.
 106 Also in einem Wettbewerb.
 107 00:04:42 C.
 108 Zum Beispiel am sonntag, sonntags Turnier. Da habe ich war kein. Also da gibt es meistens keine Kinder und da bin ich immer so ein bisschen.
 109 00:04:54 C.
 110 Zurückhaltend. Wenn mein Vater also deswegen spiele ich da auch immer nur.
 111 00:04:59
 112 Mit.
 113 00:04:59 C.
 114 Meinem Vater.
 115 00:05:00 Hans
 116 Okay.
 117 00:05:02 Hans
 118 Sonst. Ich kann mich noch erinnern jetzt bei juniorenturnieren oder wo du halt gegen Gleichaltrige spielst.
 119 00:05:10 C.
 120 Da war ich halt sauer oder traurig, weil ich gegen den neuen verloren, aber das war.
 121 00:05:17 Hans
 122 Jaron, ne.

..Soziale Identität
 ..Umgang mit Niederlage
 ..Wettbewerb
 ..Konkurrenz/Konflikt

..Soziale Identität
 ..Umgang mit Niederlage
 ..Wettbewerb
 ..Konkurrenz/Konflikt

..Umgang mit Niederlage
 ..Freude am Sieg
 ..Spaß am Tischfußball

..Wettbewerb
 ..Spaß am Tischfußball
 ..Freude am Sieg
 Fokus

123 00:05:17 C.

124 Ja, so.

125 00:05:20 C.

126 Nur in dem Moment.

127 00:05:21 Hans

128 Hm, wie gehst du mit Niederlagen und Siegen um?

129 00:05:27

130 Ja.

131 00:05:27 Hans

132 Also ich kann noch n bisschen weiter vorlesen. Was empfindest du in diesen Momenten, ändern sich deine Gefühle dazu, je nachdem gegen wen du gespielt hast, zum Beispiel gegen Teammitglieder.

133 00:05:37 C.

134 Ja.

135 00:05:39 C.

136 Also wenn es Teammitglieder sind, wie gesagt, dann freue ich mich auch für sie und wenn ich verloren hab, ist es eigentlich auch OK für mich, weil das.

137 00:05:51 C.

138 Ja, eigentlich nur ein Spiel ist und nicht so nicht so wichtig ist und man das ja eigentlich nur zum Spaß macht.

139 00:06:00 Hans

140 Okay.

141 00:06:04 Hans

142 Was bedeutet ein Wettbewerb für dich? Macht es dir Spaß oder würdest du lieber einfach so spielen?

143 00:06:16 C.

144 Ich spiele gerne Wettbewerbe, weil es da so ein bisschen mehr

145 00:06:25 C.

146 Mehr.

147 00:06:30 C.

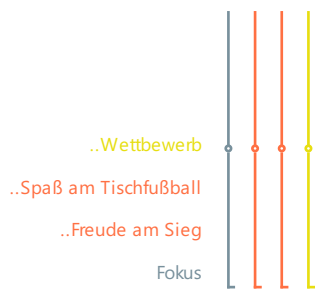
148 Also ja, weil es da mir sogar noch ein bisschen, weil ich mich da noch ein bisschen mehr ins Spiel rein.

149 00:06:37 C.

150 Schmeiße wa also mich da reinschmeiße, weil ich mehr so weiß. OK, es geht um was oder es geht oder es ist halt.

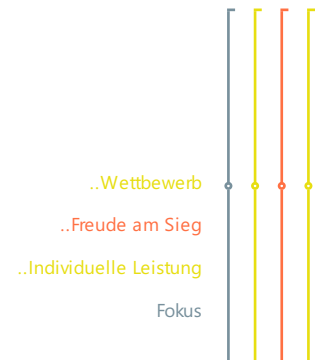
151 00:06:48 C.

152 Wenn ich hier gewinne, dann freu. Also ja.



153 00:06:54 C.
 154 Ich freue mich, wenn ich gewinne, aber es ist auch so ein bisschen. Dann bin ich so ein bisschen mehr fokussierter und nicht einfach so den Ball gegen hauen, sondern ein bisschen mehr. OK, jetzt muss ich den Schuss machen, um den Ball da durchzumachen.

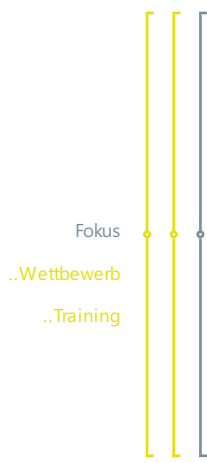
155 00:07:13 C.
 156 Da bin ich ein bisschen mehr fokussiert in das Spiel.
 157 00:07:16 Hans
 158 OK.
 159 00:07:18 Hans



160 Kannst du mir von deinem aufregendsten Tischfußballwettbewerb erzählen oder dem aufregendsten Moment?

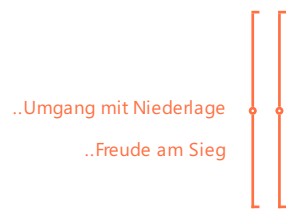
161 00:07:27 C.
 162 Also das größte Turnier, was ich gewonnen habe, war die Deutsche Meisterschaft. Und da habe ich mich sehr gefreut, als ich das Finale gewonnen habe, weil ich gegen denjenigen gegen oder gegen sie in der Vorrunde noch verloren habe und da war ich froh, dass ich mich dann nochmal gepusht habe und nochmal gesagt habe, komm, ging die Erste zwar verloren, aber das ist kein Problem, du kannst noch gewinnen und ja.

163 00:07:58 Hans
 164 Wie bereitest du dich auf einen Wettbewerb vor? Hast du bestimmte Rituale oder Übungen?



165 00:08:04 C.
 166 Also es gibt einen Schuss, den ich von hinten.
 167 00:08:08 C.
 168 Also gut schieße, wenn ich den Einübe, und das ist die Bande, die oder die obere Bande und die schieße ich eigentlich ganz gerne, aber wie gesagt, die muss ich erst mal ein bisschen reinkommen.

169 00:08:22
 170 Um die zu treffen.
 171 00:08:25 Hans



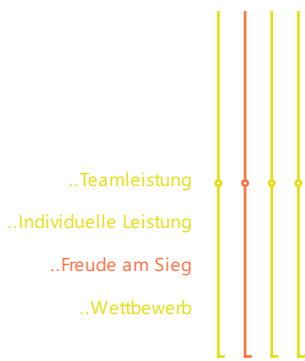
172 Wie fühlst du dich nach einem Wettbewerb?
 173 00:08:31 C.
 174 Da kommt es drauf an, ob ich gewonnen habe oder verloren habe. Aber in beiden Fällen freue ich mich, dass ich da mitgemacht habe und ja.

175 00:08:42 Hans
 176 Wie wichtig ist es für dich, gut im Tischfußball zu sein?

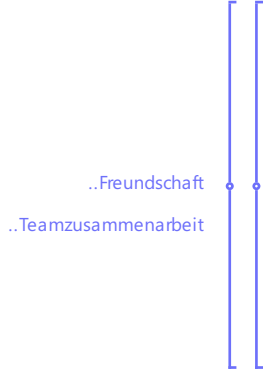


177 00:08:49 C.
 178 Ich freue mich, wenn ich das Gefühl habe, mich zu verbessern oder dass ich gut bin, weil es dann.

| | | | |
|-------------------------|--|-----|--|
| | | 179 | 00:08:58 C. |
| | | 180 | Ist also, weil es vor allem ein Sport ist, den wenige machen und den, der eher unbekannt ist. Und deswegen freue ich mich, wenn ich den gut mache, weil das einfach. |
| ..Individuelle Leistung | | 181 | 00:09:11 C. |
| ..Soziale Identität | | 182 | Ja, selten ist oder das unwahrscheinlich war, dass ich den überhaupt gemacht. |
| | | 183 | 00:09:17 C. |
| | | 184 | Habe. |
| | | 185 | 00:09:20 Hans |
| | | 186 | Ist es wichtig für dich, besser als deine Teamkolleginnen zu sein? Teamkollegen? |
| | | 187 | 00:09:25 C. |
| | | 188 | Eigentlich nicht. Nee, weil ich weiß, dass die. |
| | | 189 | 00:09:31 C. |
| | | 190 | Auch also, dass ja meine Teamkollegen sind. Und ja, dass Sie. |
| | | 191 | 00:09:36 |
| | | 192 | Also. |
| ..Individuelle Leistung | | 193 | 00:09:41 C. |
| ..Teamzusammenarbeit | | 194 | Also dass die auch Teil meines Freundschaftskreises und deswegen ist eigentlich so. |
| ..Freundschaft | | 195 | 00:09:50 C. |
| | | 196 | Ist mir egal, ob sie besser oder schlechter. |
| | | 197 | 00:09:58 C. |
| | | 198 | Ja, also ich weiß dann, dann habe ich so, wenn jemand besser ist als ich, dann bin ich so. Komm so, so gut will ich auch mal werden, aber ich weiß, dass wer nicht so gut ist, dass er vielleicht dann auch schon viel besser ist oder diejenige und auch bei schlechteren freue ich mich, wenn sie sich verbessern und ich mal nicht, ja. |
| | | 199 | 00:10:21 Hans |
| | | 200 | Mhm, wie wichtig ist dir die Teamleistung im Vergleich zu deiner eigenen Leistung? |
| | | 201 | 00:10:31 C. |
| | | 202 | Also ich finde die Teamleistung wichtiger als meine eigene Leistung. |
| ..Teamleistung | | 203 | 00:10:37 C. |
| ..Individuelle Leistung | | 204 | Ja, also wenn wir zusammen einen Wettbewerb gewinnen, freue ich mich da so ein bisschen auch mehr, weil ich mich für sie und für mich freuen kann. Und wenn ich alleine im Wettbewerb gewinne, bin ich natürlich auch froh, aber es ist nicht so. |
| ..Freude am Sieg | | 205 | 00:10:53 C. |
| ..Wettbewerb | | 206 | Also ich freu mich richtig doll, aber dann halt nicht so doll wie wenn |



207 ich mit dem Team.
 00:10:58 C.
 208 Wettbewerb gewinne, weil es da einfach.
 209 00:11:02 C.
 210 Ja, weil ich da das Gefühl habe, dass alle Teile.
 211 00:11:06 C.
 212 Am Gewinn haben.
 213 00:11:11 Hans
 214 Was machst du, wenn jemand aus deinem Team einen Fehler macht? Wie reagierst du da?
 215 00:11:16 C.
 216 Ich gebe gerne.
 217 00:11:20 C.
 218 Teammitgliedern Tipps.
 219 00:11:22 C.
 220 Aber.
 221 00:11:25 C.
 222 Ja, da ich jetzt noch nicht so lange Spiel spiele, weiß ich das eher. Die Ben Justus und Moritz und Freddy so n bisschen mehr Tipps geben können. Aber wenn ich jetzt wenn jetzt irgendwie meinen kleinen Bruder gegen einen Freund spielt und da irgendwie, dann gebe ich auch beiden gerne Tipps und sag denen komm jetzt könnt ihr da Anschluss machen.
 223 00:11:50 C.
 224 Okay.
 225 00:11:52 Hans
 226 Hast du durch Tischfußballfreundschaften geschlossen?
 227 00:11:55 C.
 228 Ja, auf jeden Fall. Also ich habe Oskar kennengelernt, ich habe also die Ganzen aus meinem Team kennengelernt, ich habe auch bei Wettbewerben andere kennengelernt, die, gegen die ich jetzt auch Spiele und.
 229 00:12:10 C.
 230 Auf jeden Fall bin ich da habe ich dann einen größeren Freundschaftskreis gemacht.
 231 00:12:17 Hans
 232 Gibt es jemand im Team, mit dem du besonders gut befreundet bist? Und was macht diese Freundschaft aus?
 233 00:12:25 C.
 234 Ähm.



..Teamzusammenarbeit

..Freundschaft

..Freundschaft

..Soziale Identität

..Motorik

235 00:12:27 C.

236 Ich spiel gern, also ich hab mit Oskar eine große Freundschaft, weil wir viel in Kontakt sind und auch Turniere schon zusammen gespielt haben.

237 00:12:40 C.

238 Und ja.

239 00:12:41

240 Whatsapp.

241 00:12:42 Hans

242 Hat sich eine Freundschaft durch Tischfußball verändert, vielleicht sogar verschlechtert, weil ihr konkurrieren musstet?

243 00:12:49 Hans

244 Weißt du, was konkurrieren ist?

245 00:12:50 C.

246 Ja, aber ich habe jetzt halt keine andere Freundschaft, außer die ich jetzt neu bekommen habe. So ein Kickern also.

247 00:13:00 C.

248 Nicht.

249 00:13:01 Hans

250 Eigentlich. Okay ist gar kein Problem, kannst du einfach so antworten wie es dir kommt.

251 00:13:05 Hans

252 Wie wichtig sind die Freundschaften, die du im Tischfußballverein geschlossen hast?

253 00:13:14 C.

254 Sind mir wichtig.

255 00:13:17 C.

256 Und weil es jetzt natürlich ist, wie wenn ich mich von einem Schulfreund trenne, weil sie natürlich jetzt auch zu meinem, zu meinem Freundschaftskreis gehören, und wenn da was fehlt, ist natürlich genauso, wie wenn an der anderen Stelle um das.

257 00:13:33 Hans

258 Mhm, verstehe.

259 00:13:33 C.

260 Irgendeinen Freund weggeht.

261 00:13:37 Hans

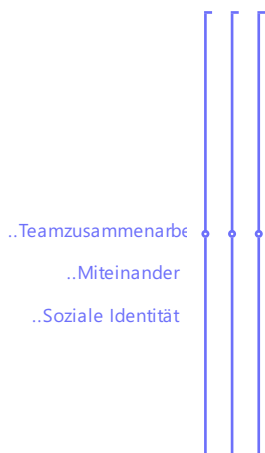
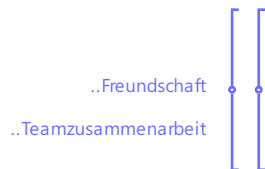
262 Was hast du durch das Spielen von Tischfußball über dich selbst gelernt?

263 00:13:42 C.

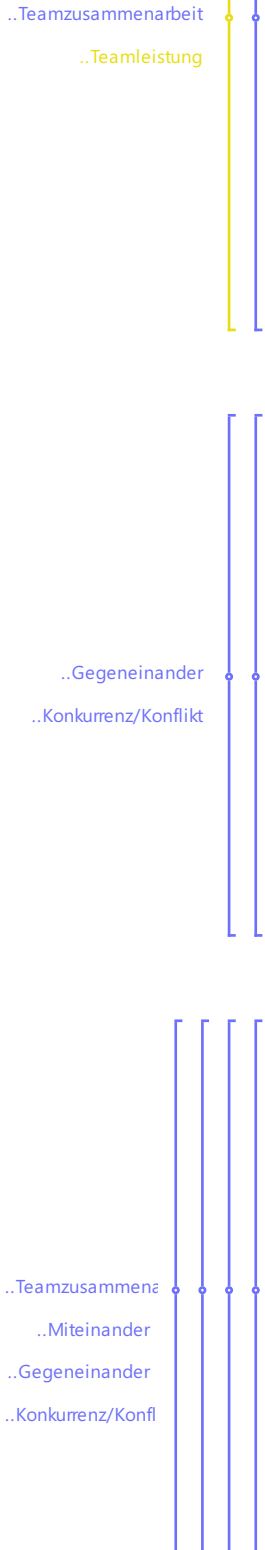
| | | |
|----------------------|-----|--|
| | 264 | Ich habe über mich gelernt, dass ich auch was anderes kann, als mit dem Fuß den Ball steuern. |
| | 265 | 00:13:51 C. |
| ..Motorik | 266 | Dass ich auch mit den Händen den Ball an Füßen, aber halt an Puppen bewegen kann. |
| | 267 | 00:13:59 C. |
| | 268 | Und ja. |
| | 269 | 00:14:01 Hans |
| | 270 | Okay. |
| | 271 | 00:14:02 Hans |
| | 272 | Denkst du, dass das Spielen von Tischfußball dir geholfen hat, neue Fähigkeiten zu entwickeln und wenn ja, welche? |
| | 273 | 00:14:09 C. |
| ..Reaktionsfähigkeit | 274 | Ich glaube, dass das Spielen von Tischfußball meine Reaktion verbessert hat. Also dann, dass ich besser oder schneller irgendeinen Ball, der Rumfliegt oder Rumrollt, irgendwie fangt oder ab abnehmen kann. Und ja, also da habe ich mich auf jeden Fall oder habe das Gefühl, dass ich mich verbessert habe. |
| | 275 | 00:14:29 Hans |
| | 276 | Okay. |
| | 277 | 00:14:35 Hans |
| | 278 | Wie hilft dir das Tischfußballspielen in anderen Bereichen deines Lebens, wie in der Schule oder zu Hause? Zum Beispiel kannst du auch andere, was dir einfällt. |
| | 279 | 00:14:43 C. |
| Sport | 280 | Ja, also. |
| | 281 | 00:14:54 C. |
| | 282 | Ja, also ich mach gern Sport und dann ist es halt so ne extra Sportart und über neue Sportarten die ich kennenlernen und mache, freue ich mich immer. |
| | 283 | 00:15:05 Hans |
| | 284 | Ok, dann sind wir jetzt auch schon bei. Ich hab noch 2 abschlussfragen. |
| | 285 | 00:15:12 Hans |
| | 286 | Was würdest du ändern, wenn du die Möglichkeit hättest, das Tischfußballtraining oder die Wettbewerbe zu gestalten? |
| | 287 | 00:15:17 |
| ..Training | 288 | Was? |
| | 289 | 00:15:23 C. |
| | 290 | Ich würde, glaube ich, die Trainings verschieben, weil ich wegen dem Fußballtraining manchmal nicht kommen kann. |

- 291 00:15:31 Hans
- 292 Ok, also von der Uhrzeit meinst du und vom Tag Mhm und gibt es etwas, das du mir noch über deine Erfahrungen im Tischfußball erzählen möchtest? Dass wir noch nicht besprochen haben?
- 293 00:15:33 C.
- 294 Ja.
- 295 00:15:42 C.
- 296 Eigentlich nicht ne.
- 297 00:15:46 C.
- 298 Also eigentlich hab ich jetzt.
- 299 00:15:50 C.
- 300 Schon fast alles.
- 301 00:15:54 C.
- 302 Gesagt und.
- 303 00:15:58 C.
- 304 Eigentlich habe ich jetzt nichts mehr zu sagen. Nee.
- 305 00:16:04 Hans
- 306 Ok, Dankeschön.
- 307 00:16:06 Hans
- 308 Alles klar, ich glaube, es hat geklappt. Danke Claudio.

Interview O.



- 1 00:00:02 Hans
- 2 Also.
- 3 00:00:05 Hans
- 4 Kannst du mir erzählen wie du zu Tischfußball gekommen bist?
- 5 00:00:09 O.
- 6 Weil Beate spielt.
- 7 00:00:11 Hans
- 8 Ok.
- 9 00:00:13 Hans
- 10 Was gefällt dir am meisten im Tischfußball?
- 11 00:00:18 O.
- 12 Dass ich halt im Team zum Beispiel jetzt mit Claudio zusammen.
- 13 00:00:24 O.
- 14 Spielen kann.
- 15 00:00:26 O.
- 16 Und das n gewissen Ehrgeiz gibt und vor allem die Wettbewerbe.
- 17 00:00:32 Hans
- 18 Okay.
- 19 00:00:34 Hans
- 20 Wie verstehst du dich mit deinen Teamkameradinnen im Tischfußball? Also Teamkamerad oder Teamkameradin?
- 21 00:00:43 O.
- 22 Also nur eigentlich mit allen super.
- 23 00:00:47 Hans
- 24 Schön.
- 25 00:00:50 Hans
- 26 Was machst du, wenn eine neue Spielerin oder ein neuer Spieler ins Team kommt? Wie gehst du auf ihn oder sie zu?
- 27 00:00:59 O.
- 28 Also.
- 29 00:01:01 O.
- 30 Meistens sag ich mal so Hallo oder Spiel ne runde kicker, aber ich guck erstens meist nur erstmal so.
- 31 00:01:08 O.
- 32 Bin ich der, der denn so zuguckt und so einschätzt erstmal was für ein Typ derjenige ist.



33 00:01:17 Hans

34 Gibt es Momente, in denen du dich durch das Spielen von Tischfußball, also durchs Kickern, mehr als Teil einer Gruppe fühlst?

35 00:01:24 O.

36 Ja, durch zum Beispiel, wenn jetzt beim Ligaspiel.

37 00:01:24 Hans

38 Und wenn.

39 00:01:24 Hans

40 Warum?

41 00:01:31 O.

42 Ein Teamgeist und dass jeder für jeden so hofft, dass der alles gibt und.

43 00:01:39 O.

44 Dass es ihm gelingt und dass man sich gegenseitig anfeuert.

45 00:01:47 Hans

46 Gibt es Spieler oder Spielerinnen, gegen die du gerne im Wettbewerb antrittst? Und warum?

47 00:01:56 Hans

48 Falls es das gibt, wenn es nicht das gibt, dann nicht.

49 00:02:01 O.

50 Ich will gerne gegen die Raschos, vor allem gegen Faruk, weil ich mit dem so einen kleinen Konflikt offen habe.

51 00:02:09 O.

52 Und wir das am Tisch klären.

53 00:02:13 Hans

54 Okay.

55 00:02:16 Hans

56 Wie fühlst du dich, wenn du in einem Tischfußballwettbewerb gegen Freunde oder Teammitglieder antreten musst?

57 00:02:23 O.

58 Äh.

59 00:02:25 O.

60 Also ich finde es immer schade, weil gerade zum Beispiel, wenn manchmal bei Turnieren.

61 00:02:32 O.

62 Zuerst das Einzel ist, dass das dann den Teamgeist sozusagen ein bisschen.

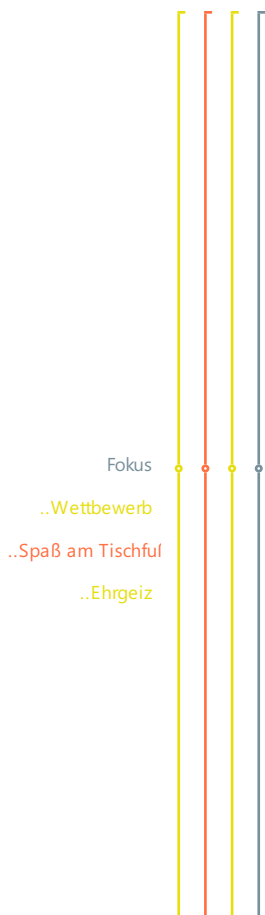
63 00:02:37 O.

..Teamzusammens
..Miteinander
..Gegeneinander
..Konkurrenz/Konfl

..Konkurrenz/Konflikt
..Gegeneinander
..Umgang mit Niederl

- 64 Kaputt machen kann ich hab am an der Leo weiß ja auch gegen Narin im Halbfinale gespielt und.
- 65 00:02:44 Hans
- 66 Ihr habt dann noch zusammen gespielt? Dann.
- 67 00:02:47 O.
- 68 Doppel davor.
- 69 00:02:48
- 70 Mhm.
- 71 00:02:50 O.
- 72 Und dann hab ich im Halbfinale vom Einzel gegen sie gespielt und sie wollte, dass ich sie durchlasse, weil sie noch keine WM Quali hatte einzeln und ich ja schon letztes Jahr gewonnen hab. Das hab ich halt nicht gemacht sondern 51 und 52 gewonnen und dann war sie sehr sauer und hat dann im Finale den Pavlack angefeuert.
- 73 00:02:55 O.
- 74 Dich.
- 75 00:03:11 Hans
- 76 Okay war.
- 77 00:03:12 Hans
- 78 Der Kleine, der letzte Mal schon da war.
- 79 00:03:12 O.
- 80 Ja, ich find ihn selbst ja sehr nett, aber ich mag eigentlich keinen aus seiner Fan Community.
- 81 00:03:15
- 82 So ist das ja.
- 83 00:03:19 Hans
- 84 Okay.
- 85 00:03:27 Hans
- 86 Kannst du mir ein Beispiel geben, bei dem du dich wegen eines Wettbewerbs unwohl gefühlt hast?
- 87 00:03:37 O.
- 88 Beim Masters in Hamburg habe ich mich.
- 89 00:03:41 O.
- 90 Geärgert, dass die ganzen Raschos gegen mich waren.
- 91 00:03:46 O.
- 92 Und dass es nicht lief.
- 93 00:03:51 O.
- 94 Und ich gegen Pawlak verloren hab und jetzt beim Leo WS Finale

..Konkurrenz/Konflikt
 ..Gegeneinander
 ..Umgang mit Niederlage



um Einzel, auch weil ich, gerade weil ich ihn in der Vorrunde jetzt bei der Leo WS 50 und 51 besiegt habe und in der KO Runde dann im Finale verloren habe.

- 95 00:04:12 Hans
- 96 Wie gehst du mit Niederlagen und Siegen um? Was empfindest du in diesen Momenten und ändern sich deine Gefühle dazu? Je nachdem, gegen wen du zum Beispiel gespielt hast, also vielleicht Teammitglieder oder Leute, die du nicht so machst, wie auch immer.
- 97 00:04:25 O.
- 98 Also jetzt, es kommt einmal auf die Turniergröße sozusagen um was für ein Turnier es ist. Und dann bei wenn ich jetzt auf einem Erwachsenenturnier mitspiele, kann ich das recht gut wegstecken, weil ich denke, ja, ich, ich bin eh Underdog.
- 99 00:04:44 O.
- 100 Bei Junioren Sachen zum Beispiel jetzt die Leo WS, ist es in der KO Runde sehr bitter in der Vorrunde.
- 101 00:04:57 O.
- 102 Ist da komme ich darauf auch gut klar.
- 103 00:05:00 O.
- 104 Eigentlich und besonders ärgert es mich, wenn ich halt gegen Leute verliere, die ich so sehr unsympathisch am Tisch finde oder besonders unglücklich verliere.
- 105 00:05:19 Hans
- 106 Was bedeutet ein Wettbewerb für dich? Macht es dir Spaß oder würdest du lieber einfach so?
- 107 00:05:26 O.
- 108 Also für mich ist
- 109 00:05:31 O.
- 110 Wettbewerb ich konzentriere mich eigentlich, also Wettbewerb ist ja Chance auf die Goldmedaille vom Wettbewerb.
- 111 00:05:40 O.
- 112 Und viel mehr bedeutet er mir eigentlich nicht. Also dass jetzt zum Beispiel bei einer Leo WS, es hätte für Doppel und so eine Quali geben können. Ich konzentriere mich eigentlich eher aufs Kurzfristige.
- 113 00:05:54 O.
- 114 Und wir machen Wettbewerbe Spaß und ich spiele lieber in Wettbewerben als einfach so, weil es einem einfach einen gewissen Ehrgeiz gibt.
- 115 00:06:01
- 116 Und.
- 117 00:06:02 O.
- 118 Man dadurch noch mehr im Spiel drin ist und ich oft auf

Fokus

..Wettbewerb

..Spaß am Tischfußball

..Ehrgeiz

..Freude am Sieg

..Wettbewerb

Fokus

..Wettbewerb

..Umgang mit Niederlagen

..Training

Wettbewerben noch besser als nur so Spiele.

119 00:06:12 Hans

120 Kannst du mir von deinem aufregendsten Tischfußballwettbewerb erzählen oder deinen aufregendsten Moment?

121 00:06:21 O.

122 Wettbewerb wahrscheinlich in.

123 00:06:26 O.

124 Der WM.

125 00:06:28 O.

126 Vor allem war das hier irgendwie mein allererstes Turnier oder so.

127 00:06:31

128 Weil

129 00:06:33 O.

130 Ich war ja noch ganz am Anfang und dann kam mir das noch größer vor, als es war sogar.

131 00:06:40

132 Hm.

133 00:06:42 Hans

134 Cool.

135 00:06:43 O.

136 Ja, und der aufregendste Moment war das Viertelfinale, weil ich so dachte, oha, wir sind im Halbfinale danach.

137 00:06:50 Hans

138 Hmm, bestimmt voll krass.

139 00:06:56 Hans

140 Wie bereitest du dich auf einen Wettbewerb vor? Hast du bestimmte Rituale oder Übungen?

141 00:07:04 O.

142 Also wenn ich mir vornehme, also zum Beispiel bei der Liu WS, wollt ich eigentlich auf gar keinen Fall noch mal gegen Pawlag verlieren oder gegen Faruk.

143 00:07:19 O.

144 Und deshalb habe ich mir am Tablet.

145 00:07:22 O.

146 Videos, wo ich gegen Sie gespielt hab zum Beispiel. Sehr oft hab ich mir das Finale von Hamburg angeguckt und geguckt, woran es lag, wenn ich da verloren habe.

147 00:07:34 O.



148 Und oft bin ich kurz vor Turnieren einfach so im Trainingsfieber und.

149 00:07:41 O.

150 Freu mich auf das Turnier und Spiel trainier dadurch besonders viel.

151 00:07:45

152 Mhm.

153 00:07:46 O.

154 Und bin im Kopf. Konzentriere so eine Woche oder so, ja.

155 00:07:56 O.

156 20:00 Uhr.

157 00:07:59 Hans

158 Wie fühlst du dich nach einem Wettbewerb?

159 00:08:02 O.

160 Das kommt meistens aufs Ergebnis drauf an. Also wenn ich in der KO Runde.

161 00:08:10 O.

162 Entweder recht unglücklich, oder?

163 00:08:15 O.

164 Recht gegen einen unsympathischen Gegner.

165 00:08:19 O.

166 Rausgeflogen bin. Dann bin ich meistens eher fürs erst sehr traurig und irgendwann einen Tag später aber meistens.

167 00:08:30 O.

168 Bin ich dann meistens wieder Fokus ok, ich will irgendwann ein neues Turnier spielen, also nach dem Turnier habe ich genauso diesen Kicker Fieber wie vor dem Turnier und guck dann ja welches Turnier kann ich als nächstes Spielen und trainiere dann wieder ganz viel, damit ich beim nächsten Mal, auch wenn es vielleicht unglücklich für mich läuft oder so oder auch wenn nicht und ich einfach so verloren habe, dass ich dann das nächste Mal nicht mehr verliere.

169 00:08:59 Hans

170 Ok.

171 00:09:03 Hans

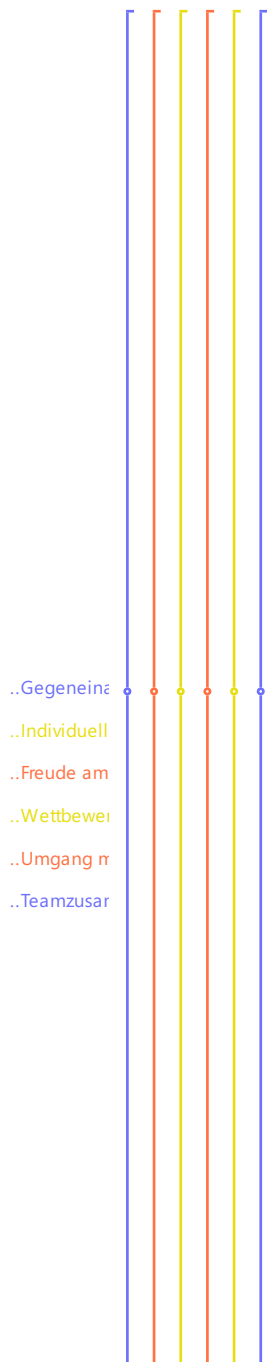
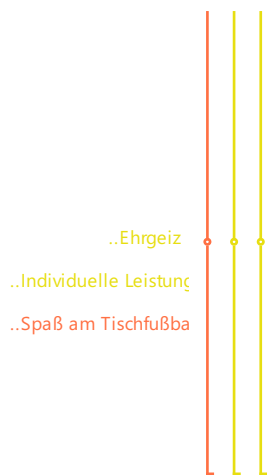
172 Wie wichtig ist es für dich, gut im Tischfußball zu sein und warum?

173 00:09:12 O.

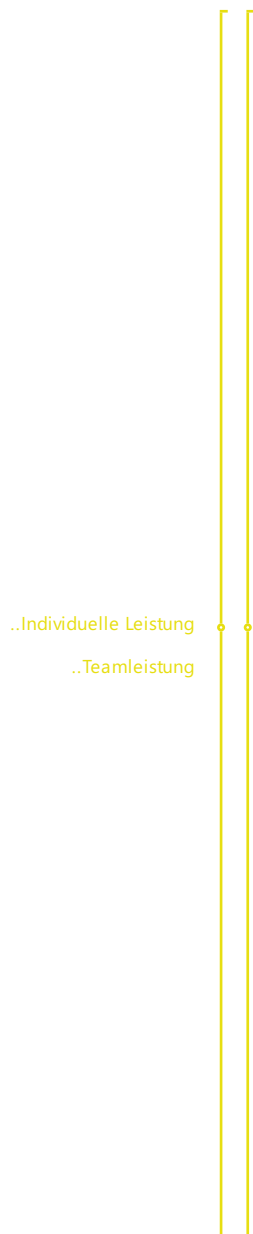
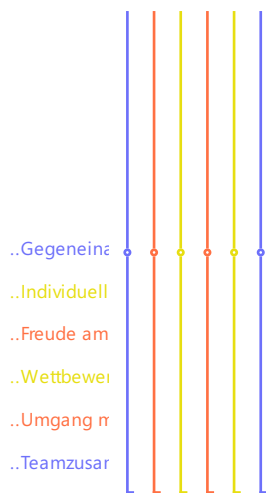
174 Also gut im Sinne von, dass ich einfach so, dass ich immer auch ganz oben mitspiele, oder? Also so viele sind ja gut.

175 00:09:24 O.

176 Und gut, auch vom Ergebnis oder gut?



177 00:09:26 Hans
 178 Wie du, wie du das verstehst, wie du das interpretierst.
 179 00:09:29 O.
 180 Also für mich ist es das oben mitzuspielen ist für mich ein gewisser Ansporn, weshalb ich mir noch mehr Mühe gebe.
 181 00:09:39 O.
 182 Um das zu halten, und dadurch bin ich.
 183 00:09:43 O.
 184 Gerne gut und wahrscheinlich, wenn ich immer nur verlieren würde, würde ich wahrscheinlich irgendwann den Spaß verlieren.
 185 00:09:52 Hans
 186 Ist es.
 187 00:09:53 Hans
 188 Wichtig besser als deine Teamkolleginnen zu sein oder Teamkollegen.
 189 00:09:58 O.
 190 Nee, mir ist eigentlich vor allem wichtig, besser als.
 191 00:10:03 O.
 192 Gegner zu sein.
 193 00:10:07 Hans
 194 OK, die können ja aber auch.
 195 00:10:08 Hans
 196 Gegner sein die Teamkollegen.
 197 00:10:12 O.
 198 Ja, also.
 199 00:10:15 O.
 200 Ich Gewinn natürlich gerne. Jetzt angenommen ich würd irgendwo in Saragossa dann gegen Claudio spielen, falls wir zusammen spielen und es klappt.
 201 00:10:26 O.
 202 Dann würde ich da schon mich sehr ärgern, wenn ich rausfliege, weil es einfach ein riesiges Turnier.
 203 00:10:34 O.
 204 Ist und man halt meine letzte Chance u 13 mitzuspielen und so. Aber auf anderen Turnieren. Also es kommt natürlich drauf.
 205 00:10:46 O.
 206 An. Also wenn jetzt irgendwer neu ist im Newware, den ich noch gar nicht kenne.



207 00:10:53 O.
 208 Dann würde ich mich dann noch mehr ärgern. Einmal, weil ich dann denken würde, wahrscheinlich ey, ich bin doch viel besser, ich muss doch gewinnen, der ist doch erst der neue.
 209 00:11:04 O.
 210 Und vor allem, weil ich ihn noch nicht so gut kenne, nur nicht so eine Verbindung habe und ihn dadurch vielleicht noch nicht so ganz ins Team gedacht hab. Sozusagen. Und wenn ich gegen Claudio Spiele, ärgere ich mich natürlich auch.
 211 00:11:19 O.
 212 Aber mit Claudio habe ich viel zu tun und Claudio gönne ich es auch so.
 213 00:11:24
 214 Mhm.
 215 00:11:28 Hans
 216 Wie wichtig ist dir die Teamleistung im Vergleich zu eigener Leistung?
 217 00:11:37 O.
 218 Also mir ist die eigene Leistung sehr viel wichtiger.
 219 00:11:45 O.
 220 Weil also.
 221 00:11:49 O.
 222 Mich kann das auch zum Verzweifeln bringen.
 223 00:11:51 O.
 224 Wenn jetzt mein teammate ZB jedes mal.
 225 00:11:56 O.
 226 Mal von hinten den Ball verliert oder jedes Mal, obwohl ich ihm sage, mach es nicht, der wird Geraced den gleichen Schuss schieß und ein Foto fange.
 227 00:12:06 O.
 228 Aber für mich ist es noch viel schlimmer, wenn ich zum Beispiel auf der 3. Geraced wird, werde wie im Spielplatz 3 beim deutschen Meisterschaft wie Kolja.
 229 00:12:19 O.
 230 Da wurde ich geraced und war sowieso schon verzweifelt vom Halbfinale, was wir so knapp verloren haben. Auf den Sieg erachten Ball und.
 231 00:12:31 O.
 232 Dann war das für mich sehr doof, so dass ich geraced wurde. Und dann bin ich verzweifelt. Also die eigene Leistung ist mir sehr viel wichtiger, aber die Teamleistung ist mir auch wichtig, Mhm braucht man alles.

..Individuelle Leistung 
..Teamleistung

233 00:12:45 Hans

234 Ja.

235 00:12:48 Hans

236 So weiter.

237 00:12:51 Hans

238 Was machst du, wenn jemand aus deinem Team einen Fehler macht?

239 00:12:54 Hans

240 Reagierst du?

241 00:12:58 O.

242 Also wenn es einmal ein Fehler.

243 00:13:03 O.

244 Dann, es kommt auch auf den Spielstand an, wenn er.

245 00:13:09 O.

246 Irgendwie ein Foto sich fängt, was er sich vorher schon gefangen hat. Bei einem 77 in einem grossen Finale wäre natürlich.

247 00:13:22 O.

248 Sehr verärgert, aber ansonsten hoffe solange das Spiel dadurch nicht so komplett in deren Hände geht und die nicht so Lauf bekommen.

249 00:13:33 O.

250 Würde ich denken, ja, Hauptsache passiert nicht andauernd und wenn es mehrmals passiert, würde ich vielleicht einen Timer nehmen und mit ihm drüber reden.

251 00:13:45 Hans

252 Hast du durch Tischfußball Freundschaften geschlossen?

253 00:13:52 O.

254 Also ich.

255 00:13:55 O.

256 Beim Tischfußball zum Beispiel. Mit Claudio zähle ich ihn zu meinen Freunden, aber ich habe keinen privaten Kontakt so.

257 00:14:03 Hans

258 Okay.

259 00:14:05 Hans

260 Gibt es jemandem jemand im Team, mit dem du besonders gut befreundet bist? Was macht diese Freundschaft aus? Also jetzt in dem Fall wär das.

261 00:14:12 O.

262 Wahrscheinlich dann Claudio. Ja, das ist Claudio und.

..Teamzusammenarbeit
..Verantwortung

..Freundschaft

..Freundschaft
..Wettbewerb

..Freundschaft

..Wettbewerb

..Gegeneinander

..Konkurrenz/Konflikt

..Freundschaft

..Soziale Identität

263 00:14:18 O.

264 Wahrscheinlich liegt es am ehesten daran, dass wir zusammen Turniere spielen konnten mit 13 und dadurch eine Verbindung aufgebaut haben.

265 00:14:31 Hans

266 Okay.

267 00:14:34 Hans

268 Hat sich eine Freundschaft durch Tischfußball verändert, vielleicht sogar verschlechtert, weil ihr.

269 00:14:38 Hans

270 Konkurrieren musstet.

271 00:14:41 Hans

272 Also hatte das n Einfluss. Jetzt zum Beispiel auf die Freundschaft mit Claudio.

273 00:14:46 O.

274 Mit Claudio hatte ich ja vorhin noch gar keine Freundschaft.

275 00:14:50 Hans

276 Genau, nein, nicht vorher. Aber sagen wir zum Beispiel mal.

277 00:14:54 Hans

278 Jetzt durch die durch die Turniere. Wenn ihr wenn ihr durch die Konkurrenz, durch Turniere oder wie auch immer hat das einen Einfluss gehabt auf deine Freundschaft mit Claudio.

279 00:15:04 O.

280 Wir haben noch nie in einem.

281 00:15:10 O.

282 Turnier in einer Hauptrunde gegeneinander gespielt, glaube ich im Einzel.

283 00:15:15 O.

284 Aber.

285 00:15:18 O.

286 Wenn glaube ich also wenn ich rausfliege, fliege ich lieber gegen Claudio raus als gegen andere.

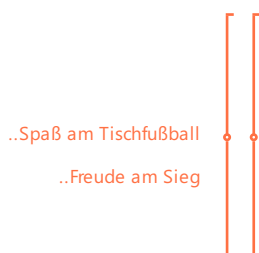
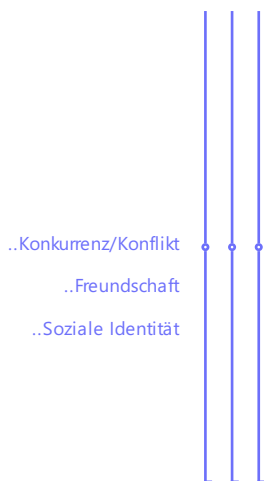
287 00:15:26 Hans

288 OK, wie wichtig sind die Freundschaften, die du im Tischfußballverein geschlossen hast?

289 00:15:36 O.

290 Also mir ist meine Freundschaft. Ich beziehe es jetzt mal wieder auf mit Claudio, sehr wichtig, weil ohne diese Freundschaft würde ich oft.

291 00:15:46 O.



292 Also es ist die stärkt mich auch, zum Beispiel in Hamburg, wo dann diese Sachen mit Faruk war.

293 00:15:54 O.

294 Dadurch, dass ich, dass ich mit Claudio zusammen war und.

295 00:16:00 O.

296 Er zu mir gehalten hat, konnte ich das gut wegstecken und so ein bisschen drüber lachen. Und wie albern das ist.

297 00:16:08 O.

298 Ich weiß nicht, wie es anders gewesen wäre. Kickern ist ja viel, auch mit einer großen Gruppe und neben dem Tisch auch, und das ist mir schon recht wichtig.

299 00:16:21 Hans

300 Was hast du durch das Spielen von Tischfußball über dich selbst gelernt?

301 00:16:30 O.

302 Da muss ich.

303 00:16:30 O.

304 Überlegen. Klar.

305 00:16:41 O.

306 Kommen wir darauf später. Wenn wir zurückkommen, fällt mir gerade.

307 00:16:42 Hans

308 Klar können wir machen kein Problem. Denkst du, dass das Spielen von Tischfußball, also kickern, dir geholfen hat, neue Fähigkeiten zu entwickeln? Wenn ja, welche?

309 00:16:53 O.

310 Dadurch konnte ich.

311 00:16:56 O.

312 Mich zu konzentrieren und einen Ehrgeiz zu entwickeln.

313 00:17:00 O.

314 Und alles zu geben. Einfach.

315 00:17:02

316 Hallo.

317 00:17:04 Hans

318 OK, wie hilft dir das Tischfußballspielen in anderen Bereichen deines Lebens?

319 00:17:15 Hans

320 Also falls das so ist, wenn nicht, dann nicht.

321 00:17:20 O.

..Spaß am Tischfußball

..Freude am Sieg

322 Also.
323 00:17:24 O.
324 Einmal.
325 00:17:27 O.
326 Es macht mir einfach Spaß so.
327 00:17:31 O.
328 Darüber nachzudenken und auch wenn dann ein Turnier zum Beispiel vorbei ist, wenn ich gewonnen habe, freue ich mich auch. Und normalerweise.
329 00:17:41 O.
330 Darüber nachzudenken und so.
331 00:17:45 O.
332 Und.
333 00:17:51 Hans
334 Können wir auch später noch mal, oder? Das kann auch.
335 00:17:52 O.
336 Ja.
337 00:17:55 Hans
338 Jetzt sind wir schon bei den Abschlussfragen, da hab ich noch 2. Was würdest du ändern, wenn du die Möglichkeit hättest, das Tischfußballtraining oder die Wettbewerbe mitzugestalten?
339 00:18:10 O.
340 Ich würd.
341 00:18:13 O.
342 Also wenn ich einfach so von oben was verändern könnte, würde ich an den Charakteren der Raschos was rumdrehen, weil ich die zum Teil echt unsympathisch fand, insbesondere Claudio wenn er rausfliegt, aber auch Narin.
343 00:18:29 Hans
344 Faruk meinst du?
345 00:18:33 O.
346 Aber auch Narin bei der Leo WS ist jetzt, dass sie so, obwohl wir im Team waren, nur weil ich sie nicht durchgelassen habe, für die WM Quali.
347 00:18:44 O.
348 Dann würde ich einfach machen, dass die ein Stück sympathischer sind und ich würde es mir selbst ermöglichen, mehr Zeit zu investieren, mehr auf Turniere zu fahren.
349 00:18:54 O.
350 Zum Beispiel war ich auch noch nie in Kickercamp, weil wir da

..Konkurrenz/Konflikt

..Wettbewerb

..Konkurrenz/Konflikt

..Wettbewerb

..Motorik

..Spaß am Tischfußball

meistens im Urlaub sind.

351 00:18:59 O.

352 Leo West konnt ich nur 2 von 3 Disziplinen mitspielen. Sowas halt.

353 00:19:03 Hans

354 Mhm okay.

355 00:19:06 Hans

356 Und dann gibt es noch etwas, was du mir über deine Erfahrungen im Tischfußball erzählen möchtest. Was wir noch nicht besprochen haben.

357 00:19:14

358 Ja.

359 00:19:26 O.

360 Gerade glaube ich nicht.

361 00:19:27 Hans

362 OK, wollen wir noch mal einmal auf die zurückkommen, die eine, was du durch das Spielen von Tischfußball über dich selbst gelernt hast, musst du auch nicht. Also wenn du jetzt wie du willst.

363 00:19:44 O.

364 Ja, also ich hab einfach gemerkt, dass es mir Spaß macht, sowas auch nur mit den Händen zu machen.

365 00:19:51 O.

366 Und dann habe ich auch angefangen, zu Hause öfter Tischtennis zu spielen und so.

367 00:19:57 Hans

368 OK, alles klar. Danke.

369 00:20:02 Hans

370 Das war's.

371